Das Magazin der Wirtschaftsregion Hochfranken.

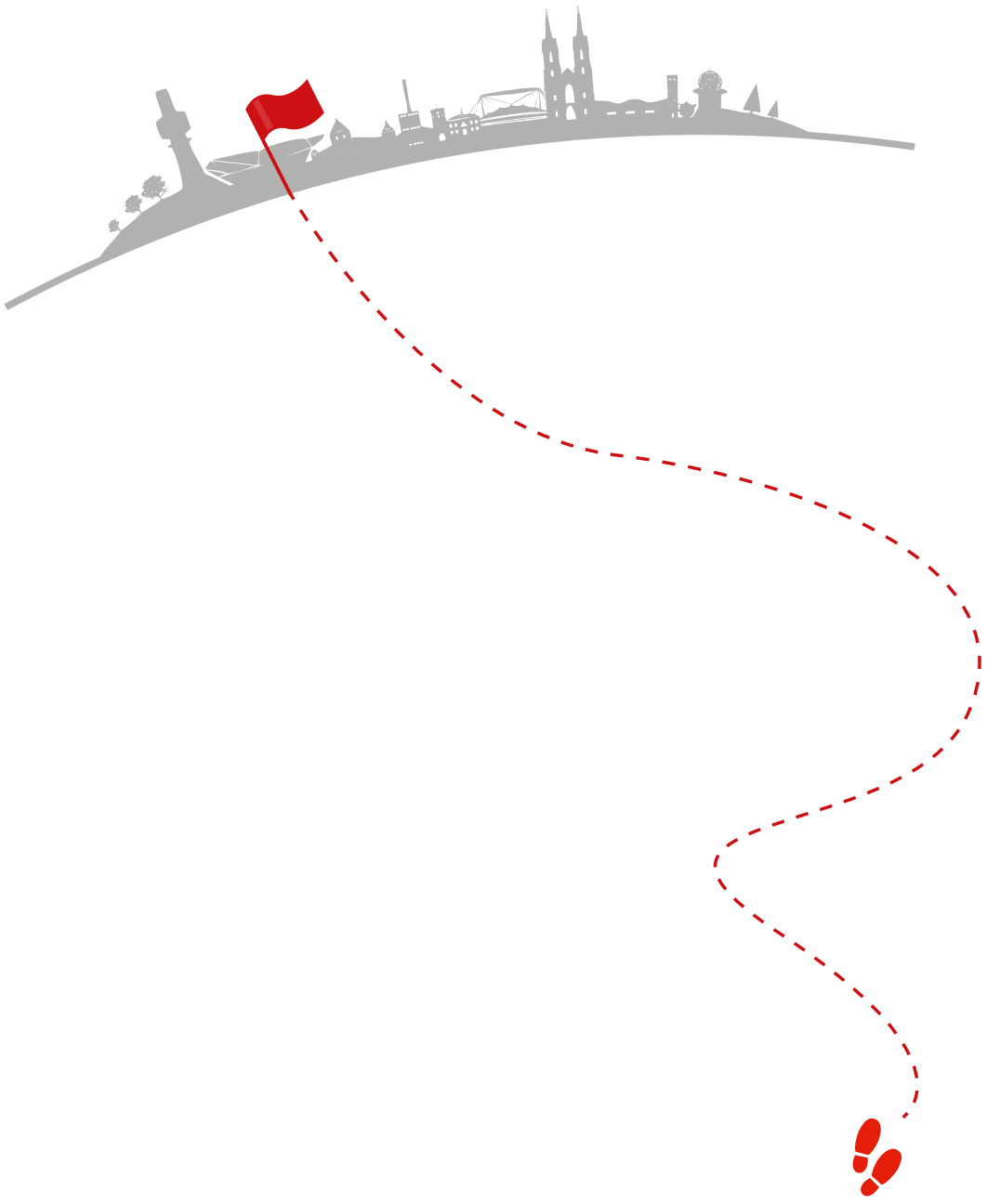
hochfranken

KARRIEREZIEL

Der Charme des Mittelstandes
Regional verwurzelt, international erfolgreich.

Hochfranken im Porträt
Mehr als 30 Unternehmen stellen sich vor.

Großstadttrubel oder Landluft?
Wo lebt es sich besser?



Wir bedanken uns bei den beteiligten Unternehmen:

Autohaus Dornig GmbH & Co. KG	82	Rausch & Pausch GmbH	31
ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH	36	Raumedic AG	38
BD Sensors GmbH	86	Rehau AG + Co	52/53
BHS tabletop AG	70/71	Rudi Göbel GmbH & Co. KG	47
CeramTec Gruppe	83	Sandler AG	62/63
Echt Oberfranken	87	Scherdel GmbH	26/27
Farbenwerke Wunsiedel GmbH	94	Schroeder Werbeagentur GmbH	107
HFO Telecom AG	55	Sell GmbH	8
IHK für Oberfranken Bayreuth	46	Sparkasse Hochfranken	108
Kunststoff Helmbrechts AG	24	Textilforum Oberfranken	39
Lamilux Heinrich Strunz Gruppe	18/19	Viessmann Kältetechnik GmbH	77
Logistik Agentur Oberfranken e.V	84/85	Vishay Electronic GmbH	76
Netzsch-Gruppe	44	Wietasch + Partner Steuerberatungsgesellschaft	96
Nexans Power Accessories Germany GmbH	103	Wilo SE	32/33
Purus Plastics GmbH	54		



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Der Begriff Weltmarktführer lässt reflexartig an große, globale Konzerne denken. Tatsächlich aber sind die auf dem Weltmarkt führenden deutschen Unternehmen überwiegend im Mittelstand zu finden. Zu ihnen gehören hoch spezialisierte Technologieführer, die der breiten Öffentlichkeit oft nur unzureichend bekannt sind.

Sie stellen Vliesstoffe her, entwickeln hochkomplexe Kunststoffe und Verbundmaterialien oder produzieren Hotelporzellan. Sie sitzen nicht in den großen Metropolen, sondern in Schwarzenbach, Rehau oder Selb. Und dennoch oder vielleicht gerade deshalb gehören sie zu den Besten ihrer Branche.

Sie gehen bewusst eigene Wege, machen fast alles anders als Großunternehmen und sind Vorbilder für effektive Unternehmensführung. Nicht kurzfristiger Erfolg, sondern eine langfristige Perspektive, eine auf den Erhalt des Unternehmens für kommende Generationen ausgerichtete Strategie zeichnet sie aus. Die Tradition der Unternehmen reicht oft Generationen zurück und häufig sind Generationen von Familien dort beschäftigt. Mitarbeiter werden wertschätzend behandelt, die Atmosphäre ist familiär. Die Topunternehmen kombinieren traditionelle Tugenden mit hohem Professionalisierungsgrad.

Sie sind häufig Technologieführer in Ihrer Branche und setzen Maßstäbe in puncto Innovationsstärke und Leistungsfähigkeit. Sie verfolgen ausgeprägte Nischenstrategien in eng abgegrenzten Teilmärkten. Die typisch deutschen Stärken wie Zuverlässigkeit, Qualität, Langlebigkeit, Umweltverträglichkeit und Design führen zu einer hohen Akzeptanz ihrer Produkte auf dem Weltmarkt. Wer sind diese Hidden Champions und was macht sie so erfolgreich? Wir haben recherchiert und stellen Ihnen in diesem Magazin einige der hochfränkischen Unternehmen vor, die in der Königsklasse spielen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen das Team der Wirtschaftsregion Hochfranken

Jörg Raithel, Geschäftsführung

Inhaltsverzeichnis



06 Der Charme des Mittelstandes

Regional verwurzelt, international erfolgreich

10 Ein fotografischer Streifzug durch die Region

Eine Fotoserie von Manfred Jahreiß



34 Generation Y - wie tickt der Nachwuchs?

Heiß begehrt und deshalb überheblich?

40 Hochschule Hof

Lehre, Forschung und Weiterbildung im Herzen Europas



72 Zurück in die Zukunft

78 Familie oder Karriere?



20 Großstadttrubel oder Landluft?

Wo lebt es sich besser?

28 Eine Region erfindet sich neu

Von der Randlage in den Mittelpunkt



48 Die stolzen Kämpfer

Auf der Suche nach Hochfrankens Mentalität

56 Erfolgsfaktoren im Job

Der Weg zum Traumberuf

64 Knigge im Job

Die wichtigsten Regeln

88 Stippvisite zwischen Frankenwald und Fichtelgebirge

98 Im Fadenkreuz der Wahrheit

Was wissen die Studenten über die Region?

104 Schon gewusst?

Sammlung interessanter und kurioser Fakten zur Region



Der Charme des Mittelstandes

Regional verwurzelt, international erfolgreich

Text: Jörg Raithel

Ihre Produkte kennen häufig nur Insider, ihre Firmenzentralen liegen nicht selten abseits der großen Zentren. Die sogenannten Hidden Champions tun sich schwerer als große Marken wie BMW, Audi oder Siemens neue Manager, Ingenieure oder Informatiker anzulocken. Dabei bieten die versteckten Weltmarktführer oft Jobs für Menschen, die mehr sein wollen als ein unbedeutendes Rädchen im großen Konzerngetriebe. Eigenverantwortung, flache Hierarchien, schnelle Entscheidungswege und Entfaltungsfreiräume wiegen vermeintliche Standortnachteile häufig auf.

Je kleiner - desto vielfältiger

Der Lebenslauf von Katja Ricke, 25 Jahre, liest sich wie eine Reise durch Europa. Nach dem Abitur Work and Travel in Schweden, Studium in Ilmenau, Fachpraktikum in Großbritannien, Masterarbeit an der Norwegian University of Science and Technology in Trondheim, Norwegen. Ihr Arbeitsort heute: Selb. Knapp 16.000 Einwohner, ein Kino, eine Eishalle, sieben Supermärkte, eine Handvoll Gaststätten, und die Zentrale von Rausch & Pausch (RAPA).

Auf der Suche nach einer beruflichen Herausforderungen stand Katja Ricke vor der Entscheidung: ein Konzern in Stuttgart oder ein Mittelständler im Fichtelgebirge. Die Wahl war eindeutig: RAPA, ein klassischer Weltmarktführer in der Automobilzulieferindustrie mit 102 Millionen Euro Umsatz und zweistelligen Wachstumsraten, hatte die 25- jährige von Anfang mit Aufstiegschancen und vielen Freiräumen gelockt. Knapp ein halbes Jahr später ist Katja Ricke Mitglied in einem 12-köpfigen Team, das den Serienanlauf eines neuen Magnetventils betreut. Im Anschluss an dieses Projekt wird sie den Nachbau der Anlage für das RAPA-Werk in den USA leiten.

„Die Stellenannoncen der Großen klingen immer sehr vielversprechend und verlockend", sagt sie, weiß aber auch, dass Konzernstrukturen diejenigen, die im Job etwas bewegen wollen behindern und Karrierepfade oft steinig sind. Einige ihrer Kommilitonen absolvierten das Fachpraktikum bei großen Automobilkonzernen. „Die haben dann sechs Monate lang ein rechtes Rücklicht konstruiert und Kaffee gekocht. Ich war bei einem kleinen Unternehmen und konnte dort wirklich Verantwortung übernehmen. Nach kurzer Zeit habe ich bereits an Terminen mit Lieferanten und Kunden teilgenommen."



„Je kleiner das Unternehmen, desto vielseitiger die Aufgaben, größer die Freiräume und kürzer die Entscheidungswege."
Katja Ricke



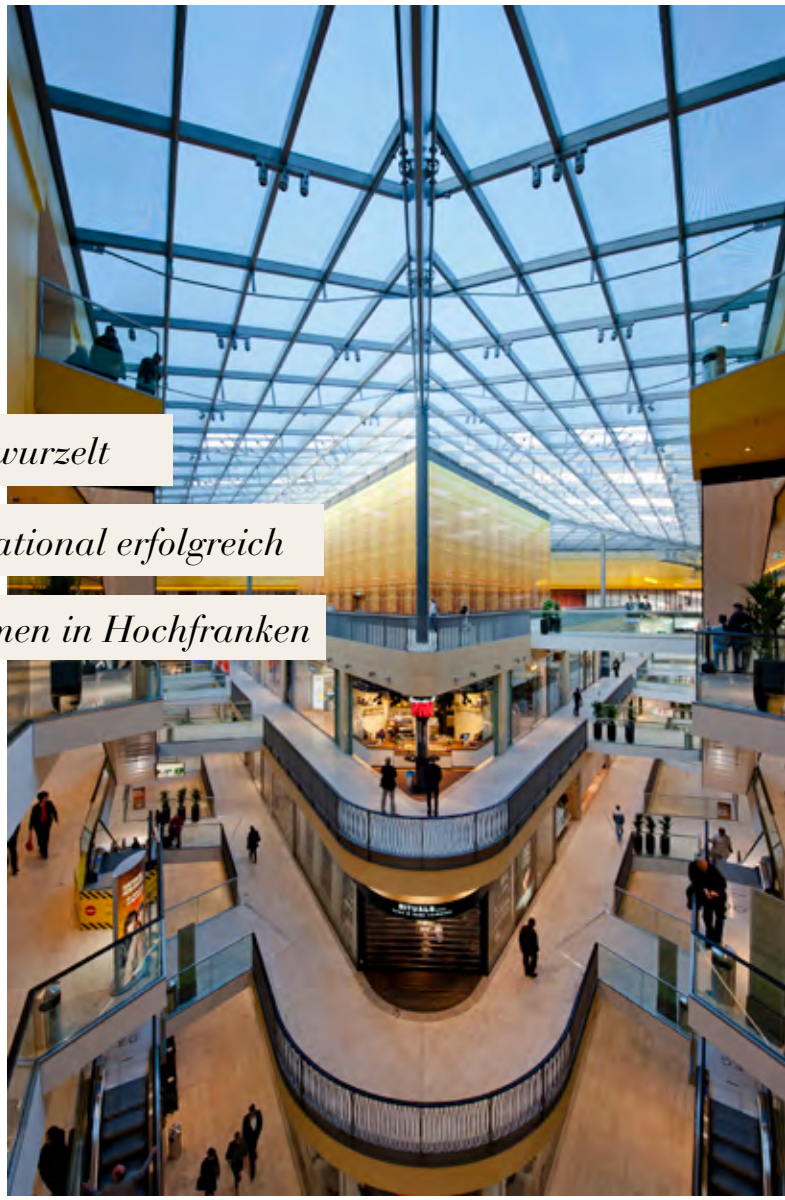


Weltweit essen täglich rund 200 Millionen Menschen von Porzellan der BHS tabletop AG aus Selb.

Regional verwurzelt

international erfolgreich

Mittelständische Unternehmen in Hochfranken



Die Thiergalerie in Dortmund: Die Dachkonstruktion stammt von Lamilux aus Rehau.



Die Firma Liros aus Berg im Landkreis Hof zählt zu den erfolgreichsten Seileherstellern der Welt. Auf die Qualität ihrer Produkte vertrauen beispielsweise die Rennställe der bekanntesten Segelregatta der Welt - dem America´s Cup.

SELL®



Starten Sie Ihre Karriere bei Sell

Ingenieure, Techniker und Meister
(in den Bereichen Versorgungs-, Verfahrens- und Energietechnik)

Maschinenbau
(z.B. Fachrichtung Energie und Versorgung)

Elektro- oder Verfahrenstechnik
(Fachrichtung Steuerungs- und Automationstechnik)

Betriebswirte
(Fachrichtung Controlling und Finanzmanagement oder Personalmanagement und Organisation)

Auszubildende im Handwerk
(Anlagenmechaniker, Metallbauer, Behälter- und Apparatebauer)

Schauen Sie doch mal bei uns vorbei:
www.sell-haustechnik.de/karriere

Was zeichnet Sell aus?

Unser Name steht für innovativen Industrieanlagenbau, die Technische Gebäudeausrüstung sowie die unterschiedlichsten Industriedienstleistungen und das seit fünf Generationen! Wir bieten leistungsstarke, termingetreue und kundenorientierte Lösungen, die vom Engineering bis zur Montage reichen.

Derzeit beschäftigt SELL mehr als 400 Mitarbeiter an 9 Standorten in Deutschland und der Schweiz.
Es werden Projekte in Deutschland, im europäischen Ausland aber auch weltweit abgewickelt – aktuell zum Beispiel beim Projekt The Chedi Andermatt in der Schweiz, eines der derzeit anspruchsvollsten Projekte im 5-Sterne Luxus-Resort-Bereich.

Und warum sollte ich mich für Sell als Arbeitgeber entscheiden, was bietet mir Sell?

SELL bietet als Familienunternehmen flache Hierarchien, kurze Wege und flexible Lösungen. Bei SELL werden die Entscheidungen langfristig und unabhängig von kurzfristigen Gewinnen getroffen.

Wenn Sie gerne gestalten und von Anfang an Verantwortung übernehmen wollen, sind Sie bei uns richtig! Bei uns haben Sie die Möglichkeit bei nicht alltäglichen Projekten mitzuwirken.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung per E-Mail an:
anja.kolenda@sell-haustechnik.de

Sell GmbH • Schulstraße 21 • 95233 Helmbrechts Tel. 09252 960-0 • info@sell-haustechnik.de • www.sell-haustechnik.de

Wer Initiative zeigt, kommt weit.

„Wir suchen Mitarbeiter, die Verantwortung übernehmen und sich eine Perspektive im Unternehmen aufbauen wollen“, sagt Firmeninhaber Dr. Roman Pausch. „Einsteiger übernehmen bei uns frühzeitig Projekte, auch im Ausland.“

Nicht immer die großen Marken

Die junge Masterabsolventin in Maschinenbau ist mit ihrer Haltung nicht mehr allein. Immer mehr Absolventen entscheiden sich nach dem Abschluss zunächst für ein mittelständisches Unternehmen, weil sie dort vielfältigere Entwicklungsmöglichkeiten vermuten, sagt Astrid Mohr, Leiterin der Personalabteilung bei RAPA. Gerade die großen Mittelständler mit Umsätzen ab 50 Millionen Euro bieten jungen Talenten viele Chancen: Sie sind Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft, häufig Weltmarktführer in Ihrer Branche und damit global aktiv und zudem dynamischer als die ganz Großen. Zwar sind die Einstiegsgehälter für Hochschulabsolventen häufig geringfügig niedriger als in Konzernen, doch aufgrund der häufig deutlich günstigeren Entwicklungspfade kehrt sich dieser anfängliche Nachteil nach kurzer Zeit oft um. Frühe Verantwortung, schnelle Entscheidungswege, persönliche Atmosphäre in überschaubaren Strukturen - das sind die Trümpfe des Mittelstands im Kampf um den Nachwuchs.



„Ich hatte unterschiedliche Optionen, aber Sell hat mich überzeugt!“ Sandra Böttcher

Nach zwei Jahren Niederlassungsleiterin

Auch Sandra Böttcher, 34 Jahre und Ingenieurin im Bereich Versorgungs- und Umwelttechnik hat sich für einen Mittelständler entschieden. Direkt nach Ihrem Studium 2001 ist die gebürtige Vogtländerin bei der Sell GmbH aus Helmbrechts eingestiegen, ein Spezialist für Industrieanlagenbau und technische Gebäudeausrüstung mit mehr als 400 Mitarbeitern und einem internationalen Kundenstamm.

„Ich hatte unterschiedliche Optionen, aber Sell hatte mich überzeugt“, sagt sie heute und bereut ihre Entscheidung nicht. Nach zwei Jahren als Projektleiterin ist Sandra Böttcher zur Niederlassungsleiterin aufgestiegen. „Genau das ist es, was mittelständische Unternehmen von den großen Konzernen unterscheidet, sagt sie.

„Schon nach kurzer Zeit konnte ich Projekte eigenständig und eigenverantwortlich betreuen und abwickeln. Als junge Niederlassungsleiterin hat mir das Unternehmen sehr viel Vertrauen entgegengebracht und mir eine verantwortungsvolle Aufgabe übertragen.“ Sandra Böttcher leitet nun ein Team von zehn Kollegen und ist als Projektleiterin, Fachplanerin und Supervisor für nationale und internationale Kunden, die in Schweden, Tschechien, Bulgarien, Ägypten oder auch in Brasilien und China sitzen, tätig.

Jungen Absolventen rät sie, bei der Arbeitgebersuche bei den Kleineren genauer hinzuschauen, „denn gerade mittelständische Unternehmen bieten häufig die vielseitigeren und interessanteren Jobs.“

„Gerade mittelständische Unternehmen bieten häufig die vielseitigeren und interessanteren Jobs.“



Die Hofer nennen den neuen Luftsteg am Haupt-
bahnhof bescheiden „Golden Gate Bridge“.

Ein fotografischer Streifzug durch die Region

Bodenständig & spinnert – eine Fotoserie von Manfred Jahreiß.

Manfred Jahreiß bezeichnet sich gerne als bodenständigen Spinner. Geboren in einem kleinen Ort im Fichtelgebirge, steht er zu seiner Heimat. Andererseits ist er ein vielgereister Werbefotograf mit Aufträgen rund um den Globus. „Ein gutes Foto zu schießen ist heute kein Hexenwerk mehr, aber den Moment und die Umstände zu beherrschen, das ist die Kunst."

Von frühester Kindheit an war Fotografie die große Leidenschaft, angeregt durch den taubstummen Onkel Christian, dessen Hauptausdrucksform die Fotografie war. Die erste Praktika mit 14, die erste Dunkelkammer mit 16. So wurde Berufung zum Beruf. Nach der klassischen Lehre bei einem renommierten Werbefotografen folgten die Lehr- und Wanderjahre. Ende der 1980er die Rückkehr in die alte Heimat. Hier, in einer ehemaligen Handschuhmanufaktur in Hohenberg an der Eger, fand man Platz und Inspiration, 500 Meter entfernt von der damals noch geschlossenen CSSR-Grenze. Nicht gerade das Mekka für Werbung, weshalb ihn viele für etwas „spinnert" hielten.

Doch der Erfolg gab Jahreiß recht. Aus der Handschuhfabrik wurde ein Medienunternehmen mit Agentur, Film- und Fotostudio auf 800 Quadratmeter. Provinz ist etwas, was es nur im Kopf gibt, sagt er. „Ich liebe den Weitblick, den man von den Bergen des Fichtelgebirges hat, der mich immer wieder inspiriert und motiviert. Wo sonst gibt es noch diesen ursprünglichen Reichtum der Natur und diese Vielfalt. Und wenn einem mal die Decke auf den Kopf fällt, ist man in zwei bis drei Stunden in fast jeder Metropole. Bodenständig, das heißt bei uns: Wir stehen auf einem guten Fundament. Granit, in unserem Fall."



„Provinz ist etwas, was es nur im Kopf gibt." Manfred Jahreiß


...wärschtverrickt!



„Die Hofer Wärschtlamänner sind ein Unikum, das es weltweit so nur in der Saalestadt gibt. Zur Ausstattung eines Wärschtlamo gehören ein rechteckiger, tragbarer Wärschtlakasten aus Messing mit Holzkohlenrost, eine Büchse mit Senft und ein großer Henkelkorb für Bredla.“



„Ob beim Heimspiel in der Hofer Freiheitshalle oder dem Theater, bei den Thurn und Taxis Schlossfestspielen in Regensburg, zur Eröffnung der Leipziger Buchmesse, Konzerten in der Alten Oper in Frankfurt, am Berliner Gendarmenmarkt oder in ARD und ZDF - die Hofer Symphoniker sind längst ein Synonym für herausragende Spielkunst geworden. 2010 wurde das Orchester mit dem ECHO-Award ausgezeichnet.“







„Kaum eine Region in Westdeutschland hat einen derartig radikalen Wandlungsprozess erlebt wie Hochfranken. Das war und ist schmerzlich, schafft aber auch neue Gestaltungsräume. Diese Metamorphose, Altes geht, Neues entsteht, will ich in meinen Bildern zum Ausdruck bringen."
Manfred Jahreiß

Das Foto zeigt die Ofenhalle, das ehemalige Herzstück der Porzellanfabrik Hutschenreuther B in Selb, mit all den Wunden, die seit der Stilllegung im Jahr 1998 entstanden sind, verschmolzen, mit der cleanen Arbeitswelt der erfolgreichen Kunststoffindustrie in der Region.
Die Fabrik, in der einst fast 1.000 Menschen gearbeitet haben, soll in den nächsten Jahren abgerissen werden."

LAMILUX – Karrierestart mit internationalem Flair

Junge Akademiker haben in Hochfranken wenig Sorgen. Niemand muss heimatliche Gefilde verlassen, um nach seinem Studium auf hohem Niveau in den Beruf zu starten. Und auch der „zugereiste" Führungsnachwuchs trifft hier auf beste Chancen. Beim familiengeführten Unternehmen LAMILUX harmonieren die Firmengröße, der Innovationsanspruch und die weltweite Marktausrichtung, um Hochschulabsolventen attraktive Jobs zu bieten. Dies zeigen unsere vier Karriere-Beispiele.

„Die Internationalität reizt mich sehr"

Katarzyna Leonhardt ist beispielgebend dafür, dass man mit der notwendigen Flexibilität auch als „Quereinsteigerin" einen attraktiven Karriereweg bei LAMILUX finden kann. Die gebürtige Polin studierte in ihrem Heimatland Politikwissenschaften mit Schwerpunkt „Internationale Beziehungen". Während eines USA-Aufenthaltes lernte sie ihren deutschen Mann kennen, mit dem sie zunächst in Cottbus lebte. Nach einem Umzug in die Region bewarb sie sich bei LAMILUX. „Auf das Unternehmen bin ich vor allem wegen dessen internationaler Ausrichtung und der Vertretung in Polen aufmerksam geworden", erzählt sie. „Das hat mich sehr gereizt. Mir war sofort klar: Hier kann ich mit meinen Sprachkenntnissen punkten."
Bei LAMILUX kam ihre Initiativbewerbung so gut an, dass sie in der Exportabteilung des Unternehmensbereichs *LAMILUX Tageslichtsysteme* eingestellt wurde. Und ihrer Vorteile ist sich die 31-jährige durchaus bewusst: „Ich kenne die osteuropäische Mentalität und kann daher das Denken und Handeln unserer Kunden beispielsweise in Polen, der Slowakei oder Rumänien sehr gut verstehen und nachvollziehen."
Aber sie weiß auch, dass sie eine große Herausforderung angenommen hat. „LAMILUX hat sehr variantenreiche und technisch höchst anspruchsvolle Produkte. Da ist viel Produktwissen und eine intensive Einarbeitung gefragt."



„Die Karriere fest im Blick"

Kevin Höra studierte an der Hochschule Hof Wirtschaftsingenieurwesen und legte seine Schwerpunkte auf die Logistik-IT und den Maschinenbau.
Ein längeres Praktikum absolvierte er in logistischen Abteilungen des Unternehmens und seine Abschlussarbeit verfasste er über mögliche Optimierungen des Bestellwesens bei LAMILUX. Viele Ansätze seiner Ausarbeitungen konnte das Unternehmen in der Praxis nutzen und direkt umsetzen.
LAMILUX revanchierte sich bei Kevin Höra und eröffnete ihm schließlich den direkten Einstieg in den Beruf im stetig wachsenden Exportbereich.
„Hier kann ich strategisch arbeiten und intensiv daran mitwirken, neue Märkte zu erschließen."„Ein herausfordernder Job", wie er sagt, der sehr komplex und somit perfekt dafür geschaffen sei, das Unternehmen, seine Strukturen und Produkte kennenzulernen. Ganz gleich, ob er sich im Büro bei LAMILUX oder auf einer seiner Auslandsreisen befindet, seine berufliche Perspektive hat der 25-jährige bereits fest im Blick: „Mein mittelfristiges Ziel ist die Übernahme einer leitenden Funktion."

Die LAMILUX Gruppe

Mitarbeiter: 630
Produkte: Faserverstärkte Kunststoffe und Tageslichtsysteme
Märkte: Weltweit aktiv in 40 Ländern und Regionen

Unternehmensart: Familiengeführter Mittelstand
Personalphilosophie: „We are family“
Karriere: **www.lamilux.de/karriere**

„Bewusst gegen Großkonzern entschieden“

Wie man schon mit seiner Bachelorarbeit zu einer echten Hilfe für ein Unternehmen werden kann, hat **Michael Augustin** gezeigt. Zunächst knüpfte er während seines Studiums an der Hochschule Hof – mit der Spezialisierung auf Logistik-IT und Automatisierungstechnik – erste Kontakte zu LAMILUX und absolvierte ein Praxissemester. Die Krone setzte er der bereits guten Zusammenarbeit mit seiner Abschlussarbeit auf, in der er in Kooperation mit seinem Kollegen Michael Berger für LAMILUX ein Konzept für ein neues Zentrallager entwickelte. Angesichts dieser positiven Erfahrungen war es nur ein kleiner Schritt zu einer Festanstellung. Der 25-jährige regelt jetzt in der Abteilung „Arbeitsvorbereitung, Prozessmanagement, Logistik“ Materialflüsse für die Produktion von Tageslichtsystemen und ist in das Qualitäts- und Reklamationsmanagement eingebunden.

„Ich habe mich ganz bewusst für LAMILUX und gegen Einstiegsoptionen bei BMW oder Bosch entschieden“, sagt er. „Denn ich wollte in der Region bleiben und vor allem kein kleiner Angestellter in einem Großkonzern sein.“ Bei LAMILUX könne er seinen Arbeitsbereich sehr abwechslungsreich gestalten. „Ich darf mich hier auf einer großen Fläche bewegen, die hervorragend zu meinen Qualifikationen passt.“



„Ich passe ideal zu LAMILUX“

Denis Wollmann hat für seine berufliche Karriere Positives aus den Wurzeln seiner Herkunft gezogen. Als er zwölf Jahre alt war, siedelte seine Familie von Russland nach Deutschland über. So wuchs er zweisprachig auf, machte in Hof Abitur und studierte – nachdem er bereits eine Ausbildung zum Speditionskaufmann absolviert hatte – an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Wirtschaftsingenieurwesen. Klugerweise setzte er diesem Studium noch ein Auslandssemester in St. Petersburg on top. Denn sein damaliges Ziel war: Sich für Untenehmen attraktiv machen, die auf dem russischen Markt aktiv sind und von seinen guten Sprachkenntnissen profitieren können. „Damit passte ich ideal zu LAMILUX“, sagt der 32-jährige. Und nachdem er noch seine Diplomarbeit über die Absatzchancen von LAMILUX Tageslichtsystemen auf dem russischen Markt geschrieben hatte, war er prädestiniert für den Exportbereich.

Hier betreut er als Sales Manager Russland, Weißrussland und die baltischen Staaten. „Mein gutes Gespür im Umgang mit Osteuropäern zahlt sich aus. Mit unseren Vertriebspartnern und Kunden kann ich ohne sprachliche und kulturelle Barrieren zusammenarbeiten.“ Das Ergebnis: In den vergangenen fünf Jahren bei LAMILUX war er persönlich sehr erfolgreich am Aufbau dieser Märkte beteiligt.

Großstadttrubel oder Landluft?

Text: Carolin Roth und Jörg Raithel
Collagen: Heidi Ruttmann

Weltweit geht der Trend zum Wohnen in der Großstadt. Das beweisen aktuelle Bevölkerungsstatistiken. Gleichzeit scheint die Sehnsucht der Stadtbevölkerung nach einem Leben auf dem Land nie so groß gewesen zu sein wie heute. Die Zahl der romantisierenden Hochglanzmagazine, die das Landleben preisen, wächst stetig. Wie geht das zusammen und was macht das Leben in Stadt und Land aus? Wir haben uns beide Seiten näher angeschaut.

Sobald die Hörner abgestoßen sind und die berufliche Perspektive gesichert ist, spätestens jedoch wenn Nachwuchs in Sicht ist, stellt sich für viele die Grundsatzfrage: Landei oder Stadtaffe? Der langjährige Trend sieht die Städte vorne. Experten sprechen vom Urbanisierungstrend. In einigen Regionen gibt es aber bereits eine Gegenbewegung und viele Landflüchtlinge entscheiden sich nach ein paar Jahren Großstadterfahrung doch wieder für die idyllische Heimat. Wo die Mieten ins Uferlose steigen und der Hunger nach Trubel allmählich gestillt ist, steigt der Kurs der Provinz. Die jeweils gegenseitigen Vorstellungen und Vorurteile sind vielfältig, manchmal angemessen, manchmal bizarr. Das Landleben ist langweilig, dessen Bewohner engstirnig, ungebildet und intolerant. Die Städter sind arrogant, oberflächlich und egoistisch. Das sind die gängigsten Vorurteile, die die Diskussion um die ewige Frage Stadt oder Land dominieren. Ob Stadt oder Land muss am Ende jeder für sich selbst entscheiden. Es gibt kein richtig und kein falsch und es ist mitunter äußerst schwierig, beide Lebensentwürfe zu bewerten oder gar miteinander zu vergleichen. Trotzdem haben wir im Netz gestöbert und ganz interessante Fakten gefunden.

Wo lebt es sich besser?

Splitter & Fakten

Dort, wo das Leben in langsameren Bahnen verläuft als in Berlin, München oder Hamburg sind die Menschen zufriedener. Das ist das Ergebnis des aktuellen Glücksatlas, den die Universität Freiburg regelmäßig veröffentlicht. Vor allem explodierende Mietpreise gelten als Glücksbremse für Stadtbewohner.

Zwei Drittel der Deutschen leben in Städten mit weniger als 100.000 Einwohnern. Städte ab dieser Schwelle gelten als Großstädte. Die mit Abstand größte Stadt in Deutschland ist Berlin mit 3,4 Millionen Einwohnern, gefolgt von Hamburg (1,7 Mio.). Klein wirken beide gegen die größte Stadt der Welt: Mexiko-City mit fast 20 Millionen Einwohnern. Der in Deutschland kleinste Ort mit Stadtrecht heißt Arnis, hat 297 Einwohner und liegt in Schleswig-Holstein.

„Das modern-individualistische Stadtkind ist meist im Sprachausdruck weiter entwickelt als dessen Altersgenosse auf dem Land. Das Landkind dagegen

ist selbstständiger und autonomer.“ Zu diesem Ergebnis kommt die Münchner Psychologin Doris Heueck-Mauß.
Mazda Adli, der Leiter des Forschungsbereichs Affektive Störungen an der Berliner Charité hat herausgefunden, dass Stadtmenschen ein doppelt so hohes Erkrankungsrisiko für Schizophrenie haben.

Das ländliche Oberfranken gehört zu den sichersten Regionen in Deutschland. Pro 100.000 Einwohner wurden 2012 genau 4.803 Straftaten begangen. Man spricht hier von der Häufigkeitszahl. In Berlin lag diese im gleichen Zeitraum bei 14.144, also rund dreimal so hoch. Die Aufklärungsquote der oberfränkischen Polizei lag 2012 bei 69,8 Prozent. In Berlin wurden nur 44,7 Prozent aller Straftaten aufgeklärt.

München belegt in der Statistik der teuersten Städte Deutschlands unangefochten den ersten Platz, gefolgt von Frankfurt, Stuttgart und Hamburg. Der Nettomietpreis für eine 60 bis 80 Quadratmeter große Wohnung liegt dort bei stolzen 13,85 Euro pro Quadratmeter.
In der bayerischen Landeshauptstadt geht nicht selten ein Familienmitglied nur für die Miete arbeiten.

Auf ein Kind kommen in Hof 0,7 Kitaplätze. In München hat nur 1 Kind von 5 einen freien Platz!



Großstadttrubel oder Landluft?



Der Preis für ein 100 Quadratmeter großes Haus liegt in München bei durchschnittlich rund 5.100 Euro pro Quadratmeter. Anders die Situation in Hof: Die Saalestadt zählt zu den günstigsten Wohnstädten in Deutschland. Dort kostet der Quadratmeter einer vergleichbaren Mietwohnung bescheidene 4,50 Euro. Der Kaufpreis für ein gleichwertiges Haus liegt bei unter 1.000 Euro pro Quadratmeter. Zwar ist das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen in München höher als in Hof, allerdings nicht um das Dreifache oder das Fünffache. Wer hätt´s gedacht: Die Stadt Hof hat im Vergleich zu anderen deutschen Städten mit die meisten Kneipen pro Einwohner. Das hat die Wochenzeitung DIE ZEIT herausgefunden. Zusammengerechnet sind in der Saalestadt 324 Gastronomiebetriebe registriert.

Wer hätte das gedacht?

Regensburg kommt bei rund 150.000 Einwohnern auf gut 500. Damit kommen in der Domstadt 300 Einwohner auf eine Gaststätte, in Hof sind es 142. In dieser Statistik sind Städte wie Berlin, München oder Köln gänzlich weiße Flecken auf der Landkarte. Zwar gibt es dort wesentlich mehr Kneipen, dafür müssen sich mehr Einwohner einen Tresen teilen.

Die Arbeitslosenquoten sind in Großstädten traditionell größer als auf dem Land. So betrug die Quote im November 2013 in München 5,0 Prozent, in Hamburg 7,3 Prozent, in Berlin 11,0 Prozent, im Landkreis Hof dagegen nur 3,8 Prozent, im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge 4,6 Prozent.

Auf ein Kind kommen in Hof 0,7 Kitaplätze. In München hat nur eines von fünf Kindern einen freien Kitaplatz.

Stuttgart ist die deutsche Stauhauptstadt. Die schwäbischen Autofahrer stehen pro Jahr durchschnittlich fünf Tage im Stau. Das ist das Ergebnis des Stau-Index von TomTom.
Großstädte sind die Innovationszentren in Deutschland. So liegt die Stadt

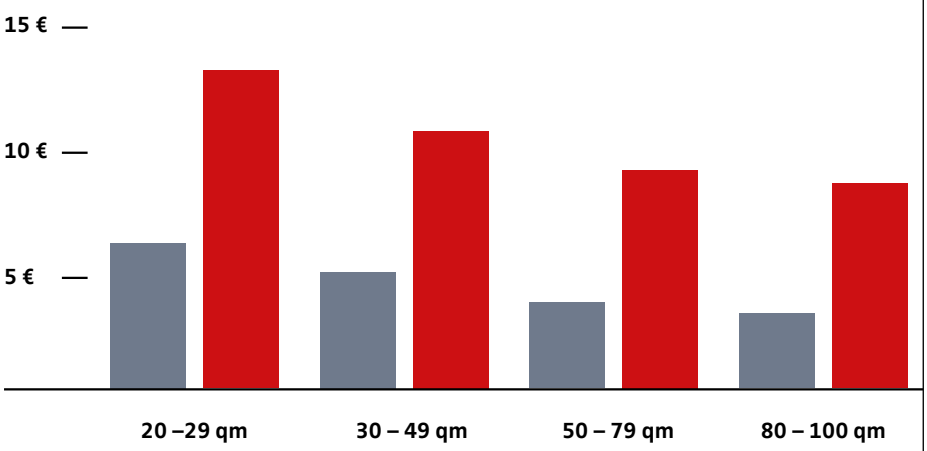
Das ländliche Oberfranken gehört zu den sichersten Regionen Deutschlands.

München im aktuellen Zukunftsgutachten von PROGNOS in der Kategorie Innovation auf Platz eins von 402 untersuchten Städten und Landkreisen. Hamburg belegt Platz acht, Köln Platz 30, Berlin liegt auf Rang 35. Stadt und Landkreis Hof schaffen es lediglich auf Platz 219 bzw. 176, der Landkreis Wunsiedel auf Platz 330.
In München stehen einem Einwohner im Schnitt knapp 37 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung. Im Landkreis Hof und Wunsiedel i.F. sind es 50 Quadratmeter.

Fazit

Sowohl das turbulente Großstadtleben als auch der ruhige ländliche Raum haben ihre ganz besonderen Vorteile. Ein gesundes Verhältnis von Beruf und Familie, ein überdurchschnittlich großes Freizeit- und Kulturangebot sowie ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis garantieren in Hochfranken eine hohe Lebensqualität. München dagegen kann vor allem mit seinen attraktiven Freizeitmöglichkeiten, einem abwechslungsreichen Nachtleben sowie durch den internationalen Flughafen mit einer sehr guten Infrastruktur punkten.

Mietspiegel 2011 – 2012



Zahlen und Fakten

2/3

aller Deutschen leben in Städten mit weniger als 100.000 Einwohner.

5.100 €

kostet durchschnittlich der m² für ein 100 m²-Haus in München.

324

Gastronomiebetriebe sind in Hof registriert.

3.401.147

Menschen leben in Berlin

Pro & Contra: Leben in Hochfranken

- ▲ Viel Natur
- ▲ Überdurchschnittlich viel Kultur
- ▲ Region der Weltmarktführer
- ▲ Ausreichend Kita-Plätze
- ▲ Niedrige Wohnkosten
- ▲ Niedrige Lebensunterhaltskosten
- ▲ Niedrige Arbeitslosenzahl
- ▼ Mobilität
- ▼ Nachtleben
- ▼ Weniger Spezialschulen
- ▼ Niedrigeres Gehalt

Karriere in Helmbrechts und auf drei Kontinenten

Technisch innovativ und solide in der Unternehmensführung: Mit dieser Philosophie hat sich die Kunststoff Helmbrechts AG (KH) als Top-Systemanbieter für High-End-Kunststoffkomponenten in der Automobilindustrie etabliert und fertigt ebenso erfolgreich für die Telekommunikationsbranche sowie die Medizintechnik.

Seit der Gründung im Jahre 1958 ist die Entwicklung bei KH geprägt durch eine stetige, fortschrittsorientierte sowie von außen unabhängige Unternehmenspolitik.





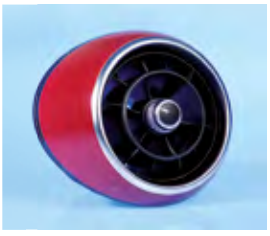
Zusammen mit 1.400 Mitarbeitern stellen wir auf drei Kontinenten Qualitätsprodukte in technisch anspruchsvollem Design und mit innovativen Licht- oder Bedienkonzepten her, wie beispielsweise Touch Panels in 3D-Oberflächen. Vom Kleinwagen bis zur Oberklasse: Fast in allen Fahrzeugen finden sich heute Bauteile aus dem Hause KH.



Von der Zentrale in Helmbrechts werden die KH-Tochterunternehmen in Sparneck, Tschechien, China und Mexico sowie das Vertriebsbüro in den USA gesteuert. An allen Standorten bildet die hohe Fertigungstiefe die Basis ausgezeichneter Produktqualität.

Mit kontinuierlich geschulten, am Ertrag beteiligten Mitarbeitern realisieren wir den Erfolg unserer Kunden. Ob in der Verwaltung, in der Entwicklung, im Qualitäts- und Produktmanagement, im Vertrieb oder direkt bei der Produkterstellung (Werkzeugbau, Spritzguss, Beschichtungstechnik): Hier bieten sich zahlreiche Karrierechancen vor Ort – auch mit der Möglichkeit einer weltweiten Reisetätigkeit und Verantwortung.





Kunststoff Helmbrechts AG
Pressecker Str. 39
95233 Helmbrechts / Germany
Tel +49-9252-709-0
www.helmbrechts.de





Meinungen: Pro & Contra

DER SPIEGEL wollte vor einigen Jahren herausfinden, wie es sich in der Provinz lebt und was das Leben auf dem Land von dem in der Stadt unterscheidet. Entstanden ist daraus eine vierteilige Beitragsreihe. Hier einige Reaktionen der Online-Leser (Anm. d.R.: Die Beiträge sind teilweise gekürzt, Rechtschreib- und Grammatikfehler wurden korrigiert).

„Ich frag' mich immer, was die Leute mit „stressig" meinen. Die Stadt stresst mich nicht. *Dass ich im Umkreis von sagen wir mal 1.000 Metern schätzungsweise 30 Restaurants, 20 Cafés, vier Kinos, fünf Supermärkte, drei Bauernmärkte, 12 Apotheken, zehn Bäcker, drei Reinigungen, zwei Metzger, drei Theater, drei U-Bahnstationen, zehn Bushaltestellen, eine Oper und eine Universität habe, halte ich nicht für stressig,* sondern für sehr, sehr angenehm.*"*

Von Matt_999

„Ich bin in einem kleineren Ort mit 3.000 Einwohnern groß geworden und habe in mehreren Städten und Großstädten gelebt. Mein Fazit: In kleineren Orten ist die Lebensqualität höher. *Die Natur ringsum wiegt sehr viel auf. Natürlich ist es für Zugezogene in einem größeren Ort einfacher. Die ländlichen Strukturen machen es nicht immer einfach Fuß zu fassen."*

Von Aslan

„Wenn man bei mir aus dem Fenster schaut, würde man denken ich lebe im tiefen Wald. In Wirklichkeit aber befindet sich meine Wohnung mitten in Köln, *nur dass ich genau vor einem Park wohne. Gehe ich links aus der Tür, stehe ich auf einer riesigen Wiese umringt von hohen Bäumen, einem Schwimmbad dahinter, ein Fußball- und Basketballplatz und ein kleiner botanischer Garten. Wenn ich rechts rausgehe, stehe ich auf einer Hauptstraße mit fünf Supermärkten, unzähligen Cafés, Restaurants, Imbissläden, an jeder Ecke eine Straßenbahn- oder Bushaltestelle, die mich in fünf Minuten in die Innenstadt bringen. Und wenn ich die Straße etwas weiter gehe, steh ich schon wieder im nächsten Park".*

Von Batistuta

„Ich bin ebenfalls in einer Kleinstadt mit immerhin 5.000 Einwohnern aufgewachsen. In den letzten zwanzig Jahren habe ich in Großstädten wie Berlin, Frankfurt, London und New York gelebt und mich länger in zahlreichen anderen Metropolen in Europa, den USA und Lateinamerika aufgehalten. Das Leben vor allem in den europäischen Großstädten hat zweifelsohne viele Reize *für Menschen, die ihre zahlreichen Kultur- und Konsummöglichkeiten wahrnehmen können. In US-Städten wie L.A. möchte ich dagegen nicht begraben sein. Städte in Deutschland, Belgien, den Niederlanden und Skandinavien haben zudem durch die Wiederbelebung von Stadtteilen, den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und neue Grünflächen merklich an Lebensqualität gewonnen. Trotzdem bietet das Land meiner Ansicht nach erheblich mehr Lebensqualität. Auf dem Land spielt der Einzelne eine größere Rolle als in der Stadt. Die Gestaltungsmöglichkeiten und die Freiheiten des Einzelnen sind unvergleichlich größer. Kinder wachsen mit einem ganz anderen Gefühl der Selbstbestimmung auf. Während ich als Erstklässler mit dem Rad losgefahren bin, um Freunde in den umliegenden Dörfern zu besuchen, wollen meine Kinder überallhin gefahren werden. Der Straßenverkehr macht es nicht unbedingt ratsam, kleinere Kinder allein aus dem Haus zu lassen. Ich habe den Eindruck, ich habe mehr Erfahrungen sammeln und ein größeres Gefühl der Freiheit und Eigenverantwortlichkeit entwickeln können, als meine Kinder dies heute tun, ganz abgesehen davon, dass ich ein anderes Verhältnis zur Natur, zu mir selbst und den Menschen in meiner gesellschaftlichen Umgebung entwickeln konnte. Je länger ich in Städten lebe, auch in solchen mit hoher Lebensqualität,* umso mehr erscheint mir das Landleben als Privileg.*"*

Von Jinm

SCHERDEL - ein hochfränkischer Weltmarktführer

In mehr als 120 Jahren hat sich die **SCHERDEL***Gruppe* zu einem der führenden Anbieter im Bereich der Metallumformung entwickelt. Wir liefern Premiumprodukte, unter anderem für den Automobilbereich, die Medizintechnik und den Elektronikbereich. An 29 Standorten produziert die **SCHERDEL***Gruppe* jedes Jahr ca. 200 Millionen Ventilfedern für Motorenhersteller.



Dana und Alexander Wittig mit ihrer 5 Monate alten Tochter Emma

Zu zweit um die Welt

Gerade noch im Flugzeug aus China, bereitet Alexander Wittig mit seiner Frau Dana und Tochter Emma nach 5 Jahren nun den Umzug nach Marienberg vor.
Welche individuellen und internationalen Perspektiven die **SCHERDEL***Gruppe* ihren Mitarbeitern bietet, zeigt sich an der Familie Wittig aus Marienberg.

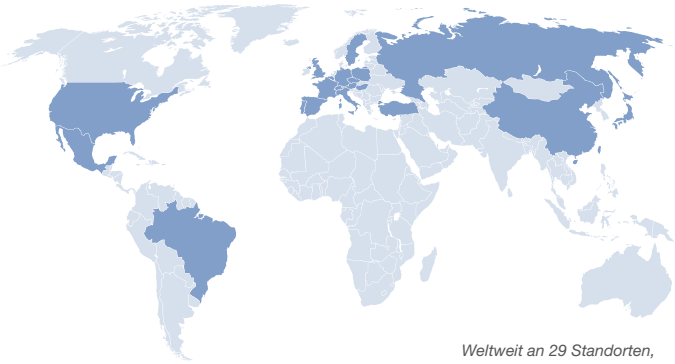
Alexander Wittig startete seine Karriere bei **SCHERDEL** 2004 nach seinem Maschinenbaustudium an der TU Freiberg. Den Einstieg fand er dort über seine Diplomarbeit.
Direkt im Anschluss daran konnte ihn die **SCHERDEL** Innotec für den Bereich Entwicklung und Anwendungstechnik im Werk Friedau gewinnen. Seine Frau Dana war zu diesem Zeitpunkt noch gelernte Friseurin und ebenfalls in Hochfranken tätig.

Nächste Station China

Durch sein großes Engagement und seine Motivation wurde Alexander Wittig bereits nach zwei Jahren angeboten, für das Unternehmen einen neuen Standort in China aufzubauen.
„Meine Frau und ich wollten schon immer im Ausland Erfahrungen sammeln. Nach kurzer Zeit bei **SCHERDEL** dann bereits so ein tolles Angebot zu erhalten, war ein großer Vertrauensbeweis für mich und eine Riesenchance, die ich allerdings nicht alleine gehen wollte."
Durch interne Schulungen der **SCHERDEL Akademie** wurde Dana Wittig zur Werksleiterassistentin ausgebildet. Sie folgte ihrem Mann bereits ein halbes Jahr später nach AnQing. „Das war oft spannend, ohne Englisch- und Chinesischkenntnisse mit den einheimischen Kollegen zu kommunizieren. Aber das chinesische Team vor Ort und die Unterstützung aus der Heimat waren einfach super und haben uns auch in privaten Dingen unheimlich geholfen." Innerhalb kürzester Zeit hat sich Dana Wittig sprachlich und fachlich so weiterentwickeln können, dass Sie bald auch die gesamte kaufmännische Werksleitung übernahm. Zusammen mit Ihrem Mann waren sie somit maßgeblich für den Aufbau des neuen Standorts verantwortlich. Und das mit Erfolg!
Mittlerweile hat sich nicht nur die Familie Wittig vergrößert. Aus dem kleinen Werk mit 20 Mitarbeitern ist ein wichtiger internationaler Standort für Kolbenring-, Ventil-, Druck-, und Sprialfedern geworden, der seine Fertigungsfläche vervierfachen konnte. Heute arbeiten 165 Mitarbeiter in dem Werk, das Alexander Wittig mehrmals im Jahr besucht und dessen Produktpalette und Anforderungen stetig wachsen. Nach fünf Jahren Ausland-



Verabschiedung in China



Weltweit an 29 Standorten,
neun davon im Umkreis von Marktredwitz

seinsatz betreut und koordiniert er die Projekte nun von der Zentrale in Marktredwitz aus.

Und in Zukunft?

Die Perspektiven sind weiterhin positiv. „**SCHERDEL** hat uns viele Türen geöffnet und unsere familiären und beruflichen Wünsche nicht getrennt, sondern verbunden.“ So wird Dana Wittig nach Ihrer Elternzeit in die Personalabteilung in Marienberg wechseln und ihr Mann im Frühling 2014 die Einarbeitung in das Produktspektrum der **SCHERDEL** Marienberg GmbH beginnen.

„Wir schätzen die familiäre Atmosphäre bei **SCHERDEL**. Egal ob in China, Hochfranken oder zurück in der Heimat, dem Erzgebirge, wir haben die Sicherheit, mit dem Unternehmen zu wachsen und uns verändern zu können. Das ist einfach ein gutes Gefühl.“



Vielfalt erleben bei Scherdel

Erfahren Sie mehr über die **SCHERDEL***Gruppe* auf: **www.scherdel.de**

IHR EINSTIEG IN DIE **SCHERDEL***GRUPPE*

In Hochfranken bietet die **SCHERDEL***Gruppe* die Ausbildung folgender Berufsrichtungen an:

- Industriemechaniker(in)
- Werkzeugmechaniker(in)
- Mechatroniker(in)
- Elektroniker(in) für Betriebstechnik
- Technische(r) Produktdesigner(in)
- Maschinen- und Anlagenführer(in)
- Industriekaufmann/-frau
- Fachinformatiker(in)
- Werkstoffprüfer(in)

Für Studierende bietet **SCHERDEL** auch die Möglichkeit für Praktika und die Erstellung von Abschlussarbeiten, bevorzugt für die Studienrichtungen:

- Maschinenbau
- Mechatronik
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Werkstofftechnik
- Betriebswirtschaftslehre
- Internationales Management
- Wirtschaftsinformatik

Außerdem bietet die **SCHERDEL***Gruppe* folgende duale Studiengänge in Kooperation mit der Hochschule Hof an:

- Wirtschaftsingenieurstudium (B. Eng.) / Mechatroniker(in)
- Maschinenbaustudium (B. Eng.) / Industriemechaniker(in)
- Betriebswirtschaftsstudium (B. A.) / Industriekaufmann/-frau
- Wirtschafts-/ Informatikstudium (B. Sc.) / Fachinformatiker(in)

Oder Sie steigen direkt nach Ihrem Studium bei **SCHERDEL** als akademischer Nachwuchs ein und arbeiten von Anfang an mit Experten aus den verschiedenen Fachbereichen an innovativen Projekten und helfen mit, die Zukunft zu gestalten.

IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR:

Personal: Dagmar Zauner (dagmar.zauner@scherdel.de)
Ausbildung: Sandro Hertwig (sandro.hertwig@scherdel.de)
Studierende: Claudia Heinz (claudia.heinz@scherdel.de)

SCHERDEL GmbH
Scherdelstraße 2
95615 Marktredwitz
Telefon 09231 603 0
info@scherdel.de

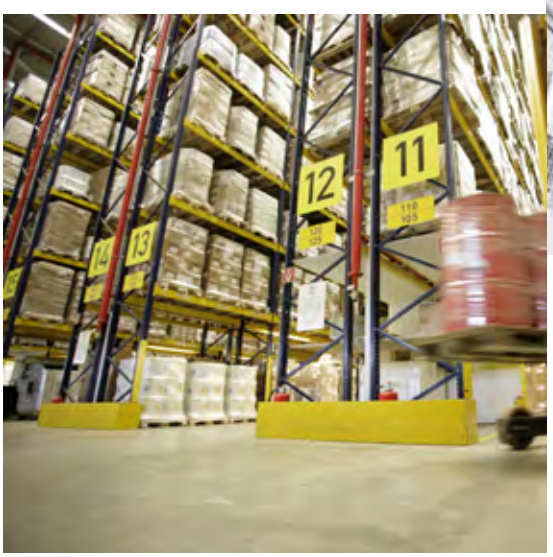


Das Herz der deutschen Porzellanindustrie schlägt in Selb. Dort haben die großen Traditionsmarken ihren Sitz. Bild: BHS tabletop AG



Lange Zeit haben die Textil- und Porzellanindustrie das wirtschaftliche Geschehen in Hochfranken dominiert. Heute ist die Branchenstruktur deutlich diversifizierter. In der Logistik, im Bereich der Automobilzulieferindustrie oder der Verbundwerkstoffe gehören viele der hier ansässigen Firmen zu den besten der Welt. Fotos: Rausch & Pausch GmbH (oben) und REHAU AG + Co (unten).





Die Region Hof zählt zu den Top-Logistikstandorten in Deutschland. Mit dem zukünftigen Güterverkehrszentrum am Hofer Bahnhof wird diese Position weiter gestärkt.

Eine Region erfindet sich neu

Von der Randlage in den Mittelpunkt, von der Monostruktur zum Branchenmix

Text: Jörg Raithel

Hochfranken, seit jeher eine der am dichtesten industrialisierten Wirtschaftsregionen in Europa, hat sein Profil in den letzten 25 Jahren grundlegend verändert. Kaum eine Region in der alten Bundesrepublik hat seit der Wiedervereinigung eine derart tiefgreifende Umstrukturierung meistern müssen wie die Region um Hof, Selb und Marktredwitz.

Aus wirtschaftlicher Sicht galt es vor allem die lange durch Sonderförderung subventionierten Altindustrien an neue Rahmenbedingungen anzupassen und für zukünftige Herausforderungen in einem sich formenden Europa und einem globalen Markt auszurichten. So manch schwaches Unternehmen blieb auf der Strecke, doch die Starken wurden stärker und bilden heute das Fundament einer kerngesunden und krisenfesten Unternehmensstruktur, die sich in Europa und weltweit sehen lassen kann. Lange Zeit geprägt von der alles dominierenden Textil- und Porzellanindustrie steht die regionale Wirtschaft heute auf vielen Beinen.

Automotiv – Weltspitze als Zulieferer

Ob Kunststoffformteile, Metallbaugruppen oder technische Federn, Hydraulikkomponenten und Steuerungen, Innenverkleidungen, Elektronikbauteile oder Hightech-Textilien, das Spektrum der hochfränkischen Zulieferer deckt fast alle Segmente des Automobilbaus ab.

In Europa läuft kein Auto vom Band ohne Komponenten aus Hochfranken. Viele der Firmen haben sich auf ihrem Gebiet zu Weltmarktführern entwickelt. Zu den Kunden zählen renommierte Marken wie BMW, Audi oder Mercedes.

Innovative Materialien – Tradition und Moderne

In Hochfranken sind die großen Namen der Textil- und Keramikindustrie zu Hause. Das seit Generationen angesammelte Wissen dient heute der Entwicklung hochinnovativer Materialien. Die neuen Sparten der technischen Keramik und der Hochleistungstextilien gewinnen eine immer größere Bedeutung, beispielsweise in der Raumfahrt oder in der Medizintechnik.

Die Textilstadt Münchberg bietet Deutschlands umfassendste Textilausbildung. Sie reicht von der Berufsfachschule bis zur Hochschulausbildung. Das Herz der deutschen Porzellanindustrie schlägt in Selb. Hier haben Weltmarken wie Rosenthal, Bauscher, Tafelstern oder Schönwald ihren Sitz. Diese in Deutschland führende Rolle in der Porzellankultur unterstreicht ein in Europa einzigartiger Komplex von vier Porzellanmuseen in Selb und Hohenberg an der Eger, das Porzellanikon.

Eine Region erfindet sich neu:



Ost und West gehören wieder zusammen: Grenzöffnung im Jahr 1989 in der Nähe des Autobahnrasthofes Frankenwald an der A9 Richtung Westen. Bild: Frankenpost

Logistik-Drehscheibe zwischen Mittel- und Osteuropa

Die günstige Lage in der Mitte Europas, die hervorragende Anbindung an das internationale Verkehrsnetz mit dem zukünftigen Güterverkehrszentrum in Hof machen Hochfranken zum multimodalen Logistikdrehkreuz mit zahlreichen spezialisierten Logistikdienstleistern.

Bildung und Wissenschaft

Qualifiziertes Personal ist der Schlüssel zum Erfolg. Die Hochschule Hof sowie renommierte außeruniversitäre Kompetenz- und Forschungszentren sorgen für den effektiven Transfer von Innovation und Wissen in die Unternehmen. Die Hochschule Hof bietet in den Fakultäten Ingenieurswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Informatik ein fundiertes, wirtschaftsnahes Forschungs- und Studienangebot. Im Bereich duales Studium belegen die Hochschule Hof und ihre Partnerbetriebe in den Rankings Spitzenplätze.

Vom Todwinkel in das Herz von Europa

Ebenso wichtig wie die wirtschaftlich gute Entwicklung in Hochfranken ist das Zusammenwachsen der Menschen in der Region. Allen Unkenrufen zum Trotz ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten ganz im Sinne von Willy Brandt das zusammengewachsen, was zusammengehört.
Dass Europa eins wird, zeigt sich nirgendwo deutlicher als im Dreiländereck Bayern, Sachsen und Tschechien.

RAPA

RAUSCH & PAUSCH GMBH

Automotive ein kreatives und vielseitiges Arbeitsfeld

Traumberuf Ingenieur

Beim Automobilzulieferer RAPA haben Nachwuchsingenieure gute Karriereaussichten. RAPA ist zwar Zulieferer im Hintergrund, aus dem Auto aber nicht mehr wegzudenken. Das Arbeitsumfeld ist für Ingenieure attraktiv, weil innovativ und dynamisch mit persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten quer durch das Unternehmen, sagt Herr Werner Döhla, technischer Leiter und für die Berufsgruppe der Ingenieure bei RAPA zuständig. Rund 500 Mitarbeiter hatte RAPA zum Jahresende 2013, weitere Einstellungen sind in 2014 geplant. Das sind dann vor allem Ingenieure der Elektrotechnik, des Maschinenbaus und der Elektronik. Typischerweise für Aufgaben wie Forschung, Produkt- und Prozessentwicklung sowie Qualitätsmanagement.

Zudem bietet das Unternehmen zusätzliche Anreize, wie die schnelle Übernahme von Entscheidungen und Führungsverantwortung, abwechslungsreiche und interdisziplinäre Aufgabengebiete sowie die Möglichkeit zur kreativen Lösung von Problemen, wirbt Personalchefin Astrid Mohr. Bei der Auswahl geeigneter Kandidaten werden soziale Kompetenzen immer wichtiger. „So wünschen wir uns auch im Ingenieurbereich Team- und Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit und Analysefähigkeit."

„Als Angestellter eines mittelständischen Unternehmens haben wir deutlich kürzere organisatorische Wege als Konzernmitarbeiter und können effizienter unsere Arbeit machen, weil wir uns auf das Wesentliche konzentrieren können."



Falk Lehniger
Ingenieur / Vorentwicklung

Falk Lehniger und Michael Frank beschäftigten sich im Jahr 2013 im Rahmen ihrer Diplom- bzw. Masterarbeiten bei RAPA mit Themen der Prüfstandsplanung und Prüfstandssimulation. Nach dem erfolgreichen Abschluss konnten die beiden Maschinenbauingenieure nahtlos in das Berufsleben bei RAPA einsteigen. Heute arbeiten sie gemeinsam in der Vorentwicklung an Komponenten für ein komplexes Fahrwerkssystem der Zukunft.

„Es gibt viele Gründe, Ingenieur zu werden und in der Region zu bleiben."





Megatrends wie Klimawandel, zunehmende Urbanisierung und Wasserknappheit gehören zu den großen Herausforderungen unserer Zukunft. Wilo stellt sich den daraus resultierenden Aufgaben – mit viel Pioniergeist und innovativer, ressourcenschonender Pumpentechnologie. Wer dabei sein will, findet bei uns viel Freiraum für Ideen und persönliche Entfaltung. Verbunden mit der Sicherheit, die ein weltweit erfolgreicher Marktführer seinen Mitarbeitern bietet.

Besuchen Sie uns auf www.wilo.de

Pioneering for You

wilo



Wilo inspiriert junge Talente

27.000 m³ Selbstverdichtender Beton. 350 interaktive Experimentier-Stationen. 30 % Energieeinsparung. Das Phaeno Science Center erweitert die Grenzen des technisch Vorstellbaren. Genau wie Wilo, denn die Hocheffizienzpumpe Wilo-Stratos senkt den Energieverbrauch deutlich. Und verbindet die Technik von heute mit unserer Idee von morgen. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern entwickeln wir Pumpenlösungen für eine energiesparende Zukunft. Unterstützen Sie diese Mission und werden Sie Teil unseres Teams am **Standort Hof.**

Deine Chance zum Karrierestart!

top ARBEITGEBER 2013 INGENIEURE CERTIFIED BY THE CRF INSTITUTE

Unsere Angebote zum Verbundstudium w/m

- Bachelor of Engineering / Maschinenbau – Industriemechaniker
- Bachelor of Engineering / Umweltingenieurwesen – Industriemechaniker
- Bachelor of Engineering / Wirtschaftsingenieur – Industriemechaniker

Unsere Ausbildungsberufe w/m

- Industriemechaniker
- Zerspanungsmechaniker
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Mechatroniker
- Technische Produktdesigner
- Industriekaufleute

Praktika zur Berufsorientierung in allen Ausbildungsberufen möglich!

Unsere Auszubildenden w/m erleben täglich, wie aus einer Idee eine faszinierende Innovation entsteht und packen direkt aktiv mit an. Bei uns können Sie ab dem ersten Tag gemeinsam im Team in Projekten arbeiten. Dank unserem breit gefächerten Ausbildungsangebot und der Unterstützung der Ausbilder können Sie aus jeder Stärke etwas richtig starkes machen, egal ob technische oder kaufmännische Begabung!
Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an:
WILO SE, Frau Kerstin Bruckner, bewerbungen-hof@wilo.com, Heimgartenstraße 1-3, 95030 Hof. Auch bei weiteren Fragen steht Ihnen Frau Bruckner zur Verfügung: Telefon +49 9281 974 251.

www.wilo.de/karriere

wilo



Generation Y – wie tickt der Nachwuchs?

Heiß begehrt und deshalb überheblich?

Text: Sabrina Kaestner und Jörg Raithel, Bilder: Fotolia

Speeddating, Firmenrallys im SUV, Geschäftsessen mit dem Chef. Die Aktionen der Firmen im Kampf um die besten Köpfe werden immer unkonventioneller. Der Fachkräftemangel macht es notwendig. Wer hat heute das Sagen im Bewerbungsgespräch? Wir haben Unternehmen und Bewerber gefragt.

Vor noch nicht allzu langer Zeit sprach man von den 1970er Jahrgängen als die verlorene Generation, die Generation Praktikum. Mit Uniabschluss in der Tasche hangelten sich die Jungakademiker von einer schlecht bis gar nicht bezahlten Praktikumsstelle zur nächsten. Die Schwemme gut ausgebildeter Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt und eine kriselnde Weltwirtschaft waren der Grund, warum sich bundesweit viele Unternehmen bei festen Einstellungen zurückhielten und der Nachwuchs einer denkbar schlechten Verhandlungsposition ausgesetzt war. Die Nachfrage regelt eben den Preis.

Doch diese Situation hat sich grundlegend geändert und die Kräfteverhältnisse auf dem Arbeitsmarkt beginnen sich drastisch zu verschieben. Schon heute geben gut ausgebildete Nachwuchskräfte in Bewerbungsgesprächen den Ton an. Sie platzen fast vor Selbstbewusstsein und müssen sich um ihre berufliche Zukunft wohl keine Sorgen machen. Sie wissen, dass sie heiß begehrt sind. Die sogenannte Generation Y hat nicht nur bessere Chancen auf einen guten Job, sie tickt auch anders als die Generationen davor und stellt deshalb auch ganz andere Ansprüche an Beruf und Karriere. Sie wollen mehr, mehr als nur einen Nine-to-five-Job, mehr als nur Familie. Die Ypsiloner wollen kein entweder oder, sie wollen alles: Verantwortung tragen und Karriere machen in einem Job, der Spaß macht und Abwechslung bietet, dazu ein erfülltes Privatleben mit Zeit für Familie, Freunde und Hobbys. Es geht ihnen nicht darum weniger zu arbeiten, sie wollen anders arbeiten. Work-Life-Balance ist das große Stichwort, Ausgewogenheit zwischen Arbeitszeit und Freizeit. In großen Jugendstudien wie der Shell-Studie oder auch dem Generationenbarometer zeigt sich, die Vertreter der Generation Y haben andere Wertevorstellungen als die Generationen vor ihnen. Karriere machen und dafür in anderen Lebensbereichen zurückstecken?

Heiß begehrt oder überheblich?

Das kommt für die meisten nicht in Frage. Sie verlangen größere Freiheiten und mehr Unterstützung von ihren Arbeitgebern. Und sie haben gute Chancen ihre Forderungen durchzusetzen, denn der Hebel der Highpotentials wird in Zeiten des Fachkräftemangels immer länger. Die starken Geburtenjahrgänge der so genannten Baby-Boomer, geboren in den 50ern, verabschieden sich nach und nach in den wohl verdienten Ruhestand und die Unternehmen stellen mit Blick auf den Nachwuchs fest, so viele wie gehen kommen nicht nach.

Das bringt die Arbeitgeber in Zugzwang. Im Kampf um die besten Köpfe drängen die Firmen in Schulen, Hochschulen und Universitäten, organisieren Messen und Events, buhlen um die Aufmerksamkeit der potenziellen Nachwuchskräfte und lassen keine Chance aus, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Den Absolventen wird von allen Seiten suggeriert, sie seien die Nadel im Heuhaufen und diejenigen, die nur schnippen müssten, um im nächsten Chefsessel zu sitzen.

Doch ist das wirklich so, oder werden unter dem Begriff „Generation Y" nur die Erfahrungen einiger weniger als Massenphänomen aufgebauscht?

Wir haben Ypsiloner und Unternehmer nach ihren Erfahrungen und Erwartungen befragt.

Ypsiloner:

Daniel, gelernter Fachinformatiker, Schüler BOS Marktredwitz:

„Ich will gefordert und gefördert werden und mich aktiv in das Unternehmen einbringen. Bei meinem zukünftigen Arbeitgeber sollte das Arbeitsklima locker und die Arbeitszeiten flexibel sein.

René, gelernter Werkzeugmechaniker, Schüler BOS Marktredwitz:

„Mein zukünftiger Arbeitgeber sollte hilfsbereit und kooperativ sein. Ich erwarte von ihm, dass er mich unterstützt und fördert."

Manuela, Jessica, Lea, Kristin, Schülerinnen Gymnasium Münchberg:

„Garantierte Übernahme nach der Ausbildung, die Möglichkeit Auslandserfahrung zu sammeln, geregelte Arbeitszeiten und Unterstützung bei Elternzeit und Teilzeitarbeitsmodellen."

Maria, gelernte Bankkauffrau, Studentin Hochschule Hof

„Ich wünsche mir von meinem zukünftigen Arbeitgeber ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet, ein gutes Arbeitsklima und faire Arbeitsbedingungen. Die Arbeit

ABM Greiffenberger
Wir treiben Ideen an

Systemlösungen für
den Maschinenbau

Arbeitsplätze mit Zukunft



ABM Greiffenberger zählt zu den international führenden Systemanbietern anspruchsvoller und leistungsfähiger Antriebslösungen für Maschinen, Anlagen und mobile Geräte. Als innovativer Partner der herstellenden Industrie haben wir uns auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger Elektromotoren und Getriebe spezialisiert. In unseren Werken stellen wir jährlich etwa 300.000 Antriebe her. Diese kommen in Produkten namhafter Hersteller zum Einsatz, beispielsweise in Elektrofahrzeugen, Gabelstaplern und Heizsystemen sowie in Anlagen der Lagerlogistik.
Als Unternehmen der Greiffenberger AG sind wir mit rund 100 Millionen Euro Umsatz jährlich und weltweit etwa 700 Mitarbeitern innerhalb der Gruppe der größte Unternehmensbereich. Mit einer Exportquote von über 50 % sowie internationalen Tochtergesellschaften und Auslandsvertretungen agieren wir global.

Innovation, Flexibilität, Leidenschaft und Perfektion – das ist Standard bei ABM Greiffenberger und wird auch in Zukunft unser Erfolgsrezept sein.

Unser Ausbildungsangebot

Im Rahmen der **Nachwuchsförderung für den Eigenbedarf** bilden wir folgende Berufe aus:

- Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik (m/w)
- Mechatroniker (m/w)
- Verbundstudium Hochschule Dual Wirtschaftsingenieurwesen / Mechatronik (m/w)
- Werkzeugmechaniker (m/w)
- Zerspanungsmechaniker (m/w)

Praxiserfahrung für Studierende

Für Studenten/-innen bieten wir folgende Einstiegsmöglichkeiten:

- Verbundstudium Bachelor of Engineering Wirtschaftsingenieurwesen / Mechatronik (m/w)
- Praktika
- Bachelorarbeiten
- Direkteinstieg als Bachelor / Master of Engineering oder Bachelor / Master of Arts

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter – der Motor unseres Erfolges.

Wir freuen uns auf Sie, wenn:

- Sie Ihre Ideen gerne ohne bürokratische Hürden umsetzen
- Ihnen die Arbeit im Team Freude bereitet
- Sie innovative Technologien herausfordern
- Sie kurze Entscheidungswege schätzen

Unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie im Karriereportal unserer Website unter: **www.abm-antriebe.de**

Ihr Ansprechpartner

ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH ▪ Susanne Strauß
Friedenfelser Straße 24 ▪ 95615 Marktredwitz
Tel. +49 9231 67-6152 ▪ susanne.strauss@abm-antriebe.de

macht viel mehr Spaß und die Motivation ist viel größer, wenn Engagement und Leistung gewürdigt und nicht einfach hingenommen werden. Außerdem ist es mir wichtig, durch flexible Arbeitszeitgestaltung Berufliches und Privates unter einen Hut zu bringen."

Kristina, Studentin Hochschule Hof

Ich möchte beim Einstieg ins Unternehmen von Anfang an ernst genommen werden und eine faire Einarbeitungsphase fernab vom „Kaffee-kochen-Klischee". Allgemein sollte mein zukünftiger Arbeitgeber zeigen, dass er seine Mitarbeiter wertschätzt. Auch durch angemessene Bezahlung.

Unternehmer:

Achim Hager, Vorstandsvorsitzender der HFO Telecom AG in Hof

Wir bieten unseren Auszubildenden einen fundierten Einblick und eine gute Ausbildung in 7-8 verschiedenen Unternehmensbereichen. Jeder Azubi, der besser als 2,5 abschließt, hat die Übernahme sicher. Jeder besser als 2,0 wird mit von uns komplett finanzierten Studienfächern an der VWA oder der BA weitergefördert. Kommt es zur Familienplanung übernehmen wir die Kosten für den Kindergarten und die Krippe, um unseren Leuten die Chance zu geben, wieder in den Job einzusteigen. Wir erwarten Einsatzfreude im Unternehmen und in der Schule, Interesse, gute Umgangsformen und Eigenmotivation.

Dagmar Zauner, Scherdel GmbH in Marktredwitz

„Willkommen sind bei Scherdel kreative Köpfe, die mit Eigeninitiative und einer Portion Unternehmergeist in unserem innovativen Unternehmen ihren Platz finden wollen. Da sprechen wir vom Azubi, genauso wie vom Facharbeiter, vom Techniker, Meister oder Ingenieur. Da gibt es vielfältige Möglichkeiten in der Produktion, in der Entwicklung oder im Vertrieb. Und ganz wichtig: die Generation Y wünscht sich nicht nur einen erfüllenden Job, der sich mit dem Privatleben gut verbinden lässt. Sie interessieren sich für andere Länder und Kulturen, reisen gerne und wollen ihre eigenen Erfahrungen sammeln. Eine Chance, die ihnen Scherdel mit den weltweiten Standorten bieten kann."

Bernd Birke, Birke Elektroanlagen in Wunsiedel

Uns ist es wichtig, den Nachhaltigkeitsgedanken auch bei Personalfragen zu berücksichtigen. Wenn sich Mitarbeiter wohl fühlen, kommt das auch dem Unternehmen zugute. Wir sind eine gesund gewachsene mittelständische Unternehmensgruppe, bei der der menschliche und respektvolle Umgang mit allen Kollegen noch selbstverständlich ist. Das, persönliche Entfaltungsmöglichkeiten und Verantwortung im Job sind unserer Meinung nach die Grundlage für Motivation und Freude an der Arbeit.

Doris Brunner, ABM Greiffenberger, Antriebstechnik GmbH

ABM Greiffenberger unterstützt sehr gerne Mitarbeiter, die Motivation mitbringen und Verantwortung übernehmen wollen. Eine Karriere bei ABM Greiffenberger eröffnet vielseitige und langfristige Perspektiven. Wir fördern unsere Mitarbeiter durch gezielte Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen in unserer ABM Akademie und die Weiterentwicklung unser Führungs- und Nachwuchskräfte hat sich bewährt. Dabei setzen wir unter Anderem auf flexible Arbeitszeitlösungen, die von den Mitarbeitern vertrauensvoll genutzt werden.

Fazit & Fakten

Ypsiloner:

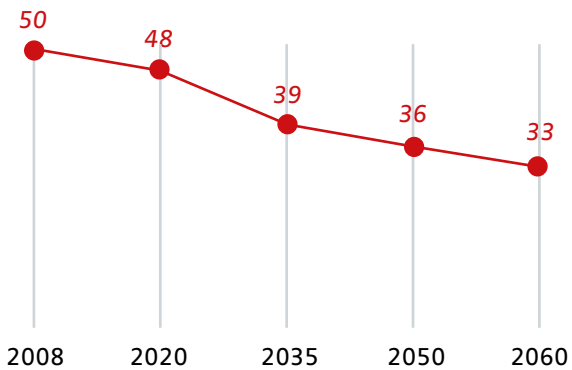
- Wertschätzung
- Fairness
- Flexible Arbeitszeitgestaltung
- Abwechslungsreiche Aufgaben

Unternehmer:

- Einsatzfreude & Ehrgeiz
- Gute Umgangsformen
- Respekt
- Bereit für Verantwortung

Der Bewerbermarkt trocknet aus

Bis 2060 sinkt die Zahl der Erwerbsfähigen in Deutschland rapide, in Mio.:



RAUMEDIC®
Lifeline to Health



Eine gute Entscheidung – Ihre Karriere bei RAUMEDIC

Wollen Sie in einem innovativ tätigen Unternehmen Ihre erfolgreiche Karriere starten? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Ein leistungsstarker und innovativer Arbeitgeber

Bei uns arbeiten Menschen, um Menschen zu helfen

RAUMEDIC entwickelt, produziert und vertreibt polymere Produkte für die medizintechnische und pharmazeutische Industrie. Neue Entwicklungen und das Wachstum unseres Geschäftes erfordern neue Mitarbeiter, die gemeinsam unsere Unternehmensziele voranbringen.

International und trotzdem ganz nah

Mit mehreren Standorten in Deutschland und Vertriebsmitarbeitern rund um den Globus ist RAUMEDIC Arbeitgeber für mehr als 500 Menschen. Innovation, Zuverlässigkeit und Qualität sind dabei Eigenschaften, die durch die Leistung eines jeden Mitarbeiters an unsere Produkte weitergegeben werden.

Mehrwert durch individuelle Förderung

Mit dem Bewusstsein, dass unser Erfolg auf dem Potential und der Qualifikation unserer Mitarbeiter beruht, suchen wir dauerhaft nach Lösungen, mit denen die Arbeitsumgebung optimiert wird. Ein ausgewogenes Arbeitsklima, moderne Arbeitsmittel, eine Vielzahl an Zusatzleistungen oder die individuelle Förderung der persönlichen Entwicklung sind daher Punkte, die uns als Familienunternehmen wichtig sind.

Sprechen Sie mit uns, wenn Sie Ihre berufliche Karriere mit dem Erfolg unseres Unternehmens verbinden möchten.

Studium & Direkteinstieg

Als Hightech-Unternehmen suchen wir motivierte Akademiker mit folgenden Studienschwerpunkten:

- → Ingenieurwesen
- → Wirtschaftswissenschaften
- → Informationstechnik
- → Naturwissenschaften

Auch während des Studiums unterstützen wir Sie gerne bei Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten und als Werkstudent.

Ausbildung bei RAUMEDIC

Qualifizierter Nachwuchs aus unseren Reihen nimmt bei uns einen hohen Stellenwert ein. Wir bilden folgende Berufe z.T. auch in Verbindung mit einem **dualen Studiengang** aus:

- → Industriekaufmann (m/w) / Euro-Industriekaufmann (m/w)
- → Fachinformatiker in der Fachrichtung Systemintegration (m/w)
- → Technischer Produktdesigner (m/w)
- → Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik (m/w) in der Fachrichtung Halbzeuge oder Formteile
- → Mechatroniker (m/w)
- → Industriemechaniker (m/w)

Wir freuen uns auf Sie:
RAUMEDIC AG – Human Resources –
Hermann-Staudinger-Str. 2 – 95233 Helmbrechts
Tel: 09252/359-2246 – personal@RAUMEDIC.com

Weitere interessante Fach- und Führungspositionen finden Sie online unter
www.raumedic.com/karriere
Gerne können Sie uns auch initiativ Ihre Bewerbung zukommen lassen – wir freuen uns auf Sie.

Extrusion Moulding Assembly

www.RAUMEDIC.com

TEXTIL FORUM OBERFRANKEN

Viele der weltweit besten Textilunternehmen haben eine Heimat: Oberfranken!



Eine zukunftsorientierte Region braucht starke Unternehmen. So wie umgekehrt Unternehmen eine starke und lebendige Region brauchen. Die im Textilforum Oberfranken verbundenen Betriebe haben sich das Ziel gesetzt, der Region in wirtschaftlicher, kultureller und sportlicher Hinsicht Impulse zu geben.

Einen großen Raum nehmen die Bemühungen um die Jugend und deren Zukunft ein. Denn es gibt eine „textile Zukunft“ in der Region. Nein, nicht in München, Hamburg oder Frankfurt, sondern hier in Oberfranken – direkt vor unserer Haustür. Dies zu vermitteln ist unser Ziel für die Zukunft.

Also packen wir es gemeinsam an!

Erhardt FINE FABRICS

KNOPFs SOHN characters for textiles

Müller Zell living office automotive

ATELIER GS MODE FÜR MICH GEMACHT

V. FRAAS

Schoepf MADE IN GERMANY

ZULEEG fashion fundamento

FRANK WALDER

IPROTEX GmbH & Co.KG Innovative Protecting Textiles

Hochschule Hof-

Lehre, Forschung und Weiterbildung im Herzen Europas

Text: Hochschule Hof, Bilder: Hochschule Hof, Manfred Jahreiß



Praxisorientierung, Internationalisierung und Ressourceneffizienz stehen im Fokus von Lehre und Forschung an der Hochschule Hof. Im Bereich Internationalisierung legt die Hochschule dabei einen weiteren Schwerpunkt auf Indien, im Hinblick auf das Thema Ressourceneffizienz stehen Wasser und (Raum-) Klimatisierung im Vordergrund.

Das breitgefächerte Spektrum der 29 Bachelor- und Masterstudiengänge reicht von Wirtschaft und Wirtschaftsrecht bis hin zu Informatik und Ingenieurwissenschaften. Die Abteilung Münchberg bietet durch eng mit der Wirtschaft verzahnte Textil- und Designstudiengänge eine in Deutschland einmalige Ausbildung. Die Schwerpunkte der zwei Forschungsinstitute liegen in den Bereichen Informationssysteme und Materialwissenschaften; das Institut für Weiterbildung (ifw) bietet im hochfränkischen Raum zahlreiche Fortbildungsprogramme auf Hochschulniveau.

Das an die Hochschule Hof angegliederte Bayerisch-Indische Zentrum für Wirtschaft und Hochschulen BayIND koordiniert und fördert die Zusammenarbeit zwischen Bayern und Indien.



Studienangebot der Hochschule Hof

Bachelorstudiengänge:

- Betriebswirtschaft
- Informatik
- Innovative Textilien
- Internationales Management
- Maschinenbau
- Maschinenbau International
- Mediendesign
- Medieninformatik
- Mobile Computing
- Textildesign
- Umweltingenieurwesen
- Werkstofftechnik
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Wirtschaftsrecht
- Verwaltungsinformatik (Dipl.)

Masterstudiengänge:

- Global Management
- Internet-Web Science
- Logistik
- Marketing Management
- Maschinenbau
- Personal und Arbeit
- Projektmanagement
- Verbundwerkstoffe

Weiterbildungsstudiengänge Bachelor:

- Betriebswirtschaft (berufsbegleitend)
- Gesundheits- und Pflegemanagement (berufsbegleitend)

Master:

- Einkauf und Logistik / Supply Chain Management (berufsbegleitend)
- German-Indian-Management Studies (Vollzeit)
- Software Engineering for Industrial Applications (Vollzeit)

Hochschule dual:

Diverse Möglichkeiten in den Bereichen Informatik, Technik und Wirtschaft

Informationen

www.hof-university.de

Praxis

Christina Jupke, 7. Semester Wirtschaftsrecht, über die Hochschule Hof

„Im Vergleich mit anderen Hochschulen bietet die Hochschule Hof viele Vorteile, unabhängig davon welcher der zahlreichen Studiengänge belegt wird. Toll finde ich, dass die Hochschule eine überschaubare Anzahl an Studierenden hat und das Verhältnis zu den Professorinnen und Professoren sowie Dozenten deswegen sehr eng ist. Es werden viele Übungen und Tutorien zu den Vorlesungen angeboten und für Fragen haben die Professoren immer ein offenes Ohr. Kein Student ist hier einfach nur eine Nummer.

Die Hochschulleitung legt außerdem viel Wert auf eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit den Studierenden. Über das Verbesserungsmanagement für Studierende „Move!" können wir konkrete Verbesserungsvorschläge einbringen. So haben wir zum Beispiel in der Bibliothek einen Buchscanner sowie ein 24h-Ausleihe- und Rückgabe-System erhalten.

Die Hochschule ist topmodern ausgestattet und mittels Campus Card 24h für die Studierenden geöffnet. Von den hervorragenden Kontakten der Hochschule zur heimischen Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur profitieren Studenten wie Absolventen – von der Praktikumssuche bis hin zur Orientierung hinsichtlich der späteren beruflichen Karriere. Auf der sogenannten Unternehmerbörse, die einmal im Jahr stattfindet und auf der sich mittlerweile regelmäßig rund 90 Firmen präsentieren, haben wir die Möglichkeit, uns direkt bei den Unternehmensvertretern über Karrierechancen, Jobs, Praktika oder Abschlussarbeiten zu informieren.

Die internationale Ausrichtung der Hochschule zeigt sich durch über 60 Partnerhochschulen auf fünf Kontinenten. Damit bieten sich zahlreiche Möglichkeiten für ein Auslandssemester oder -praktikum.



Die Stadt Hof verfügt mit dem Theater und den Hofer Symphonikern über ein vielfältiges Kulturprogramm. Andere Freizeitmöglichkeiten bietet der Untreusee, der Kletterpark, die Go-Kart Bahn sowie die Innenstadt mit verschiedenen Bars, Kneipen und Cafés. Wohnungsnot unter Studierenden ist etwas, was man in Hof nicht kennt. Jeder findet hier eine Wohnung bzw. ein WG-Zimmer oder einen Platz im Wohnheim, und das ab ca. 200 Euro im Monat."





Die Hochschule Hof kooperiert mit über 60 internationalen Partnerhochschulen auf fünf Kontinenten.

Technologie fasziniert …



… grenzenlos.

NETZSCH bietet mir als IT Inhouse Consultant die beste Perspektive. Das „Enterprise-Resource-Planning System“ ist innovativ, die Anforderungen, das System global umzusetzen, sind interessant und unbegrenzt.

Ob Asien, Australien oder Amerika – dafür ist mir kein Weg zu weit. NETZSCH ist auf der ganzen Welt zuhause.

NETZSCH –
Technologie fasziniert.

David Mitt
Inhouse Consultant
Informationstechnologie
Geschäftsbereich Pumpen & Systeme

NETZSCH

NETZSCH-Gruppe
Gebrüder-Netzsch-Straße 19
95100 Selb
Tel.: +49 9287 75261
dajana.brusche@netzsch.com
www.netzsch.com

Institut für Weiterbildung (ifw)

Kompetente Fach- und Führungskräfte sind auf dem Arbeitsmarkt heiß begehrt. Das Institut für Weiterbildung (ifw) der Hochschule Hof bietet berufstätigen Fach- und Führungskräften Fortbildungsangebote auf Hochschulniveau an. Das Programm beinhaltet berufsbegleitende Bachelor- und Master-Studiengänge, Zertifikatslehrgänge, akademische Weiterbildungskurse und Seminare.

ifw
Institut für Weiterbildung der Hochschule Hof

Informationen

www.hof-university.de/ifw
Kontakt: ifw@hof-university.de

Institut für Informationssysteme (iisys)

Das Institut für Informationssysteme ist die zentrale Forschungseinrichtung der Informatik an der Hochschule Hof. Es wird mit Mitteln des Freistaates Bayern, der Oberfrankenstiftung und der Europäischen Union finanziert. Die Forschungsarbeiten des Instituts konzentrieren sich aktuell auf integrierte Informationssysteme zur Unterstützung betrieblicher Geschäftsprozesse. Mit Hilfe von Technologieprojekten, die mit internationalen Partnern durchgeführt werden, baut das Institut seine Kompetenz im Bereich der Informationssysteme aus und kann den Anschluss an die internationale Forschung und Entwicklung sicherstellen. Aufbauend auf dieser Kompetenz führt das Institut Anwendungsprojekte in Zusammenarbeit mit Software- und Systemhäusern sowie IT-Abteilungen größerer Unternehmen durch. Ziel dieser Projekte ist es, neue Dienstleistungen und Produkte zu entwickeln, die unmittelbar das Management und die Nutzung von Daten in mittelständischen Unternehmen verbessern. Die Software- und Systemhäuser agieren dabei als Multiplikatoren, so dass eine große Anzahl von Unternehmen die Kompetenz des Instituts nutzen kann.

iisys
Institut für Informationssysteme der Hochschule Hof

Informationen

www.iisys.de
Kontakt: info@iisys.de

Institut für Materialwissenschaften (ifm)

Das Institut für Materialwissenschaften (ifm) ist die Forschungseinrichtung der Fakultät für Ingenieurwissenschaften an der Hochschule Hof und optimiert die Durchführung von anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit Industriepartnern. Das Institut versteht sich als innovativer Dienstleister für Unternehmen, die projektbezogen Unterstützung für neue Entwicklungsprojekte suchen, von der Grundlagenforschung bis hin zur industriellen Anwendung.

Interessierten Unternehmen bietet das ifm:

- die Nutzung ihrer ingenieurwissenschaftlichen Kernkompetenzen, speziell in den Bereichen Funktionswerkstoffe, Oberflächenmodifizierung, Flächenheizsysteme und moderne Kunststofftechnologien
- interdisziplinäre Zusammenarbeit unter Einbeziehung der Grundlagendisziplinen
- Kompetenz in der erfolgreichen Beantragung von Fördermitteln aus nationalen und internationalen Programmen.

ifm
Institut für Materialwissenschaften der Hochschule Hof

Informationen

www.hof-university.de
Kontakt: ifw@hof-university.de

IHK Oberfranken Bayreuth

Bildung ist das A und O?

Falsch: Es ist das I, H und K ...

IHK – Die erste Adresse

für die Aus- und Weiterbildung von Menschen!

www.bayreuth.ihk.de



Echte Perspektiven direkt vor der Haustür.

Seit vielen Jahrzehnten geben wir bei Rudi Göbel jungen, engagierten Menschen eine berufliche Perspektive in unserer Region. Weil wir um die Bedeutung nachhaltiger Nachwuchsarbeit wissen, sind wir immer auf der Suche nach gutem Personal. Bewirb Dich jetzt.

www.rgoebel.de/ausbildung

Find us on:
facebook
fb.com/RudiGoebel

Rudi Göbel Gruppe

Wir verbinden Werkstoffe

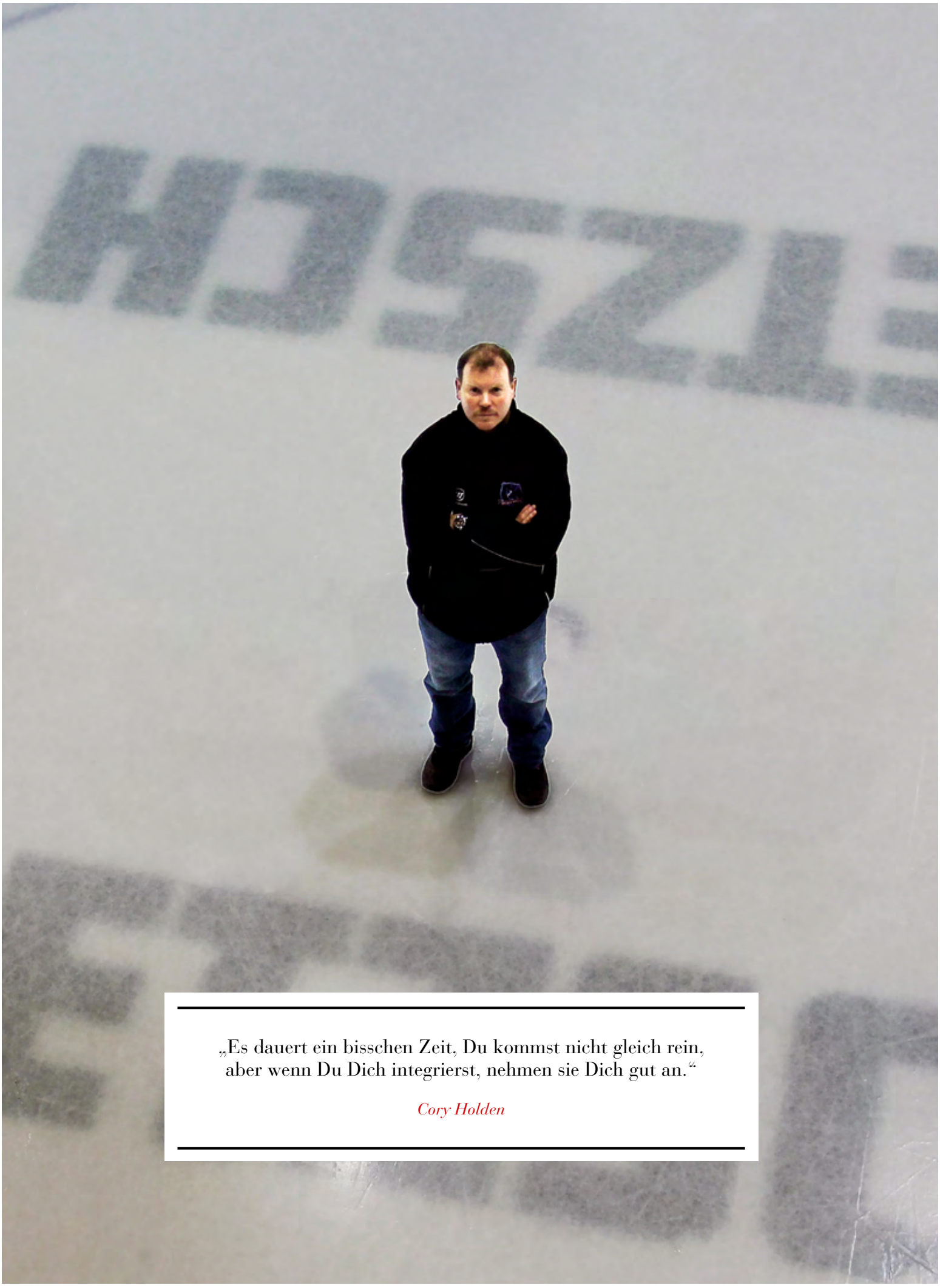
Gemeinsam zum besten Ergebnis. Aus diesem Grund haben sich die **Rudi Göbel GmbH & Co. KG** und ihre Partner nun zusammengeschlossen – zur **Rudi Göbel Gruppe**.

Rudi Göbel GmbH & Co. KG

Max-Planck-Straße 23
95233 Helmbrechts

Tel +49 (0) 9252-388-0
Fax +49 (0) 9252-388-66

www.rgoebel.de



„Es dauert ein bisschen Zeit, Du kommst nicht gleich rein, aber wenn Du Dich integrierst, nehmen sie Dich gut an.“

Cory Holden

Die stolzen Kämpfer

Auf der Suche nach Hochfrankens Mentalität

Text und Bilder: Götz Gemeinhardt

Ein Montagmorgen im November. Selb, 8 Uhr 30. Kälte und Stille durchziehen die NETZSCH Arena, das Eisstadion, in dem am Abend noch 2000 Fans den Heimsieg der Selber Wölfe gefeiert haben. Einer ist schon wieder da: Cory Holden, Wölfe-Trainer und Eismeister. Er hat ein Spitzenteam geformt, das Menschen aus der ganzen Region begeistert. Die Leidenschaft für den VER Selb schweißt zusammen, beim Eishockey spricht, ja schreit Hochfranken mit einer Stimme, oft singt es sogar. Die Eishalle scheint also kein so schlechter Ort zu sein, um zu versuchen, die hochfränkische Mentalität zu ergründen.

„Ganz laut und deutlich: Wir sind hier! Wir unterstützen unsere Region! Wir sind aus Hochfranken!", sagt der Kanadier Cory Holden über die Wölfe-Fans. „Darauf sind sie stolz, und das tragen sie auch nach außen." Stolz. Ein Wort, das noch öfter fallen wird. Ist Stolz also zentraler Bestandteil der hiesigen Mentalität? Dr. Hanns-Peter Ohl, Geschäftsführer der NETZSCH Holding, dem Namensgeber des Selber Eisstadions, findet, ja: „Die Menschen in dieser Region haben ihre Eigenheiten, das ist nicht von der Hand zu weisen. Sie sind bodenständig, bescheiden, im Tiefsten ihres Herzens sind sie stolz auf ihre Heimat, zeigen das aber nicht immer." Also fördert der Verein für Eiskunstlauf und Rollsport den Stolz zu Tage, der im Hochfranken und in der Hochfränkin ruht, und der Hochfranken nicht schaden kann. „Es ist bewundernswert, wie die Leute ins Stadion strömen und dem VER zujubeln. Das Team eint eine Region, in der man sonst eher im Wettbewerb zueinander steht, als an einem Strang zu ziehen. Man täte besser daran, die Kernkompetenzen des anderen zu unterstützen."

Vielleicht steckt man noch in einem Identitätsfindungsprozess. Schließlich hat sich Hochfranken erst vor ein paar Jahren selbst erfunden. Klaus A. Grünling, Unternehmer und von 1993 bis 2001 Vorsitzender der Selber Wölfe, war von Anfang an ein Verfechter der hochfränkischen Idee: „Vor Hochfranken lebten wir in Nordostoberfranken... Wenn du das hörst, hast du doch die Schnauze voll. Die Mentalität war: Es kann ja nur noch schlechter werden. Diese Denkweise hat die Stimmung in der Region geprägt. Die Mentalität zu ändern, ist gut gelungen. Hochfranken ist ein wunderschönes Wort. Man hebt sich aus der Masse der Franken heraus. Der Region hat das einen neuen Ausdruck gegeben, ein neues Lebensgefühl." Grünling ließ Ende der 90er Jahre „Wir kämpfen für Hochfranken" auf das Trikot der Selber Wölfe schreiben. „Hochfranken und die Wölfe haben sich gesucht und gefunden. Der Verein ist ein hochemotionaler Leuchtturm, der für die hochfränkische Sache kämpft."

Auch wenn man heute wohl eher „Wir lieben Hochfranken" oder „Wir sind Hochfranken" wählen würde - „Wir kämpfen für Hochfranken" drückt aus, was Yvonne Rothemund empfindet. Die 21-jährige BWL-Studentin spielt in der 1b-Mannschaft des VER, in der Eishockey-Frauenbundesliga und in der Nationalmannschaft: „Kampf gehört dazu. Insofern spiegelt sich die hochfränkische Mentalität in dem Slogan wider. Der Kampf ist groß hier, jeder ist sich dessen bewusst und willig zu kämpfen. Das wird so gelebt und ausgestrahlt." Hanns-Peter Ohl sieht in Hochfranken nicht mehr Kampf als anderswo. Sehr wohl nimmt er aber Engagement und Einsatz wahr: „Vielen Leuten liegt Hochfranken am Herzen, und das zeigen sie. Der VER Selb ist ein Motivator, der die Menschen zusammenbringt, ein Team, mit dem Willen, gemeinsam etwas zu bewegen."

„Im echten Leben ist nicht immer alles schön und rosig", sagt Cory Holden und überträgt den industriellen Umbruch in der Region auf die Selber Wölfe: „Der Abstieg des Porzellans hat den Abstieg des



„Man bleibt hier eher auf dem Teppich."

Klaus A. Grünling

Eishockeys bedeutet. Seit einigen Jahren geht es wieder nach oben, die Wirtschaft pumpt die Region hoch. Viele kleine Gute bilden ein großes Starkes."

Tatsächlich hat der Strukturwandel Hochfranken auch einen Mentalitätswandel beschert. Die Erkenntnis setzt sich durch, dass Weltmarktführer ihren Sitz hier haben, dass Wege kurz, Kosten niedrig und die Natur wunderbar ursprünglich ist. Klaus Grünling: „Die Leute akzeptieren, dass sie in einer intakten Umgebung leben." Wie bitte? Sie akzeptieren es? „Nicht geschimpft ist genug gelobt. Wir werden nie so euphorisch sein wie die Kölner im Karneval. Das hat mit Glaubwürdigkeit und Bodenständigkeit zu tun. Man bleibt hier eher auf dem Teppich."
Seit über zwei Jahrzehnten lebt Klaus Grünling in Hochfranken. Er nimmt für sich in Anspruch, die hochfränkische Mentalität positiv beeinflusst zu haben. „Weil ich ein positiv denkender Mensch bin und jedem sage: Ja, ich lebe gern hier. Mentalität ändert sich mit jedem Menschen, der dazukommt oder weggeht. Jahrelang sind die Hoffnungsträger systematisch weggezogen, dieser Trend ist gestoppt. Ich pass gut zur Mentalität, sie passt gut zu mir. Man kann ja seine Umwelt auch beeinflussen, indem man auf sie zugeht."

„Ich bin gerne nach Hochfranken gezogen."

Yvonne Rothemund ist gerne nach Hochfranken gezogen. Und will auch nicht mehr weg. Sie habe immer was zu tun, immer was zu lachen. Aber sie sieht ein Imageproblem und viele Vorurteile, denen die Region mit Selbstbewusstsein begegnen sollte: „Hochfranken muss seine Stärken noch besser kommunizieren, stolz auf sich sein und zeigen, wie schön es ist. Das fehlt mir ein bisschen. Da kann Hochfranken von den Wölfen lernen. Die zeigen, dass wir hier was drauf haben."
Hochfranken hat sich gewandelt, musste sich wandeln und wird sich weiter wandeln müssen. Die jüngere Vergangenheit war geprägt von gravierenden Einschnitten: die Grenzöffnung, die den Nordosten Bayerns vom Zonenrand in die Mitte Europas gerückt hat. Die grundlegende industrielle Umstrukturierung - von monokulturellen Massenarbeitgebern in Textil und Porzellan zu hochspezialisierten Innovations- und Weltmarktführern.
Die fortschreitende Überalterung der Bevölkerung. Teils dramatische Entwicklungen, mit denen man erst mal klarkommen muss. Sie haben sich aufs hochfränkische Gemüt gelegt. Jahrelang war Jammern en vogue. Doch Hochfranken hat den Schalter umgelegt, sich auf den Weg gemacht. Nach vorne. Das Rohe, Unprätentiöse, das Unverwöhnte, Direkte und Realitätsnahe und ihren derben Humor haben sich die Hochfranken bewahrt. Da haben sie ihren Stolz.



„Bei den Selber Wölfen erlebt man die Hochfrankenpower. Die Menschen kommen mit Freude zum Spiel. Man spürt diese Power, wenn ganz Hochfranken die Wölfe anfeuert.“

Yvonne Rothemund



„Wir dürfen nie vergessen, wo wir hier herkommen. Hochfranken hat, verglichen mit anderen Regionen, eine beachtliche, bewundernswerte Entwicklung genommen. Darauf kann man stolz sein, und das muss man sich jeden Tag vor Augen führen.
Wenn man gemeinsam an den gleichen Zielen arbeitet, mit Bodenhaftung und selbstbewusst auftritt, wird es positiv weitergehen.“

Dr. Hanns-Peter Ohl

DURCHSTARTEN MIT REHAU

SIMONE STÖHR ENTWICKELT FÜR DIE AUTOMOBILINDUSTRIE



Simone Stöhr

Seit drei Jahren entwickelt Simone Stöhr bei Polymerspezialist REHAU Dichtungssysteme für Fahrzeuge. Kaum ein Autofahrer schenkt den Bauteilen, die am Dach und an den Scheiben sitzen, Aufmerksamkeit. Ohne sie aber wären wir nicht vor Wasser, Wind und Staub geschützt. Als Projektmanagerin begleitet die Wirtschaftsingenieurin das Produkt von der Kundenanfrage bis zur Serienfertigung im Werk. Zu den Kunden von REHAU zählen namhafte Automobilhersteller wie BMW, VW, Audi, Daimler und Toyota.

Technikbegeistert war Simone Stöhr schon als Kind: „Mein Vater nahm mich oft mit in seine Schreinerei. Dort durfte ich nach Herzenslust mit Holz arbeiten." Am Anfang war es eher eine Bastelei, bald aber baute sie gemeinsam mit ihrem Vater Möbelstücke. Auch für Mobilität interessierte sich die gebürtige Hoferin. Mit acht Jahren entdeckte sie ihre Leidenschaft für das Kartfahren, nachdem sie den großen Bruder auf die Rennstrecke begleitet hatte. Sie trainierte und nahm an Wettbewerben teil. „Der Platz als bestes Mädchen war mir meistens sicher", erklärt die 30-Jährige lächelnd. 13 Jahre blieb sie dem Kartsport treu, trainierte sogar den Nachwuchs. Heute fahre sie nur noch zum Spaß.

In der Fachoberschule entschied sich die Entwicklerin trotz technischem Interesse für den wirtschaftlichen Zweig. Das Studium bot die optimale Kombination: „Im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen konnte ich meine wirtschaftlichen Kenntnisse nutzen und mich technisch weiterentwickeln." Die Hochschule Hof überzeugte die Diplom-Absolventin nach eigener Aussage durch moderne Ausstattung und die überschaubare Größe des Campus.

Auch die Chance, andere Länder und Kulturen kennen zu lernen, ergriff die 30-Jährige und absolvierte ein Auslandsstudiensemester in der chinesischen Millionenmetropole Qingdao. Zwar lebte sie sich gut ein, vermisste aber die hochfränkische Heimat und ihre Vorzüge: „Ich liebe unsere Region. Wenn ich hier einen Fuß vor die Tür setze, stehe ich mitten in der Natur. In China war das anders." Das Leben dort beschreibt Simone Stöhr als spannend, aber auch hektisch und laut.

Den Berufseinstieg suchte die Wirtschaftsingenieurin in ihrer Heimat. Während eines Praktikums sammelte sie erste Erfahrungen in der Kunststoffbearbeitung. Es zog sie in die Automobilzulieferbranche. Selbst an Autos geschraubt hatte sie bereits, da der Vater viel Wert auf Eigenständigkeit legte: „Bremsen und Räder sollte eine Frau seiner Ansicht nach wechseln können und so hat er mir gezeigt, wie es funktioniert." REHAU kannte sie bereits aus dem Studium. Zuerst aber sammelte sie in einem anderen Unternehmen Erfahrungen im Bereich Marketing und Vertrieb, bewarb sich dann auf eine Stelle im Projektmanagement bei REHAU und hatte Erfolg. „Es war eine völlig andere Arbeitswelt. Ein erfahrener Projektmanager half mir dabei, mich zurechtzufinden", erzählt Simone Stöhr über die ersten Monate im Familienunternehmen. Nach und nach fand sie sich in die neuen Abläufe und Prozesse ein und übernahm schnell Verantwortung. Ein Vorteil, der das Familienunternehmen ihrer Meinung nach auszeichnet. Ebenso wie die ausgewogene Mitarbeiterstruktur: „Die Teams sind bunt gemischt und die Arbeitsatmosphäre ist spitze." Das Team trifft sich auch nach der Arbeit, zum Beispiel zum Biathlonschießen, Minigolf oder Paddeln.

Nach drei Jahren als Projektmanagerin im REHAU Automotive Bereich fühlt Simone Stöhr sich rundum wohl. Sie sei angekommen und schätze ihren Job: „Bei mir ist kein Tag wie der andere, und genau diese Abwechslung liebe ich." Besonders aufregend sei die Phase kurz vor Beginn der Serienfertigung: „Das komplette Team fiebert diesem Moment entgegen", erzählt sie mit strahlenden Augen. Und sie sei stolz, wenn sie Autos mit Teilen, die von ihr entwickelt wurden, auf der Straße sieht.

Bau
Automotive
Industrie

REHAU®
Unlimited Polymer Solutions



INGENIEURE GESUCHT.

LEBEN SIE MIT UNS DIE FASZINATION AUTO.

REHAU sucht Ingenieure für die Bereiche Konstruktion, Produktentwicklung und Verfahrenstechnik. Wir sind Entwicklungspartner und Serienlieferant für alle namhaften deutschen und internationalen Automobilhersteller. Unsere Lösungen haben sich bewährt und sind millionenfach auf den Straßen unterwegs. Ob integrierter Außenanbau, Strukturleichtbau, Produktlösungen für die Bereiche Air- und Water-Mangement oder innovative Dichtungspakete – Leben Sie mit uns die Faszination Auto.

Mit rund 17.000 Mitarbeitern an über 170 Standorten weltweit bringt REHAU als Innovationstreiber die automobile Welt voran. Übernehmen Sie spannende und abwechslungsreiche Aufgaben mit internationalen Einsatzmöglichkeiten.

Weitere Informationen finden Sie unter **www.rehau.de/automotive**

REHAU AG + Co, Human Resources Automotive, Thomas Schaumkell
Postfach 1460, 95104 Rehau, Tel.: 09283 77-7115
thomas.schaumkell@rehau.com

top ARBEITGEBER 2013 INGENIEURE
CERTIFIED BY THE CRF INSTITUTE



Umwelt. Innovation. Kunststoff.

Eine Erfolgsgeschichte

Seit der Gründung in 1994 ist die PURUS PLASTICS GmbH ein mittelständisches Familienunternehmen mit festen Wurzeln in der Region Oberfranken und klarem Bekenntnis zum Standort Deutschland.

Am Hauptsitz in Arzberg betreiben wir in einer der weltweit modernsten und in ihrer Art einzigartigen Kunststoffaufbereitungsanlage ein echtes 360° Recycling, das heißt „vom Abfall zum Endprodukt".

Die Entwicklung und Produktion von Kunststoffpaletten und Bodengittern zählt zu unseren Kernbereichen und schreibt weltweit Erfolgsgeschichte: Mit über 15 Mio. m² verkaufte ECORASTER® Bodengitter und einer jährlichen Produktionskapazität von 550.000 Paletten, haben wir uns nicht nur als Produktionsbetrieb und Lohnspritzerei, sondern auch als Marke fest etabliert.

Perspektiven bieten

Neue Anforderungen, Trends und neue Technologien? Neue Ideen erfordern oft neue Wege und bieten viel Raum für beruflichen Erfolg und das eigene Vorankommen. Damit wir auch weiterhin erfolgreich die Position als Innovationsführer behaupten, bieten wir ständig motiviertem und qualifiziertem Nachwuchs viele interessante Möglichkeiten zum Einstieg.

Unsere Personalphilosophie ist geprägt von Offenheit, Teamplay und individueller Förderung. Wir halten fest am Prädikat „Made in Germany" und bieten hier in der Region bereits über 75 Mitarbeitern eine sichere berufliche Zukunft.



T. Manzei (CEO), W. Zeisel (Prokuristin), J. Manzei (CEO)

Nachhaltig und innovativ

Als aktives Gründungsmitglied der RAL Gütegemeinschaft „Produkte aus Recycling-Kunststoffen" setzen wir uns zudem für einheitliche Branchenstandards ein, um die höchstmögliche Qualität und Umweltverträglichkeit, aber auch eine bessere Vergleichbarkeit der Produkte zu gewährleisten. Nachhaltigkeit und Qualität prägen unser Handeln, damit auch in Zukunft unsere Produkte das weltweit hohe Ansehen genießen.

Eine starke Region

Oberfranken verfügt über eine solide Infrastruktur und schafft mit seinen vielen Facetten zahlreiche Möglichkeiten für die perfekte Kombination von Beruf und Freizeit. Die vielen Angebote der Region bieten von Natur bis Kultur alles für jung und alt, vom Single bis hin zur mehrköpfigen Patchworkfamilie.

www.purus-plastics.de

PURUS PLASTICS GmbH / Am Blätterrangen 4 / 95659 Arzberg
Tel. +49 9233 7755-0 / info@purus-plastics.de

PURUS PLASTICS

HFO Telecom
Wir. Bei Dir.



Wir suchen Fachinformatiker –

Systemintegration / Anwendungsentwicklung (m/w)

Erlerne Deinen Traumberuf bei der HFO Telecom AG

- Mittlerer Bildungsabschluss oder höher, bereits abgeschlossene Ausbildung – gern auch Studienabbrecher
- Hohe Motivation sowie gute Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Eigeninitiative, die Fähigkeit und Bereitschaft zu selbstständigem Arbeiten sowie Kreativität
- Logisches Denken und Abstraktionsfähigkeit
- Gute Noten in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch
- EDV Kenntnisse sind erforderlich

Du arbeitest selbständig, bist motiviert und hast Interesse?
Nächster Einstellungstermin 01. September 2014
Bewerbung einfach per Post oder E-Mail senden an: bewerbung@hfo-telecom.de

HFO Telecom AG · Bahnhofstraße 18 · 95028 Hof · E-Mail: info@hfo-telecom.de · Tel.: 09281 1448-100 · Internet: www.hfo-telecom.de

Erfolgsfaktoren im Job

Was ist notwendig, um ganz nach oben zu kommen?

Text: Jörg Raithel
Collage: Heidi Ruttmann

Glück, Fleiß, Durchsetzungsvermögen - was ist wichtig für die Karriere? Entscheidend für den beruflichen Erfolg ist in erster Linie eines: Köpfchen. Das sagt zumindest die Wissenschaft. Ein hoher Intelligenzquotient steht häufig für Erfolg im Beruf und schlägt sich langfristig auch im Gehalt nieder. Aber werden die Fähigkeiten der Bewerber im Bewerbungsprozess auch erkannt? Tests können helfen.

Es gibt keine allgemeingültige Formel für die schnelle Karriere.

Fakt ist, und das sei schon einmal vorweg genommen, eine allgemeingültige Erfolgsformel für die schnelle Karriere gibt es nicht, da sind sich alle Experten einig. Die Besten an der Uni sind nicht zwangsläufig die Erfolgreichsten im Job und auch ein blindes Huhn findet mal ein Korn. Faktoren wie Ehrgeiz, soziale Kompetenz und Ausdauer sind ebenso wichtig wie Durchsetzungsvermögen, ein funktionierendes Netzwerk und das Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Hinzu kommt, dass je nach Beruf unterschiedlich stark ausgeprägte Charaktereigenschaften und Fähigkeiten ausschlaggebend für den Erfolg sind.

Wo der Zimmermann neben seiner fachlichen Qualifikation mehr handwerkliches Geschick braucht, sind für den Architekten räumliches Vorstellungsvermögen und für den Psychologen Einfühlungsvermögen unersetzlich. Studien zeigen aber, dass ein Faktor ein besonders wichtiges Indiz ist für den späteren beruflichen Erfolg: der Intelligenzquotient.

Der Psychologe Jochen Kramer fasste 2009 mehr als 200 Studien aus ganz Deutschland in einer Metaanalyse zusammen.
Sein Ergebnis: Es gibt einen Zusammenhang zwischen beruflichem Erfolg und dem Intelligenzquotienten. So sind etwa intelligente Menschen schulisch erfolgreicher als weniger intelligente, besetzen im Durchschnitt höhere Positionen und verdienen auf lange Sicht auch mehr.
Das gilt laut Empirie auch für Berufsgruppen, die gemeinhin nicht als sonderlich anspruchsvoll eingeschätzt werden. Ob jemand als Taxifahrer Erfolg hat oder als Pizzabäcker glänzt, ist mitnichten unabhängig von dessen IQ, sagt Kramer.

Was ist Intelligenz?

Unter Intelligenz wird allgemein die geistige Kapazität verstanden, komplexe Zusammenhänge zu erfassen, Schlüsse zu ziehen, zu planen, Probleme zu lösen, abstrakt zu denken, schnell und aus Erfahrung zu lernen.
Intelligenz, so sieht es die seriöse Wissenschaft, bezieht sich also auf kognitive Fähigkeiten. Wenn Forscher von Intelligenz sprechen ist oft vom Generalfaktor die Rede. Dieses Intelligenzmodell geht auf den britischen Psychologen Charles Spearman zurück und gilt als eines der reliabelsten und validesten Modelle.



Tests helfen Unternehmen bei der treffsicheren Auswahl von Bewerbern

Unternehmen rät Kramer, das Instrument des klassischen Intelligenztests stärker in das Bewerbungsverfahren zu integrieren. Was in den USA, Belgien oder den Niederlanden längst Alltag ist, spiele im deutschen Mittelstand bisher eine eher untergeordnete Rolle.

Mit diesem Instrument lasse sich klar herausfinden, wo die Stärken und Schwächen des Bewerbers liegen. Das helfe beiden Seiten. Immer beliebter, vor allem im Bereich der Unternehmensberatung, werden in Vorstellungsgesprächen dagegen sogenannte Brainteaser, also knifflige Rätsel für den Bewerber. Den Testern geht es dabei weniger um die richtige Lösung, als um die Art und Weise, wie der Kandidat an die Aufgabe herangeht. Getestet werden soll vor allem dessen Kreativität und analytisches Denkvermögen.

Intelligenztests im Bewerbungsgespräch

Laut einer Studie der Hochschule Osnabrück setzen 31 Prozent der deutschen Unternehmen bei der Auswahl von kaufmännischen Bewerbern Intelligenztests ein, vier Prozent bei der Einstellung von Trainees und lediglich ein Prozent bei Führungskräften. Was halten hochfränkische Unternehmen davon? Worauf legen sie bei Bewerbern besonderen Wert?



Dr. Dorothee Strunz,
Geschäftsleitung
LAMILUX Group

Je nach (Ausbildungs-)Beruf werden bei LAMILUX unterschiedliche Vorgehensweisen bezüglich der Einstellungsverfahren herangezogen. Bei den Bewerbern kommt es hier vor allem auf das „Gesamtpaket" an. Beruflicher Erfolg stützt sich heutzutage nicht mehr nur auf fachliche Qualifikationen.
Mehr denn je gilt es auch im Bereich der persönlichen und sozialen Schlüsselkompetenzen überzeugen zu können. Verantwortungsbewusstsein, Initiative und Lernbereitschaft sind nur einige Beispiele für sogenannte „Softskills", welche für eine aussichtsreiche Karriere unerlässlich sind. Diese werden bei LAMILUX gezielt gefördert.



Andreas Iwansky,
Personalleiter
Automotive bei REHAU

Die Persönlichkeit eines Bewerbers ist für uns ausschlaggebend – ganz gleich, welche Position es zu besetzen gilt. Wir wollen in persönlichen Gesprächen den Menschen kennenlernen, seine Fähigkeiten und Erfahrungen.
Um genau auszuloten, ob er oder sie persönlich und fachlich zu uns und dem anstehenden Aufgabengebiet passt, beziehen wir unsere Fachabteilungen sehr eng in die Personalauswahl mit ein. Intelligenztests können dies unserer Auffassung nach nicht leisten und sind für uns daher keine Option.



Rainer Denndörfer,
Geschäftsleitung
BD Sensors

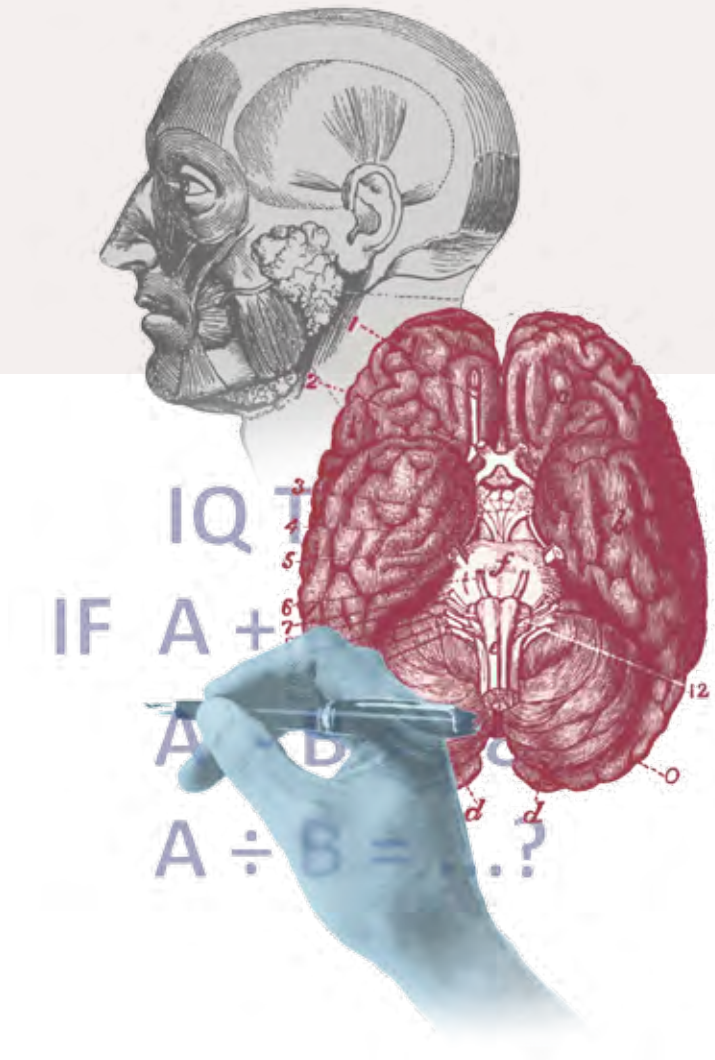
Schopenhauer hat einst treffend gesagt: „Natürlicher Verstand kann fast jeden Grad von Bildung ersetzen, aber keine Bildung den natürlichen Verstand." Deswegen legt BDS nicht nur Wert auf eine gute (Aus-) Bildung und fachliche Eignung, sondern in Besonderem Maße auf eine hohe Intelligenz eines Bewerbers. Hohe Intelligenz drückt sich für mich dadurch aus, dass der Bewerber mit wachem Verstand Zusammenhänge erfasst, den Blick sozusagen von oben auf das Wesentliche richtet und Lösungsansätze der Logik folgend ableitet und umsetzt. Genau diese Gradmesser der Intelligenz wird BDS bei künftigen Bewerbern, besonders für gehobene Positionen mit hoher Verantwortung, mehr in die Bewerberauswahl einfließen lassen.



Bernd Uebersezig,
Personalleiter
NETZSCH-Gruppe

Für NETZSCH als Familienunternehmen sind Werte wie Vertrauen, Verantwortung, Loyalität und Fairness sowie als Technologieunternehmen Professionalität und Innovation wichtig. Im Bewerbungsprozess legen wir Wert darauf, dass – neben der fachlichen Eignung – die Menschen zu uns passen und sich mit unseren Werten identifizieren. Intelligenztests sind für uns weniger geeignet, wir setzen auf den persönlichen Kontakt im Bewerbungsgespräch. Unsere sehr geringe Fluktuation von unter zwei Prozent bestätigt dies.

ja oder nein?





Bernd Würstl,

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hochfranken

„Wir setzen im Bewerbungsgespräch keine Intelligenztests ein. Wir haben es im täglichen Leben mit Menschen zu tun.
Da ist es uns wichtig, dass unsere Mitarbeiter über emotionale Kompetenzen verfügen, motiviert sind und die Initiative ergreifen. Ebenso wichtig ist uns Kooperations- und Teamfähigkeit, denn nur im Team sind wir erfolgreich. Natürlich ist ein gewisser Grad an Intelligenz die Grundvoraussetzung für emotionale Kompetenz. Großen Wert legen wir bei unseren Einstellungen auf ein ausgereiftes Kommunikationsverhalten."



Sabine Schraml,

Begabungspädagogin und Gründerin des Forums Hochbegabung in Hof

In Anbetracht des zunehmenden Fachkräftemangels erscheint es mir sehr sinnvoll, sich auch anderer Mittel zu bedienen als nur der Schulzeugnisse. Noten geben Anhaltspunkte über bisher erbrachte schulische Leistungen, aber nicht über das tatsächliche Können und Wissen von Bewerbern. Kopfnoten sind zu einem gewissen Grad der subjektiven Beurteilung von Verhalten in der Schulsituation durch Lehrkräfte entsprungen. Im Berufsleben kann sich dies ganz anders darstellen bzw. entwickeln. Mit weiteren Eignungstests erhöht sich die Chance, Potentiale zu entdecken und gewinnbringend einzusetzen, sowohl für das Unternehmen als auch für den zukünftigen Arbeitnehmer selbst, wenn er die Chance bekommt, seine Fähigkeiten auszuschöpfen.
Denn das Wichtigste für erfolgreiche Unternehmen sind zufriedene Mitarbeiter. Deshalb gehört für mich auch der IQ-Test zu einer umfassenden Einstellungsprüfung, denn hier werden mögliche (auch Hoch-)Begabungen aufgezeigt, die sich nicht in bisherigen schulischen Leistungen niederschlagen müssen. Darauf sollte kein Unternehmen verzichten.

250.000 Euro pro Fehlbesetzung



„Fehlbesetzungen kosten Unternehmen eine Menge Geld, erst recht bei Führungspositionen“, sagt Professor Dr. Ronald Hechtfischer von der Hochschule Hof. Er hat zusammen mit einem Expertenteam das Online-Assessment-System checkme24.de entwickelt. Dieses unterstützt Personalverantwortliche bei der systematischen Auswahl interner und externer Kandidaten sowie bei der anforderungsgerechten Besetzung von Unternehmenspositionen.

Ein wichtiger Baustein des Systems ist ein Fragebogen mit 80 Eigenschaften, anhand derer eine Analyse der Persönlichkeit, der Management- und Führungskompetenzen sowie des Eignungsprofils erstellt wird. Diese Analyse erleichtere es einem Unternehmen laut Hechtfischer, geeignetes Führungspersonal treffsicher zu rekrutieren. „Das System wird der Komplexität des Menschen gerecht. Es ist einfach handhabbar, aber wissenschaftlich fundiert.“ Eine der wichtigsten Aufgaben von Personalverantwortlichen sei es, die Stärken von Mitarbeitern zu erkennen und diese entsprechend ihrer Fähigkeiten einzusetzen. Dabei wäre es nicht immer sinnvoll, den besten Facharbeiter zum Gruppenleiter zu machen. Entscheidend sei, ob Führungswille und -kompetenz vorhanden sind, so der Professor für Unternehmensführung.

Das Bauchgefühl, mit dem sich viele Unternehmer und Personalchefs gerne rühmen, will Ronald Hechtfischer und sein Team mit dem neuen Testverfahren nicht ausschalten. Als die beste Lösung bei der Personalauswahl, gerade in mittelständischen Unternehmen, habe sich die Methode „50 Prozent Kopf und 50 Prozent Bauch“ erwiesen.



„Es ist nicht immer sinnvoll, den besten Facharbeiter zum Gruppenleiter zu machen.“ Professor Ronald Hechtfischer

Abitur, ohne mich! Alternative Wege zum Traumberuf

Zum Traumjob gibt es viele Wege. Nicht immer muss dieser über ein Studium führen. Das sagt Detlef Sachs. Er ist Ausbildungsleiter bei Vishay in Selb und Vorsitzender des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge.

Für welchen Weg man sich entscheidet, sollte nicht nur von den eigenen Erwartungen und Wünschen abhängen, sondern vor allem auch von den persönlichen Fähigkeiten und den Zugangsvoraussetzungen.

Studium oder Lehre?

„Nicht jeder ist für einen akademischen Beruf gemacht und leider leiden vor allem Berufe, die mit einer klassischen Lehre verbunden sind, unter Imageproblemen", sagt Sachs. „Ich beobachte häufig, dass viele Eltern ihre Kinder mit bester Absicht zum Abitur drängen. Jeder sollte sich aber für den Beruf entscheiden, der seinen persönlichen Neigungen entspricht." Außerdem müsse nach einer Lehre nicht Schluss sein. Heute gäbe es schließlich viele Möglichkeiten, sich danach weiter zu qualifizieren. Sachs sieht die klassische Lehre sogar als gute Grundlage für den Start in das Berufsleben. „Wer eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hat, tut sich auch im Studium leichter, weil man bereits praktische Erfahrung sammeln und sich selbst erproben konnte." Sachs rät bereits in der Schulzeit ein Praktikum zu absolvieren.

„Dadurch können Schüler Einblicke gewinnen und besser entscheiden, ob die Vorstellung des angestrebten Berufs auch mit der Realität übereinstimmt." Gelegenheiten, um mit regionalen Unternehmen in Kontakt zu kommen, seien beispielsweise die Messe „Contacta Hochfranken" an der Hochschule Hof oder eine der zahlreichen Ausbildungsmessen in der Region.
Für welchen Weg man sich entscheidet, Beruf oder Studium, beides ist von hohem Wert. Das Interesse, die Neugier und Aufgeschlossenheit für zukünftige Herausforderungen sollten stets vorhanden sein.

Informationen

>> Contacta Hochfranken
>> Ausbildungsmesse Hof
>> Ausbildungsmesse Marktredwitz
>> Hochschultag Selb

Test

Vier IQ- Testaufgaben zum Selbertesten!

1.

Wie wird diese Zahlenreihe sinnvoll ergänzt?

16 14 17 13 18 12 19 ?

2.

Gestern war sechs Tage nach Dienstag.
Welcher Tag ist heute?

a) Dienstag
b) Montag
c) Mittwoch

3.

Wie viele gemischte Paare sind in einem Tanzkurs mit je 15 Frauen und Männern möglich?

a) 15
b) 30
c) 225

4.

Mütze zu Kopf ist wie Schuh zu ...?

a) Fuß
b) Bein
c) Knöchel

Lösung 1: 11; Lösung 2: Dienstag; Lösung 3: 225; Lösung 4: Fuß



Sandler. Zukunft gemeinsam gestalten.

1879 gegründet, zählt die Sandler AG mit Sitz im oberfränkischen Schwarzenbach an der Saale heute zu den 10 größten Textilunternehmen Deutschlands und weltweit zu den 15 modernsten und erfolgreichsten seiner Branche. Als familiengeführtes, dynamisches und flexibles Unternehmen haben wir es uns, zusammen mit unserem 570 Köpfe starken Team zum Ziel gesetzt, immer einen Schritt voraus zu sein, um Menschen und Märkte zu bewegen. Die Sandler AG steht nicht nur für Nachhaltigkeit und Qualität, sondern verbindet ebenso Tradition mit Innovation. Wie kaum einem Hersteller gelingt es uns, viele Technologien an einem Standort zu bündeln und mit diesen gleichzeitig auf den unterschiedlichsten Märkten tätig zu sein. Die kontinuierliche Investition in modernste Anlagen und Innovationen macht die Sandler AG zum Technologieführer auf dem Gebiet der Vliesstoffherstellung.

Dipl.-Betriebswirt (FH) Tobias Baumgärtel



„1994 habe ich bei Sandler meine Ausbildung zum Industriekaufmann begonnen und diese mit einem Studium mit vertiefter Praxis an der Hochschule Hof erweitert. Sofort danach bin ich als Vertriebsassistent eingestiegen, wobei sich mein Aufgabengebiet schnell erweiterte und ich Verantwortung für ein eigenes Verkaufsgebiet im Ausland übernehmen konnte. Mit der Einführung einer neuen Produktgeneration entwickelte ich mich zum Key Account Manager. Heute bin ich als Verkaufsleiter und Prokurist für einen gesamten Vertriebsbereich zuständig. Das Besondere an der Arbeit in einem familiengeführten Unternehmen wie Sandler spürt man im täglichen Miteinander. Alle ziehen an einem Strang und setzen sich zu 100% für das Unternehmen ein. Durch kurze Entscheidungswege lassen sich Projekte schnell umsetzen. Das motiviert und spornt an."

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Kristina Müller



„2003 nahm ich an der Hochschule Hof mein Studium im Fach Internationales Management auf. Zu Beginn des siebten Studiensemesters kam ich als Diplomandin zur Sandler AG und führte im Rahmen meiner Abschlussarbeit eine Marktanalyse durch. Nach dem Abschluss begann ich meine Tätigkeit im Marketing. Von Anfang an wurde ich in verschiedenste Aufgabengebiete einbezogen und war bereits nach kurzer Zeit mitverantwortlich für große Projekte. So bin ich aktuell zum Beispiel an der Umsetzung des neuen Web - Auftritts beteiligt. Die familiäre Arbeitsatmosphäre, der direkte Kontakt zur Unternehmensführung und vor allem das abwechslungsreiche Aufgabengebiet sind für mich die Highlights an meinem Job. Es kommt nie Alltagstrott auf und mit jedem Projekt lerne ich auch selbst wieder etwas dazu."

Daten und Fakten auf einen Blick.

135 Jahre Firmengeschichte I 600 Mitarbeiter am Standort Schwarzenbach/Saale I Top 15 in der

Tonnen Vlies wurden 2013 produziert I über 1.000 Vliesstoffe in 7 Märkten machen das Leben leichter I



Andreas Schaller B.Sc.



„2006 habe ich ein Studium der Angewandten Informatik an der Hochschule Hof begonnen. Auf der Suche nach einem Thema für meine Bachelorarbeit bin ich das erste Mal mit der Sandler AG in Kontakt gekommen. Nach meiner Bewerbung lief alles wie von selbst. Ich wurde sofort zum Vorstellungsgespräch eingeladen und begann wenig später mit der Bearbeitung meiner Abschlussarbeit. Seit Ende meines Studiums bin ich hier als Software - Entwickler tätig. Das tolle an meinem Job ist, dass mein Aufgabengebiet sehr breit gefächert ist und ich eigenverantwortlich viele kleinere Projekte von der Projektplanung über die Durchführung bis hin zur Abstimmung mit dem Endnutzer betreue. Ich war von Anfang an voll dabei und bekam auch schnell Verantwortung übertragen. So bekommt man das gute Gefühl, dass einem auch ohne Berufserfahrung viel zugetraut wird."

Anna Urbanik MBA (Logistik)



„2012 habe ich meine Masterarbeit im Bereich Logistik bei der Sandler AG geschrieben. Eine Festanstellung kam mir dabei noch gar nicht in den Sinn, denn ich habe nicht damit gerechnet, hier in der Region eine Stelle zu bekommen. Als ich kurze Zeit später den Anruf von meinem Betreuer erhielt, ob ich Lust hätte, in das Unternehmen einzusteigen, konnte ich es kaum glauben und habe - ohne zu zögern - zugesagt. Seitdem bin ich als Assistentin des Abteilungsleiters Logistik an innerbetrieblichen Logistikprojekten beteiligt, betreue die Terminverfolgung und übernehme die Informationsaufbereitung. Mein Job ist super, denn ich habe die Erfahrung gemacht, dass man in einem mittelständischen Unternehmen wie Sandler viel mehr bewegen kann und selbst kleinste Erfolge sieht – so macht Arbeiten Spaß."

Ihr Schritt in eine gemeinsame Zukunft.

Nutzen Sie die Chance auf Ihre ganz persönliche Karriere bei der Sandler AG. Senden Sie Ihre Bewerbung über unser Online-Tool https://bewerbung.sandler.de, per E-Mail an personal@sandler.de oder klassisch per Post an Sandler AG, Lamitzmühle 1, 95126 Schwarzenbach/Saale zu Händen Herrn Guido Baumgärtner. Weitere Informationen zu Karriere bei Sandler unter

Branche weltweit I Rekordumsatz 2013 von 274.000.000 Euro I knapp 100.000 15.000 LKW Ladungen verlassen im Jahr unser Lager I Über 2.000 zufriedene Kunden weltweit

Knigge im Job



Freiherr Adolph Knigge

Freiherr Adolph Franz Friedrich Ludwig Knigge (* 16. Oktober 1752 in Bredenbeck bei Hannover; † 6. Mai 1796 in Bremen) war ein deutscher Schriftsteller und Aufklärer. Bekannt wurde er vor allem durch seine Schrift über den Umgang mit Menschen.
Sein Name steht heute stellvertretend, aber irrtümlich für Benimmratgeber, die mit Knigges eher soziologisch ausgerichtetem Werk im Sinne der Aufklärung nichts gemein haben.

Quelle: Wikipedia

Die wichtigsten Regeln

Text: Sabrina Kaestner, Illustrationen: Heidi Ruttmann

3, 2, 1 – zack, schon steht er, der erste Eindruck. Positiv muss er sein – unbedingt!

Denn hat sich unser Gegenüber erst einmal ein Bild von uns gemacht, gilt dieses quasi als unumstößlich. Wir benötigen nur 150 Millisekunden bis 90 Sekunden um eine fremde Person zu mustern und zu bewerten. Kriterien? Aussehen, Kleidung, Haarfarbe, Gesichtszüge. Ist der erste Eindruck positiv, öffnet er Türen, doch lächeln und winken allein trägt niemanden die Karriereleiter nach oben.
Ist man erst einmal drinnen im Unternehmen zählen gute Leistung und Know-how, doch der zwischenmenschliche Bereich darf auch nicht vernachlässigt werden. Je repräsentativer die Position im Unternehmen ist, desto mehr wird darauf geachtet, dass der Mitarbeiter sich zu benehmen weiß.

Der erste Eindruck zählt

Hier zählt die Oberfläche. Wie unfair. Es sollten doch, auch im geschäftlichen Bereich, die inneren Werte, also die Qualifikationen und das Können zählen.

Auch wenn das Thema manchmal aufgebauscht und überbewertet erscheint, entziehen kann man sich der ersten, oft unbewussten Bewertung nicht. Und wer bitte möchte schon negativ auffallen und sich somit die Chancen auf den tollen Job, ein spannendes Projekt oder das gute Verhältnis zu den neuen Kollegen verbauen? Also geben wir unser Bestes, lächeln stets freundlich, halten Blickkontakt ohne zu stieren, schütteln fest, aber nicht quetschend andere Hände, hören aktiv zu statt selbst zu reden, strahlen Kompetenz und Ruhe aus, wirken auf keinen Fall gelangweilt und erst recht nicht arrogant.

„Gute Umgangsformen sind wichtiger als gute Noten, um in Spitzenpositionen zu gelangen", sagt auch Yasmin Birk, Expertin für Benimm und Etikette.
Der „Knigge" gilt als das Nonplusultra in Sachen Benimm. Im Namen von Adolph Freiherr Knigge werden heutzutage die Standards gesetzt und geklärt, was sich im Umgang mit Anderen gehört und was besser gelassen werden sollte.

Wer gute Umgangsformen beherrscht ist klar im Vorteil, muss sich aber trotzdem mit den Feinheiten vertraut machen. Vor allem, wenn man neu ist im Berufsleben oder in der Firma, die Erfahrungen fehlen und die Gepflogenheiten des Unternehmens noch unbekannt sind, stellt sich doch die ein oder andere Frage zum richtigen Verhalten.



Der „Knigge" gilt als Nonplusultra in Sachen Benimm.

Ein Leitfaden zu den wichtigsten Themen:

Die Anrede



Grundsätzlich gilt: „Herr / Frau + Nachname". Kommen beispielsweise akademische Grade ins Spiel wird die Anrede um diese erweitert, allerdings können sich Unterschiede zwischen mündlicher und schriftlicher Form ergeben. Besitzt eine Person mehrere Titel wird in der Ansprache nur der höchste Titel genutzt: „Herr / Frau + Titel + Nachname", wobei hier der Nachname auch weggelassen werden kann. In der Anschrift werden aber immer alle Titel genannt.

Die Kleidung



Das klassische Business Outfit ist für Herren der Anzug mit Krawatte, für Frauen das Kostüm, der Hosenanzug mit Bluse oder ein Etuikleid. Geht es legerer zu, darf der Herr die Krawatte weglassen und Frauen können anstatt der Bluse ein T-Shirt wählen. Ist Casual Wear angesagt, tragen Herren eine gute Hose, Polo-Shirt und Jackett, Frauen Rock mit T-Shirt und Blazer.

Grundsätzlich gilt:

- Schmuck und Make-up dezent und in Maßen.
- Krawatten immer frisch binden und beim Essen weder über die Schulter legen, noch in das Hemd stecken.
- Die Kombination von Anzug – Hemd – Krawatte sollte muster- und farbtechnisch harmonieren.
- Wer (negativ) auffallen möchte trägt großgemusterte Jacketts, Tennissocken, durchsichtige Blusen, Miniröcke ...

Die Vorstellung



Unabhängig davon, ob man sich selbst vorstellt, oder von einer anderen Person vorgestellt wird: Vor- und Nachname + Position innerhalb des Unternehmens. Im besten Fall wird auch gleich eine Visitenkarte übergeben.

Die Sitzordnung



In Unternehmen gibt es bei Meetings und Besprechungen häufig keine festgeschriebene Sitzordnung, was aber nicht heißt, dass die Plätze frei gewählt werden können. Meist hat zumindest der Chef einen festen Platz. Das heißt für Neulinge entweder einen Kollegen fragen oder beim Betreten des Raumes erst einmal abwarten und schauen, wie sich die anderen setzen.

Gesundheit



Ja, es gilt mittlerweile als unhöflich einem Andern nach dem Niesen „Gesundheit“ zu wünschen. Am besten gar nicht Kommentieren, denn wenn überhaupt jemand etwas dazu sagt, dann der Niesende selbst, der sich für seinen Fauxpas entschuldigt.

Zu spät ins Meeting



Bloß nicht noch mehr stören und vor versammelter Mannschaft eine Begründung ausbreiten. Lieber möglichst unauffällig einen freien Platz suchen und sich hinterher beim Vorgesetzten entschuldigen.

Das Geschäftsessen



Wer zum Geschäftsessen einlädt, wählt das Restaurant und bezahlt auch die Rechnung. Bei der Wahl der Speisen orientiert sich der Gast preislich an dem, was der Gastgeber wählt. Der eröffnet das Essen indem er nach seinem Besteck greift. Sich „Guten Appetit“ zu wünschen gilt als unhöflich. Über Geschäftliches wird erst nach dem Essen gesprochen, auch Rauchen ist dann wieder erlaubt.

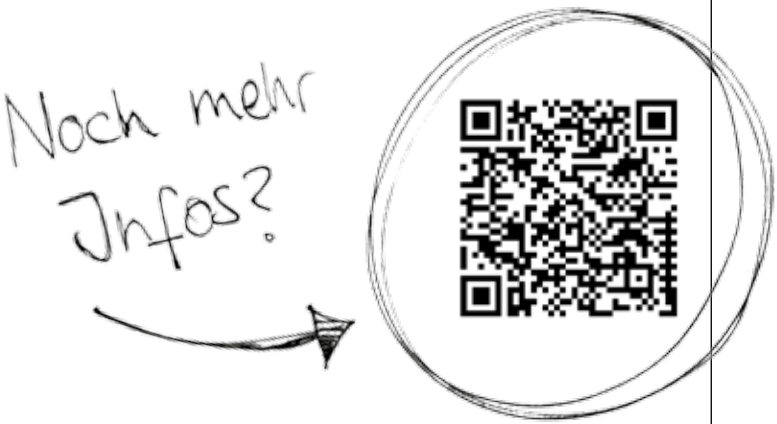
Tipps:

- Mit den Fingern darf gegessen werden, wenn eine Wasserschale mit Zitrone gereicht wird.
- Brot wird in mundgerechte Stücke gebrochen
- Möglichst immer Speisen bestellen, die leicht und unfallfrei gegessen werden können.
- Gräten, Kerne und ähnliches werden wieder mit der Gabel zurück auf den Teller befördert.

Anstoßen



Zu feierlichen Anlässen ist das Anstoßen mit Sekt, Champagner und Wein üblich, im privaten Kreis auch mit anderen alkoholischen oder alkoholfreien Getränken. Die Reihenfolge richtet sich nach der Wichtigkeit der Personen. Bei Gruppen mit mehr als zehn Personen gilt Augenkontakt aufnehmen und zuprosten. Auch zu beachten: Gläser mit Stiel werden an diesem gehalten.





Hätten Sie es gewusst?

Frage 1

Auf einer Veranstaltung gehen Sie zu einer Gruppe von Gästen. Sie kennen nicht alle Personen dieser Gruppe. Wie verhalten Sie sich?

- (a) Ich stelle mich vor und begrüße zuerst die Unbekannten.
- (b) Ich begrüße zuerst die Damen und dann die Herren.
- (c) Bevor ich mich den Unbekannten vorstelle begrüße ich erst die, die ich kenne.

Frage 2

Wie verhält man sich richtig am Buffet?

- (a) Gemäß dem Grundsatz „Lieber den Magen verrenkt als dem Wirt etwas geschenkt".
- (b) Die einzelnen Gerichte wählt man in der Reihenfolge eines Menüs.
- (c) Man bedient sich je nach Geschmack ohne eine Reihenfolge zu beachten.

Frage 3

Sie treffen Ihren Abteilungsleiter, dessen gleichgestellte Kollegin, Ihren Kollegen und eine Mitarbeiterin. Welche Person begrüßen Sie zuerst?

- (a) Die Mitarbeiterin und Ihren Kollegen
- (b) Ihren Abteilungsleiter
- (c) Die dem Abteilungsleiter gleichgestellte Kollegin

Frage 4

Einstecktuch und Krawatte – wie kombiniert man richtig?

- (a) Das Einstecktuch ist aus dem gleichen Stoff und gleich gemustert wie die Krawatte.
- (b) Das Einstecktuch ist aus einem anderen Stoff und hat ein anderes Muster.
- (c) Das Einstecktuch ist aus einem anderen Stoff, hat aber ein ähnliches Muster.

Frage 5

Wie setzen Sie Ihre Gäste, wenn Sie mit Ihrem Vorgesetzten, einem Kunden und dessen Frau essen gehen?

- (a) Sie mischen sich nicht in die Platzwahl ein, jeder soll sich setzen, wie er möchte.
- (b) Sie setzen Ihren Kunden rechts neben sich, seine Frau Ihnen gegenüber und Ihren Vorgesetzten an Ihre linke Seite.
- (c) Sie wählen den Tisch so, dass der Kunde und seine Frau nebeneinander sitzen und Sie mit Ihrem Vorgesetzten gegeüber.

Frage 6

Sie und Ihr/e Projektassistent/in besuchen einen Kunden. Dieser beginnt, ausschließlich an Sie gewandt, ein Gespräch über ein Thema, von dem Ihr/e Assistent/in leider keine Ahnung hat. Wie gehen Sie mit dieser Situation um?

- (a) Sie gehen auf das Gespräch ein. Dass Ihr/e Mitarbeiter/in davon ausgeschlossen ist kümmert Sie nicht weiter.
- (b) Sie gehen auf das Thema ein, leiten aber bald auf ein allgemeineres Thema über.
- (c) Sie unterbrechen Ihren Kunden und bitten Ihn, ein anderes Thema zu wählen, damit Ihr/e Mitarbeiter/in mitreden kann.

Frage 7

Sie möchten Ihrer Vorgesetzten in den Mantel helfen, diese steht solchen Nettigkeiten allerdings kritisch gegenüber. Wie meistern Sie die Situation?

- (a) Sie helfen Ihr trotzdem in den Mantel und ignorieren Ihre Kritik.
- (b) Sie helfen Ihr nicht in den Mantel, da Sie das anscheinend nicht möchte.
- (c) Sie fragen Ihre Vorgesetzte, ob Sie Ihr in den Mantel helfen dürfen.



Frage 8

Was sollten Sie beim Schreiben einer E-Mail immer beachten?

- (a) Immer möglichst viele Menschen in CC zu setzen.
- (b) Am Ende der E-Mail einen guten Witz schreiben.
- (c) Einen Gruß und die vollständigen Kontaktdaten an das Ende der E-Mail setzen.

Frage 9

Wieviel Abstand sollte man von Gesprächspartnern halten?

- (a) Maximal 50 cm
- (b) Zwischen 50 cm und 1 m
- (c) Mehr als 1 m

Frage 10

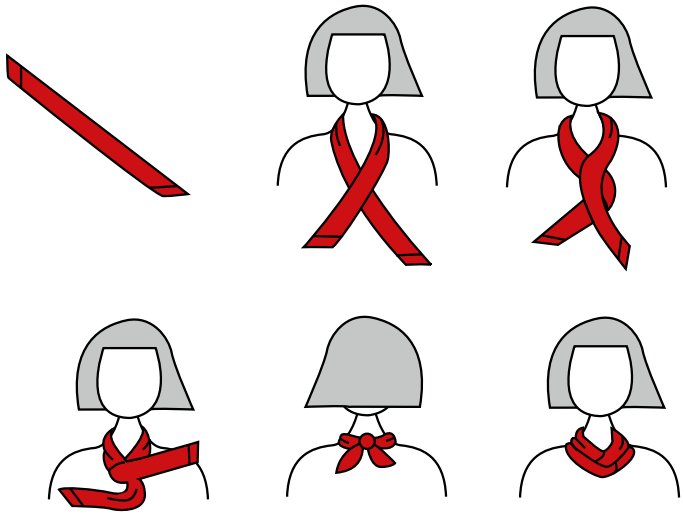
Wie kleidet man sich für einen lockeren Business-Brunch?

- (a) Im Klassischen Business Outfit
- (b) Ganz casual
- (c) Im Freizeitlook

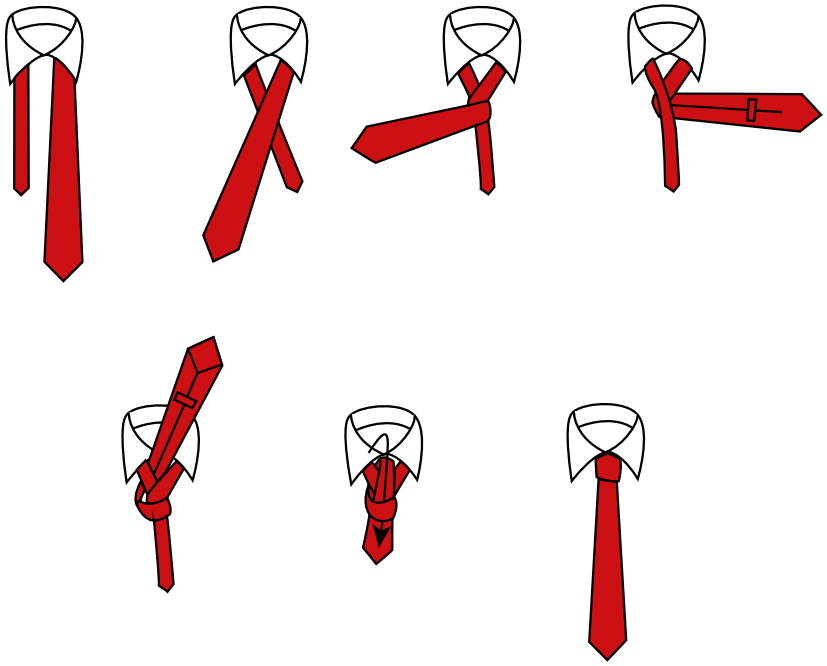
Lösung 1: c; 2: b; 3: c; 4: c; 5: b; 6: b; 7: c; 8: c; 9: b; 10: b;

Anleitung Krawatten- & Tuchbinden

Der Twist



Der einfache Krawattenknoten



BHS TABLETOP AG

WIR BITTEN DIE WELT ZU TISCH

Rund 40 Millionen Geschirrteile verkauft die BHS tabletop AG pro Jahr in mehr als 120 Länder der Welt. Zu unseren Kunden zählen Luxushotels, Restaurants, Kreuzfahrtschiffe und Fluggesellschaften rund um den Globus ebenso wie Betriebsrestaurants, Seniorenheime und Krankenhäuser.

Mit den Marken Bauscher, Tafelstern · professional porcelain und Schönwald vereint die BHS tabletop AG mehr als 130 Jahre Porzellanerfahrung unter einem Dach. In dieser Zeit hat sich das Unternehmen von der Manufaktur zu einem hochtechnologisierten Produzenten von Porzellan entwickelt. Allein in den letzten 10 Jahren hat die BHS tabletop AG fast 50 Millionen Euro in die heimischen Produktionsstätten investiert. Ergebnis: Nicht nur die Technologie ist weltweit führend, BHS tabletop AG gehört auch zu den erfolgreichsten Vertretern der Porzellanbranche und ist Weltmarktführer für Profiporzellan – und das 100% Made in Germany.

Von unserem Porzellan speist man im Kreml oder im Waldorf Astoria ebenso wie auf der Aida, in den VIP-Lounges berühmter Fussballstadien oder in den Betriebsrestaurants von Mercedes und Porsche.

Werden Sie Teil unserer Erfolgsgeschichte!

In der BHS tabletop AG finden Sie ein innovatives, lebendiges Arbeitsklima, flache Hierarchien und bewegliche Strukturen, um die eigenen Fähigkeiten voll zu entfalten und Wissen ständig zu erweitern. Permanente Weiterqualifizierungen und kontinuierliche Verbesserungsprozesse sind zentraler Bestandteil des Geschäftsmodells des Unternehmens. Fairness, gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und Transparenz sind bei der BHS tabletop AG gelebte Werte. Denn unsere etwa 1.000 Mitarbeiter sind für das Unternehmen die wichtigsten Impulsgeber für neue Entwicklungen. Ihre wertvollen Anregungen können sie über ein spezielles betriebliches Vorschlagswesen direkt einbringen. Ob kleine Optimierungen oder große Konzepte – jeder Vorschlag ist wichtig und wird von uns prämiert.

Ihre Berufschancen

➔ für Studierende
Ob als Praktikant/-in, Werkstudent/-in oder im Rahmen einer Abschlussarbeit, wir unterstützen Sie dabei, die Theorie Ihres Studiums mit der Praxis eines mittelständischen Weltmarktführers zu verbinden und berufsrelevante Erfahrungen zu sammeln.
➔ für Schüler
Wenn Du etwas aus Deinen Talenten machen möchtest: eine Ausbildung bei der BHS tabletop AG – auch FH-Dual – sichert Dir eine interessante und erfolgreiche Zukunft.
➔ für Einsteiger
Sie suchen interessante Einstiegsmöglichkeiten in unterschiedlichen Bereichen und Berufen? Melden Sie sich bei uns.

Alle wichtigen Informationen finden Sie unter:
www.bhs-tabletop.de oder
www.facebook.com/bhs.tabletop

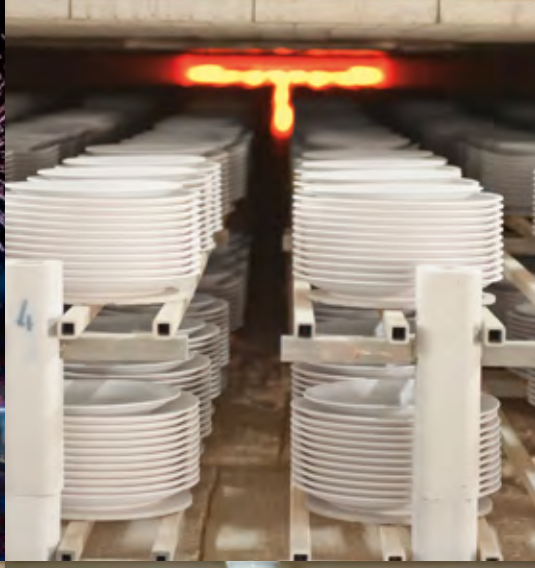
Ihr Ansprechpartner in der Personalabteilung:
Jörg Dietze, Leiter Personalwesen
Telefon: 09287 56-2129
E-Mail: personalwesen@bhs-tabletop.de

BAUSCHER GERMANY · TAFELSTERN professional porcelain · SCHÖNWALD Germany

BestPers Award 2012 2013








Lufthansa


ABB


HAAS













Zurück in die Zukunft

„Eigentlich absurd, aber ich bin wegen dem Job zurückgekommen.“

Text: Kai Krestan
Bilder: Manfred Jahreiß

In den 80er und 90er Jahren verließen vor allem junge, gut ausgebildete Absolventen die Region in Scharen. Die Strukturkrise in der Porzellan- und Textilindustrie hatte viele Unternehmen dahingerafft, gute Jobs waren rar gesät. Viele suchten ihr Heil in den Ballungsräumen. Das brachte der Region von Hof bis Marktredwitz das wenig schmeichelhafte Image der bayerischen Krisenregion ein. Der wirtschaftliche Aufschwung der letzten Jahre zeigt seit geraumer Zeit einen Gegentrend. Nicht nur ehemalige Karriereflüchtlinge interessieren sich wieder für ihre Heimat, sondern auch solche, die eigentlich nichts mit dem nördlichsten Zipfel in Bayern zu tun haben.

„Die meisten meiner Schulkameraden hatten die Region nach dem Abschluss verlassen. Es war irgendwie ein ungeschriebenes Gesetz, selbst die Lehrer hatten uns geraten, wegzugehen. Die Stimmung war allgemein eher depressiv“, sagt Jörg Raithel. Der heute 32-jährige, der vor drei Jahren nach verschiedenen Stationen in Deutschland und im Ausland in seine Heimat nach Münchberg zurückgekommen ist, leitet heute die Regionalmarketingagentur Wirtschaftsregion Hochfranken e.V. in Hof.

„Es ist eigentlich absurd. Aber ich bin aus dem gleichen Grund, warum ich damals weggegangen bin, wieder zurückgekommen – wegen des Jobs.“ Der Blick über den Tellerrand war wichtig, sagt er. „Ich sehe die Region heute mit anderen Augen. Hier ist in der Zwischenzeit definitiv etwas passiert. Die Region hat vor allem wirtschaftlich deutlich mehr zu bieten, als ihr landläufig nachgesagt wird.“

Luft nach oben gibt es noch, das gibt Jörg Raithel zu. „Sicherlich gibt es Defizite, die wir noch beheben müssen.“ Wer aber berücksichtigt, dass in Hochfranken ein Strukturwandel stattgefunden hat, wie ihn, absehen vielleicht vom Ruhrgebiet, keine andere Region in Westdeutschland erlebt hat, der wird ein milderes Urteil fällen. Mit dieser Meinung ist Jörg Raithel mittlerweile nicht mehr alleine.

Die Arbeitslosenquote liegt bei unter fünf Prozent

Die Generation der Ypsiloner hat ein deutlich positiveres Bild der eigenen Region als deren Eltern, die die Krise in der 80er und 90ern und den Wegbruch tausender Arbeitsplätze hautnah miterlebt haben.

Von München nach Waldershof

Das Jobangebot und die Branchenvielfalt in Hochfranken sind mittlerweile deutlich besser. Die Arbeitslosenquote liegt bei unter fünf Prozent, zahlreiche Weltmarktführer der Automobilzuliefer- und Textilindustrie haben ihren Sitz dort. Gut ausgebildete Fachkräfte werden mittlerweile branchenübergreifend knapp. Dem Ruf der Firmen folgen viele, die die Region mangels Jobperspektiven vor Jahren verlassen haben.

So auch Carolin Roth. Die gebürtige Oberpfälzerin hat es nach dem Studium in Riesa und Mittweida und späteren Aufenthalten in Köln, Irland, Hamburg und München wieder zurückverschlagen nach Waldershof, einem Nachbarort von Marktredwitz. „Mir ist der enge Kontakt zur Familie und zu Freunden einfach wichtig“, sagt sie. Alle zwei Wochen pendelte die 26-jährige nach Hause, weil sie dort an den Ligaspielen ihres Sportvereins teilnehmen wollte. „Das ständige Pendeln nervte auf Dauer. Außerdem wurde mir das Leben in München einfach zu teuer.



Jörg Raithel

„Hier ist in der Zwischenzeit definitv was passiert!“

„Eine Studie der Hochschule Hof hat ergeben, dass sich mittlerweile

50 %

aller Studenten vorstellen können, nach dem Abschluss in der Region zu bleiben und hier zu arbeiten.

Vor vier Jahren waren das noch 25 Prozent."

Wenn man sich mit 50 Interessenten für eine Ein-Zimmer- Wohnung für 800 Euro bewerben muss, überlegt man sich irgendwann, ob es Alternativen gibt." In München arbeitete die Medienwirtschaftlerin bei einer Investmentfirma. Obwohl die Durchschnittsgehälter in den Ballungsräumen häufig höher sind sagt sie, „die Mehrkosten fressen das sofort wieder auf."
Jetzt wohnt sie mit ihrem Freund, der aus Würzburg zurückgekehrt ist und jetzt in Bayreuth arbeitet, in einem eigenen Haus mit Garten. „Das wäre in München absolut undenkbar. Für mich war immer klar, wenn ich in der Region einen guten Job finde, dann komm´ ich wieder." Den Job hat sie gefunden. Seit Jahresanfang arbeitet Carolin Roth als Projekt- und Veranstaltungsmanagerin im Regionalmarketing.

Die Region hat sich gemacht

Wie Carolin Roth, hat auch Daniel Schenk den Draht zur Familie und zum Freundeskreis nie abreißen lassen. Der 36-jährige Medieninformatiker hatte seine Heimatstadt Helmbrechts nach dem Studium in Hof in Richtung Nordrhein-Westfalen verlassen. In Bonn arbeitete er als Leiter der Grafikabteilung bei einer Medienagentur. „Nach meinem Abschluss 2008 waren die Chancen im Medienbereich nicht so rosig bei uns. Außerdem wollte ich bewusst weg und mal was anderes sehen."

Aber weil Daniel Schenk in der Landesligamannschaft des TV Helmbrechts spielt, nahm er mindestens einmal im Monat die fast 500 Kilometer Entfernung von Bonn nach Helmbrechts auf sich. Auf Dauer aber ziemlich anstrengend, wie er zugibt. „Ob ich wieder zurückkomme, diese Frage stellte sich eigentlich nicht. Ich hatte ein gutes Leben in Bonn und es gab keinen Grund etwas zu ändern. Nur den richtigen Winter habe ich vermisst." Dass er nun doch wieder im Frankenwald gelandet ist, dafür ist eigentlich sein Vater verantwortlich. Der las eine für den Sohn passende Stellenanzeige in der Zeitung und gab den Tipp weiter. Die Firma Gealan Fenstersysteme aus Oberkotzau kannte Daniel Schenk als Sponsor der Hofer Bayern. Auch was er auf der Firmenhomepage gelesen hatte, überzeugte ihn. Aus einer Bewerbung wurde ein Jobangebot, das besser dotiert ist als in Bonn. Er ist seit 2012 Teil eines achtköpfigen Teams und dort verantwortlich für den kompletten Webauftritt des Unternehmens.

In der Ferne lernt man die Heimat schätzen, sagt er. „Ich verdiene hier mehr als in Bonn und hab´ weniger Stress, weil ich einen geregelten Tagesablauf habe. Ich habe Freiräume, die ich als Kreativer auch brauche. Das war mir bei der Stellenauswahl wichtig." Sicherlich kann man das Freizeitangebot einer Großstadt, das direkt vor der Haustür stattfindet, nicht mit einer Kleinstadt vergleichen. „Aber zum Skifahren im Fichtelgebirge oder Frankenwald brauche ich 30 Minuten. Auch sonst bekomme ich innerhalb einer Stunde alles, was ich brauche. Diese Fahrzeiten hatte ich in Bonn auch. Ich habe meine Entscheidung bis jetzt nicht bereut."



„In der Ferne lernt man die Heimat schätzen!“

Daniel Schenk



„Mir wurde das Leben in München einfach zu teuer!“

Carolin Roth

VISHAY

...mit Technik und Wissenschaft Zukunft gestalten!

www.vishay.com

Ihre Chance - Unser Potential

DIE FIRMA

Vishay ist einer der weltweit größten Hersteller von diskreten Halbleitern und passiven Bauelementen mit über 22.000 Mitarbeitern und 2,3 Milliarden US-Dollar Jahresumsatz.

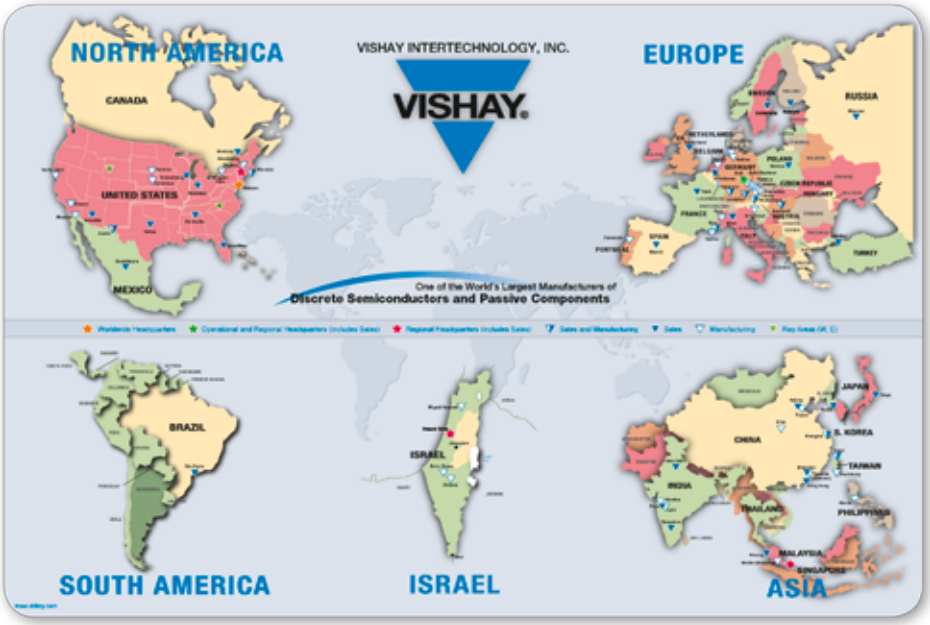
Vishay wurde 1962 von Dr. Felix Zandman gegründet und ist im Laufe der Jahre durch Innovationen und Akquisitionen ständig gewachsen.
So wurde 1987 die Draloric in Selb übernommen und ist heutiger europäischer Hauptsitz.

DIE PRODUKTE

Bauelemente von Vishay werden in elektronischen Geräten und Einrichtungen fast jeder Art eingesetzt.

Halbleiter:
Das Halbleiter-Portfolio von Vishay umfasst MOSFETs, ICs, zahlreiche Dioden und Gleichrichter sowie optoelektronische Produkte unterschiedlichster Art.

Passive Bauelemente:
Vishay ist Markt- und Technologieführer bei vielen passiven Bauelementen, wie Widerstände, Induktivitäten und Kondensatoren.



Die Fertigungsstandorte

Vishay hat mehrere Fertigungsstandorte in Deutschland, Österreich, Frankreich, Niederlande, Portugal, Italien, der Tschechischen Republik und in Ungarn, sowie in Israel, Asien und Amerika.

Die Märkte

Industrieelektronik, Computer- und Automobiltechnik (siehe Foto), Consumer-Produkte, Telekommunikation, Luft- und Raumfahrttechnik, Stromversorgungs- und Medizintechnik.

DIE AUSBILDUNG

In Deutschland werden derzeit 115 Auszubildende auf ihr Berufsleben vorbereitet, 55 sind es in Selb.

Der kaufmännische Bereich
- Industriekauffrau/-mann
- Duales Studium

Der technische Bereich
- Industriemechaniker/in
- Industrieelektroniker/in
- Produktdesigner/in
- Industriekeramiker/in
- Physiklaborant/in
- Duales Studium

Praktika
- Schülerpraktika
- Studienbegleitende Praktika
- Lehrerpraktika
- Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten

KONTAKT

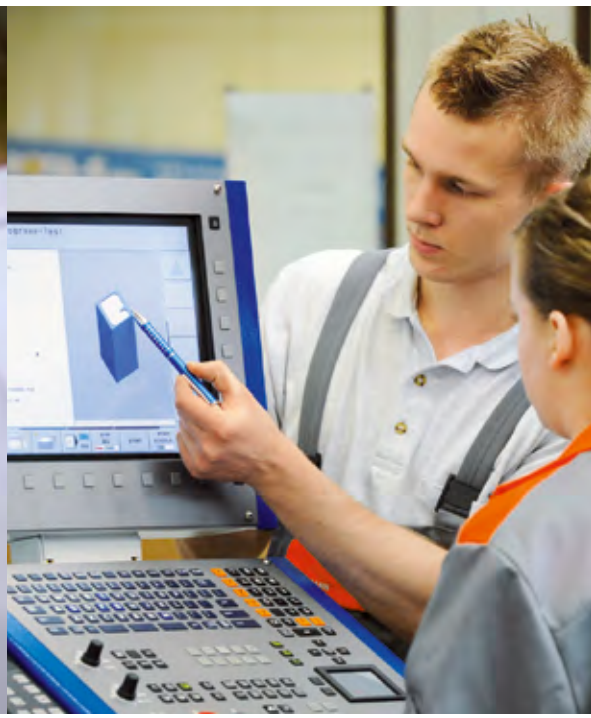
Vishay Electronic GmbH
Personalabteilung
Dr.-Felix-Zandman-Platz 1
95100 Selb
Telefon: 0 92 87 / 71 - 0
e-Mail: hr.selb@vishay.com

hr.vishay.com



Ausbildung und Studium bei Viessmann Kältetechnik





Kaufmännische Berufe
- Euro-Industriekaufmann/-frau
- Groß-und Außenhandels-kaufmann/-frau
- Industriekaufmann/-frau

Technische Berufe
- Elektroniker/-in
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
- Fachkraft für Metalltechnik - Fachrichtung Montagetechnik
- Industriemechaniker/-in
- Maschinen-und Anlagenführer/-in
- Mechatroniker/-in
- Mechatroniker/-in für Kältetechnik
- Technische(r)Produktdesigner/-in

FH DUAL
- Verbundstudium Hochschule Dual in Kombination mit der Ausbildung Industriekaufmann/-frau
- Verbundstudium Hochschule Dual in Kombination mit der Ausbildung Industriemechaniker/-in,Schwerpunkt Betriebstechnik
- Verbundstudium Hochschule Dual in Kombination mit der Ausbildung zum Technischen Systemplaner

Viessmann ist einer der international führenden Hersteller von intelligenten, komfortablen und effizienten Systeme für Wärme, Klima/Lüftung, Kälte und dezentrale Stromversorgung. Mit 27 Gesellschaften für Produktion bzw. Anlagenbau in 11 Ländern, Vertriebsaktivitäten in 74 Ländern sowie weltweit 120 Verkaufsniederlassungen ist Viessmann international ausgerichtet. Der Jahresumsatz beträgt 1,89 Mrd. €. Wir beschäftigen 10.600 Mitarbeiter.

Für den Kältetechnik Standort in Hof suchen wir zum Ausbildungsbeginn am 1. September eines jeden Jahres engagierte Bewerberinnen und Bewerber für verschiedene kaufmännische und technische Ausbildungsberufe sowie für duale Studienplätze, die wir in Zusammenarbeit mit der Hochschule Hof anbieten.
Gerne können Sie sich im Rahmen Ihres Studiums auch für eine Werksstudententätigkeit oder ein Praktikum bewerben.

Unsere Auszubildenden und Studierenden erarbeiten sich, begleitet durch engagierte und erfahrene Ausbilder und Praxisbetreuer und unterstützt durch umfangreiche Förder-maßnahmen, überdurchschnittliche Qualifikationen und entwickeln ihre Persönlichkeit weiter. Damit schaffen sie sich die beste Basis für eine beruflich erfolgreiche Zukunft.

Interessierte senden ihre Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Kopie der letzten beiden Schulzeugnisse) an die Ausbildungsleitung.

Ausführliche Informationen:
www.viessmann-kaeltetechnik.de

VIESSMANN
climate of innovation

Viessmann Kältetechnik GmbH · Schleizer Straße 100 · 95030 Hof · Tel.: 09281/814-235 · kwf@viessmann.com

Familie oder

Die typische Rollenverteilung war gestern. Heute ist die moderne Mama multitaskingfähig, gut organisiert und eine geschätzte Mitarbeiterin. Die Elternzeit tut ihrer Karriere keinen Abbruch, im Gegenteil. Das wissen die Unternehmen – auch in Hochfranken.

Text: Jaqueline Burak
Illustrationen: Heidi Ruttmann

Firmen in ganz Deutschland brauchen vor allem eins: Fachkräfte. Nicht nur die Wirtschaft sucht händeringend nach qualifizierten Arbeitskräften, auch die Bundesregierung sucht einen Ausweg aus dieser Situation. Die Lösung sieht sie vor allem in Müttern und Frauen, die bisher nur in Teilzeit gearbeitet haben. Einer Allensbach-Umfrage zufolge, würde jede dritte Teilzeit-Mutter gern mehr arbeiten. „Gerade bei beruflich qualifizierten Frauen und Müttern besteht ein bei weitem nicht ausgeschöpftes Arbeitsangebot", sagt IZA-Experte Werner Eichhorst.
Die Frauen bringen Qualitäten mit, die auf dem Arbeitsmarkt dringend gebraucht werden. Die Mütter sind in der Regel gut ausgebildet, außerdem durch das Familienleben organisiert, belastbar und vor allem motiviert. Denn viele sehnen sich nach Abwechslung. Sie sind gern Mama, aber eben auch Frauen, die ihren Beruf und eine Aufgabe außerhalb der Familie schätzen.
Arbeitgeber wissen: Wenn sie ihre Mitarbeiterinnen unterstützen, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, binden sie diese an ihr Unternehmen – und erhalten so einen echten Wettbewerbsvorteil.

Gut ausgebildet, organisiert, belastbar und motiviert!

Junge Mütter werden unterstützt

Ines Gräf ist 22 Jahre alt. Sie ist Auszubildende bei Nexans Power Accessories Germany GmbH in Hof. Die junge Frau hat bereits eine zweijährige Tochter. Durch die Unterstützung ihres Arbeitgebers bekommt sie beides: Eine gute Ausbildung und Familie. „Manchmal ist es schon anstrengend", gibt Ines Gräf zu. Die Kleine soll gut versorgt sein, der Haushalt geführt und abends muss Ines Gräf noch für die Schule lernen. Dennoch: „Wenn man es gern macht, funktioniert es ganz gut", fügt sie lächelnd hinzu.
Unterstützt wird die 22-jährige Auszubildende sehr gut von ihrem Arbeitgeber. Nexans hat die Arbeitszeiten der jungen Mutter angepasst, damit sie sich gut um ihre Tochter kümmern kann. „Wenn etwas mit meiner Kleinen wäre, könnte ich auch gleich zu ihr", betont Ines Gräf. „Nexans ist ein sehr flexibler Arbeitgeber."
Eine Teilzeitausbildung gibt es hierzulande selten. Besonders im Hofer Landkreis und der näheren Umgebung ist es für junge Mütter mit Kind schwierig eine Ausbildungsstelle zu bekommen. „Ich bin sehr froh, dass mir meine Firma die Möglichkeit gibt, die Arbeitszeit in Teilzeit zu erledigen, damit ich eine gute Ausbildung absolvieren kann und zugleich Familie und Haushalt unter einen Hut bekomme", lobt sie.

Für Carola Blume-Brake, Personalreferentin von Nexans und selbst Mutter, ist das selbstverständlich. „Es ist ein Geben und ein Nehmen", sagt sie. Die Firma geht mit dem Kinderwunsch ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen offen und familienfreundlich um. „Wir fragen nach den Wünschen und schauen, dass sie integriert werden." Durch den offenen Umgang und dem guten Kontakt fänden Arbeitnehmer



Karriere?



Ines Gräf,

„Manchmal ist es schon anstrengend", gibt Ines Gräf zu. Die Kleine soll gut versorgt sein, der Haushalt geführt und abends muss ich noch für die Schule lernen. Wenn man es gern macht, funktioniert es ganz gut."

Dr. Antje Giffing,

„Die Arbeit hilft mir sozusagen vom Muttersein abzuschalten. Andersherum helfen mir die Kinder, mich abends ganz der Familie zu widmen und wieder Mutter zu sein."



und Arbeitgeber immer eine gemeinsame Lösung, betont Blume-Brake.

Hochfränkische Unternehmen sind stolz auf ihre Mütter

Viele Unternehmen in Hochfranken schätzen Frauen, die Familie haben. Nicht zu Unrecht, denn gerade wegen ihrer Kinder sind die Frauen flexibel, belastbar und gut organisiert. Das weiß auch die Raumedic AG mit Sitz in Helmbrechts. „Da Mütter Kind, Familie und Beruf wohl geordnet unter einen Hut bringen müssen, arbeiten sie total strukturiert und zielgerichtet", sagt Christina Hechtfischer, Personalverantwortliche von Raumedic. Außerdem freuten sich die Frauen, wenn sie nach der Babypause einen Teilzeitarbeitsplatz im gewohnten Unternehmen wieder besetzen, fügt Hechtfischer hinzu. Auch Achim Hager, Vorstandsvorsitzender der HFO Telecom AG mit Sitz in Hof, schätzt die Eigenschaften, die Familienmütter und -väter mitbringen. „Sie haben Organisationsgeschick, Geduld und Ausdauer. Und Sie haben den Antrieb, ihren Mann und ihre Frau zu stehen, weil sie sich nicht nur auf Familie reduzieren lassen möchten, sondern sich auch über berufliche Anerkennung definieren", sagt er.

Dr. Antje Giffing, studierte Biologin und gebürtige Berlinerin, hat sich bewusst für Kinder und die Karriere entschieden. „Mir war klar, dass ich für die Kinder eine Zeit lang zu Hause bleiben und dann wieder zurück in den Job wollte." Vor der Geburt ihrer beiden Kinder zogen sie und ihr Mann nach Oberfranken. Seit Ende 2012 ist sie für die Raumedic tätig. Durch ihre Teilzeitstelle ist die Verbindung zwischen Familie und Beruf für Antje Giffing kein Problem. Ihr Arbeitgeber bietet ihr auch die Möglichkeit von zu Hause zu arbeiten, wenn es die betrieblichen Belange zulassen.

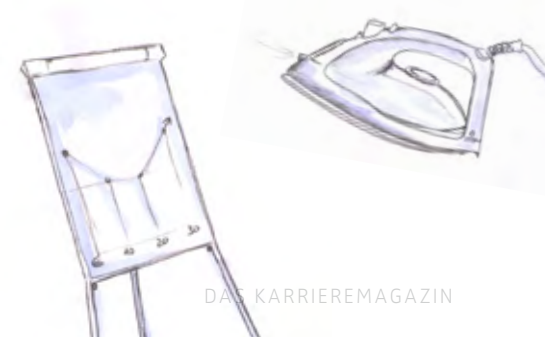
„Wir freuen uns den Frauen wieder einen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen oder auch Frauen mit größer werdenden Kindern sukzessive die Arbeitszeit aufzustocken", erklärt Christina Hechtfischer. Für das Unternehmen sei es ganz natürlich, dass Frauen ihrem Kinderwunsch nachgingen, fügt die Personalmanagerin hinzu. Egal, ob die Mutter in der Produktion oder in der Verwaltung arbeitet. „Wir sind sehr stolz, dass wir bisher allen Müttern wieder einen Einstieg bei Raumedic anbieten konnten", freut sich Hechtfischer.

> „Mir war klar, dass ich für die Kinder eine Zeit lang zu Hause bleiben und dann wieder zurück in den Job wollte."

Auch die Firma Sandler, mit Sitz in Schwarzenbach an der Saale, unterstützt ihre Arbeitnehmer. „Das Wohl unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und ihrer Familien ist uns ein besonderes Anliegen", sagt Bärbl Sandler, Bereichsleiterin für Personal/Organisation. Auch die Sandler AG bietet den Mitarbeitern, die in Elternzeit gehen, eine Rückkehr zu einem sicheren Arbeitsverhältnis an. „Jeder Mitarbeiter kommt aus einem einzigartigen familiären Umfeld mit individuellen Anforderungen und Herausforderungen. Daher versuchen wir, maßgeschneiderte Lösungen in der Kinderbetreuung zu bieten, sei es eine verkürzte Arbeitswoche, die Möglichkeit der Teilzeitarbeit oder auch Jobsharing", fügt die Bereichsleiterin hinzu.

Ähnlich sieht es bei der HFO Telecom AG aus. Der Einstieg ist flexibel. Solange das Kind noch klein ist, kämen die Mütter stundenweise zurück, später werde dann aufgestockt, erklärt Vorstandsvorsitzender Achim Hager. „Hochfranken braucht jedes Kind", betont er. „Ich freue mich über jede Schwangerschaft in der Firma." Deshalb bezahlt das Unternehmen für jedes Kind die kompletten Kindergartenbeiträge.

Antje Giffing bereut ihren Wiedereinstieg in keinster Weise. „Es ist eine spannende Arbeit und ich habe auch nette Kollegen und Kolleginnen", sagt sie. „Muttersein ist nicht immer leicht, auch wenn darüber wohl kaum jemand redet", gibt Giffing allerdings zu bedenken. „Es tut gut, für eine gewisse Zeit am Tag mal wieder etwas anderes zu tun, andere Menschen zu treffen, andere Themen zu haben. Die Arbeit hilft mir sozusagen vom Muttersein abzuschalten. Andersherum helfen mir die Kinder, mich abends ganz der Familie zu widmen und wieder Mutter zu sein."
Neben dem positiven Aspekt auch selbst wieder etwas zur Haushaltskasse beizutragen, sieht Antje Giffing auch eine Schwierigkeit: Die Schließzeiten der Kindertagesstätte. Ohne Unterstützung durch Verwandte, die Giffing nicht in der näheren Umgebung habe, sei eine Vollzeitstelle schwer zu realisieren.



Wohin mit dem Kind?



Kindergartenplätze sind heiß begehrt. Eltern, die beide berufstätig sind, können ein Lied davon singen. Vor allem in den Ballungszentren ist es oft die Suche nach der berüchtigten Nadel im Heuhaufen – oder die Familie nimmt lange Wartezeiten in Kauf. In ländlichen Gebieten stellt sich diese Herausforderung nicht. Zwar sollte man die kleinen Racker schon bei der Geburt für einen Platz anmelden, doch im Idealfall ist der Kindergarten sogar im Ort. Die Qual der Wahl gibt es selten. Doch wer eine etwas andere Kindertagesstätte sucht, der wird in Hof fündig.

„Clever Kids Planet – Das zweisprachige Haus für Kinder" heißt die Einrichtung im Unterkotzauer Weg. Seit September 2004 gibt es sie und angefangen hat alles mit einem Englischkurs für Kinder. Initiator ist Alan Train, der bereits vor Eröffnung der Einrichtung in Kindergärten Englischkurse gegeben hat. In ihm reifte die Idee eines zweisprachigen Kindergartens. Train beauftragte Manuel Wohlrab, der mittlerweile den Kindergarten leitet, ein Konzept dafür zu erstellen. „Am Anfang war es viel Überzeugungsarbeit", erinnert sich der Erzieher. Drei Kinder starteten am ersten September 2004 im „Clever Kids Planet". Seitdem ist die Einrichtung stetig gewachsen. Mittlerweile betreuen 16 Erzieherinnen und Erzieher 84 Kinder – vom Krippenalter bis zur Vorschule. Bis September 2015 sind die Kindergartenplätze ausgebucht. „Früher mussten wir viel Werbung machen, jetzt füllen sich die Plätze gleich wieder gut auf", freut sich Wohlrab.

Das Besondere am „Clever Kids Planet"? Neben der Tatsache, dass die Kinder spielerisch zwei Sprachen lernen, gehen die Erzieherinnen und Erzieher auch individuell auf die Familien ein. Im Kindergarten seien alle Schichten und Sprachbilder vertreten.

Das Ziel des Teams ist es, den Kindern eine interkulturelle Bildung zu vermitteln und ihnen beizubringen, dass alle Menschen gleich sind – egal, welche Sprache sie sprechen oder woher sie kommen. Manuel Wohlrab ist überzeugt von seinem Team und der Erfolg gibt ihm Recht. „Wir sind wir, und das ist das Gute daran."

Informationen

>> www.clever-kids-planet.com

>> Clever Kids Planet
Unterkotzauer Weg 51, 95028 Hof
09281 - 14 40 82 0


Familie Dornig











Immer gut ankommen. Mit Dornig!
4x in Hochfranken zu Hause.

Die Autohausgruppe Dornig ist seit über 90 Jahren in Familienbesitz. Der Name Dornig steht für zufriedene Kunden und perfekten Service rund um das Thema Automobil. Die Familientradition wird in vierter Generation an fünf Standorten in Oberfranken und Südsachsen fortgeführt.

Verantwortung heißt bei Dornig, Kunden in jeder Situation mobil und sicher zu machen. Mit fairer Beratung, garantierter Sicherheit für alle neuen und gebrauchten Fahrzeuge und dem persönlichen und maßgeschneiderten Leasing- oder Finanzierungsangebot ist Dornig Ihr guter Partner in Hochfranken. Man setzt auf innovative Technik und das know-how hochqualifizierter Mitarbeiter. Der Name Dornig steht natürlich vor allem für die Marke Opel.

Aber auch Fahrzeuge der Marken Peugeot und KIA sind bei Dornig zu Hause. Und natürlich ist auch ein Volkswagen bei den Dornig-Mitarbeitern in den besten Händen, denn der Standort Helmbrechts ist schon seit 8 Jahren Volkswagen-Servicepartner.

Außerdem suchen 400 gute gebrauchte Fahrzeuge Ihren neuen Fahrer. Selbstverständlich werkstatt-geprüft.
„Opel baut wieder richtig tolle Autos!" - so Birgit Becher, Centerleiterin in Münchberg.

Freuen Sie sich mit uns auf viele Neuigkeiten bei Opel, Peugeot und Dornig – nach dem Motto:
Immer gut ankommen mit Dornig.

Wir leben Autos. · PEUGEOT · SUZUKI SERVICE · VW SERVICE · KIA MOTORS

Autohausgruppe dornig

www.dornig.de · facebook.de/AutohausgruppeDornig

Autohaus Dornig GmbH & Co. KG
Helmbrechts · Ottostraße 15 · Tel. 09252/389-0
Himmelkron · Hofer Straße 1 · Tel. 09273/986-0
Münchberg · Kirchenlamitzer Str. 91 · Tel. 09251/9914-0

Autopark Dornig GmbH & Co. OHG
Hof · Kulmbacher Str. 85 · Tel. 09281/7096-0

ACB Dornig GmbH
Plauen · Brüderstraße 1 · Tel. 0 37 41/30 70







CeramTec
THE CERAMIC EXPERTS

Karriere bei den Spezialisten für Hochleistungskeramik

Einer der faszinierendsten Werkstoffe unserer Zeit: Hochleistungskeramik. Tagtäglich und überall auf der Welt begegnet man unseren wegweisenden Innovationen, meist im Verborgenen. Zum Beispiel beim Autofahren, beim mobilen Telefonieren, im Büro, beim Händewaschen, im OP oder sogar als Implantat im menschlichen Körper. Wo andere Werkstoffe wie Kunststoff oder Metall an ihre Grenzen stoßen, leisten Lösungen von CeramTec deutlich mehr.

Die Einsatzgebiete erstrecken sich von Zahnimplantaten über Dicht- und Regelscheiben in Sanitärarmaturen, Schneidplatten zur Metallbearbeitung, Träger für elektronische Schaltungen, Geräte- und Maschinenelemente, Sicherungsbauteile, LED-Technologien, Schutzelemente bis hin zu Piezokeramiken als Kernbauteile von Sensorikprodukten.

Seit 40 Jahren haben sich unsere keramischen Komponenten im klinischen Einsatz bewährt. Alle 30 Sekunden und in jeder zweiten Hüftgelenks-OP auf der Welt wird eine Hüftgelenksprothese mit BIOLOX® Komponenten aus Hochleistungskeramik implantiert. CeramTec hat so bis heute über acht Millionen Patienten zu mehr Lebensqualität verholfen.

Das Programm umfasst heute weit über 10.000 verschiedene Produkte, Komponenten und Bauteile aus Technischer Keramik und eine Vielzahl keramischer Werkstoffe. Mit weltweit über 3.600 Mitarbeitern an Produktionsstandorten in Europa, USA und Asien, ist CeramTec ein führender Hersteller für technische Hochleistungskeramik mit einer über 100 Jahre alten Tradition.

Als Arbeitgeber bietet CeramTec ein partnerschaftliches Arbeitsklima, das vergleichbar ist mit dem eines Familienunternehmens und zugleich den Erfolg und die Sicherheit, sowie die Strukturen eines Großunternehmens mit internationaler Ausrichtung.

← CeramTec Standort in Marktredwitz

CeramTec Gruppe

Mitarbeiter: 3.600
21 Standorte weltweit
Umsatz: 420 Mio Euro

Branchen:
Automobil
Elektronik
Geräte- und Maschinenbau
Medizintechnik
Umwelttechnik und Energie

CeramTec
Standort Marktredwitz

CeramTec-Weg 1
95615 Marktredwitz
Tel.: +49 9231 69-0

info@ceramtec.de
www.ceramtec.de/karriere

Logistik Agentur OBERFRANKEN

Logistik-
Made in Hochfranken

Einige Mitgliedsunternehmen der Logistik Agentur Oberfranken stellen sich vor:

AMM LOGISTICS



Über uns:
Mittelständisches Unternehmen aus Konradsreuth, gegründet 1996
Leistungsspektrum & Profession:
Transportlogistik, Kontraktlogistik, Luft- und Seefracht, Zoll-Lager
Ausbildungsberufe:
Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung,
Fachkraft für Lagerlogistik,
Kfz – Mechatroniker / Mechatronikerin
Informatikkaufmann / -frau
Zahlen & Fakten:
160 Mitarbeiter in Konradsreuth
Umschlagfläche 6.000 m²
Logistikfläche 30.000 m²
400.000 Sendungen mit 300.000 Tonnen pro Jahr.

amm logistics GmbH
Silberbacher Straße 19
95176 Konradsreuth
Tel. 09292-958-0
www.amm-logistics.com

BISCHOFF INTERNATIONAL



Über uns:
Unternehmen der Geis-Gruppe in Naila
Leistungsspektrum & Profession:
Mitglied der Stückgutkooperation IDS, somit bundesweite Zustellung innerhalb von 24 Stunden, Ladungsverkehre, internationale Verkehre
Ausbildungsberufe:
Duales Studium, Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung
Fachkraft für Lagerlogist, Fachlagerist(in)
Berufskraftfahrer(in)
Zahlen & Fakten:
350 Mitarbeiter

Bischoff International GmbH
Am Kalkofen 4
95119 Naila
Tel. 09282-933-0 • Fax 09282-933-549
www.spedition-bischoff.de

Im Ranking der wichtigsten Logistikstandorte Deutschlands liegt Hochfranken seit Jahren im vorderen Bereich. Zahlreiche Logistikdienstleister haben ihren Hauptsitz oder große Niederlassungen in der Region und stellen für die verladende Wirtschaft logistische Dienstleistungen auf höchstem Niveau zur Verfügung.

Das Container-Terminal Hof, das GVZ Hof, die Vernetzung zum bayernhafen Bamberg, der Regionalflughafen Hof-Plauen sowie hervorragende Autobahnschlüsse ermöglichen schnelle und direkte Anbindungen an alle wichtigen multimodalen Verkehrsachsen und bieten der hiesigen Wirtschaft beste Voraussetzungen für weltweite Geschäftsverbindungen.

Die Hochschule Hof steht für Logistik-Know-how „state of the art" und wird durch die Logistik Agentur Oberfranken e.V. (LAO) mit speziellen Kursen für Auszubildende und Fachkräfte seit Jahren erfolgreich ergänzt. Die LAO verfügt zudem über weitreichende Netzwerkverbindungen und bietet der Region sowohl Zugang zu bayernweiten Projekten als auch aktive Unterstützung bei regionalen Aktivitäten. Die branchenübergreifende Begleitung von Unternehmen bei der Optimierung ihrer internen Prozesse oder der Entwicklung einer „Arbeitgebermarke" (employer branding), sowie die Organisation von Fachveranstaltungen runden das Portfolio der LAO ab.

Die LAO wurde im Jahr 2002 gegründet und hat aktuell 43 Mitgliedsunternehmen aus Industrie, Handel und Logistikdienstleistung.

www.logistik-oberfranken.de

DACHSER



Über uns:
Familienunternehmen mit Hauptsitz in Kempten, weltweit 347 Standorte und 21.650 Mitarbeiter, in Hof seit 1987

Leistungsspektrum & Profession:
Intelligente Lösungen für Supply Chain Management in den Geschäftsfeldern European, Food und Air & Sea Logistics

Ausbildungsberufe:
Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung, Informatikkaufmann/-frau, Berufskraftfahrer(in), duales Studium, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist(in)

Zahlen & Fakten:
600 Arbeitsplätze in Hof, Umschlagsfläche von 13.800 m², Warehousekapazität von 50.000 Palettenstellplätzen, 91.000 Sendungen monatlich, 54.000 Tonnen monatlich

Dachser GmbH & Co. KG • Logistikzentrum Hof
Thomas-Dachser-Straße 1
95030 Hof
Tel. 09281-6290-0 • Fax 09281-6290-197
www.dachser.com • dachser.hof@dachser.com

GÜTTLER LOGISTIK



Über uns:
Mittelständisches Familienunternehmen aus Hof, 1956 gegründet

Leistungsspektrum & Profession:
Logistikdienstleistungen, See- & Luftfracht, Stückgutsystemverkehre, Teilladungsverkehre über Netzwerk E.L.V.I.S.,Fernverkehr mit eigenem Fuhrpark, Sicherheitstransporte, Kranfahrzeuge, Fahrzeuge mit Mitnahmestapler

Ausbildungsberufe:
Duales Studium an der Hochschule Hof, Kauffmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung, Fachkraft für Lagerlogistik, Berufskraftfahrer(in)

Zahlen & Fakten:
150 Mitarbeiter, davon 22 Auszubildende, 6.300 m² Logistikfläche und 4.000 m² Umschlagsfläche in Hof

Güttler Logistik GmbH
Fuhrmannstraße 8
95030 Hof
Tel. 09281-7677-0 • Fax 09281-7677-72
www.guettlerlogistik.de • info@guettlerlogistik.de

SPEDITION LEUPOLD



Über uns:
Mittelständisches Familienunternehmen in Oberkotzau

Leistungsspektrum & Profession:
Nationale und Internationale Systemspedition in den Bereich Stückgut, Teilladungen und Komplettladungen. Eigener Fuhrpark. Lagerlogistik und Warehousemanagement

Ausbildungsberufe:
Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung, Fachkraft für Lagerlogistik, Berufskraftfahrer(in)

Zahlen & Fakten:
230 Mitarbeiter, 26.000 m² Fläche, 35.000 Sendungen monatlich

Spedition LEUPOLD GmbH
Am Saaleschlößchen 7 • 95145 Oberkotzau
Tel./Fax: 09286 947-0/-119
oberkotzau@spedition-leupold.de
wwww. spedition-leupold.de



KARRIERE MACHEN BEI BD|SENSORS!

PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT! SIE SUCHEN HERAUSFORDERUNGEN IN EINEN DYNAMISCHEN, INNOVATIONS-STARKEN UNTERNEHMEN UND WOLLEN IHRE FÄHIGKEITEN UNTER BEWEIS STELLEN ?

Bei BD|SENSORS haben Sie vielfältige Möglichkeiten, sich und Ihr Können einzubringen. Ganz gleich, ob Sie Berufseinsteiger/-in, Schüler/-in oder Student/-in sind - bei uns finden Sie den richtigen Einstieg.

Arbeiten in der BD|SENSORS Gruppe

Hohe Maßstäbe gelten für den Firmengründer Rainer Denndörfer auch bei der Auswahl seiner Mitarbeiter. Ein engagiertes, motiviertes und natürlich qualifiziertes Team ist seiner Überzeugung nach der wichtigste Faktor, um nachhaltig als Unternehmen erfolgreich zu sein.

BD|SENSORS legt großen Wert darauf, dass sich die Mitarbeiter mit ihrer Firma identifizieren. Das geht von funktionaler und zugleich moderner, maßgeschneiderter Firmenkleidung bis hin zu gemeinsamen Veranstaltungen, wie beispielsweise das jährlich stattfindende Sommerfest, zu dem auch die Familien der Mitarbeiter eingeladen sind.

Flexible Arbeitszeiten und eine überdurchschnittliche Vergütung zählen ebenfalls zu den Leistungen von BD|SENSORS.

Auch das BD|FORUM - eines der attraktivsten Firmenrestaurants Deutschlands - gehört zu diesem Konzept.

Tagsüber wird das extravagante Gebäude als Seminar- und Schulungsort (auch für externe Veranstaltungen) sowie als Cafeteria genutzt, in der den Mitarbeitern mit einem Kostenzuschuss der Firma eine reichliche Auswahl an Frühstück und Mittagessen angeboten wird.



BD|SENSORS bietet am Standort Thierstein folgende Ausbildungsrichtungen an:

- Elektroniker/-in für Geräte und Systeme
- Industriekaufmann/ -kauffau
- Duale Studiengänge



BD|SENSORS ABSTRACT

Branche:
Mess- / Steuer- und Regeltechnik
Sensorik

Umsatz:

Firmengruppe:	26 Mio €
Standort Thierstein:	14 Mio €

Mitarbeiter

Firmengruppe:	250
Standort Thierstein:	75

Standorte:
Deutschland, Tschechien, Russland, China, Niederlande, Schweiz

Produkte:
- Drucksensoren
- Drucktransmitter
- Druckschalter
- Füllstandssonden
- Digitalmanometer
- Anzeige- und Auswertegeräte

BD|SENSORS GmbH
Yvonne Kompas
Personalreferentin
BD-Sensors-Str. 1
DE-95199 Thierstein

Tel: 09235 / 9811-2020
E-Mail: personal@bdsensors.de

ECHT OBERFRANKEN

Menschen Ideen Perspektiven



Oberfranken ist auf vielfältige Weise ein Land der ‚Schätze' und der Möglichkeiten. Seine Menschen sind leistungsbereit, wertebewusst und eigenständig. Und – sie sind bereit, sich für Ihre Heimat zu engagieren. Das ist ECHT Oberfranken!



Mittlerweile sind 21 Ausgaben von ECHT Oberfranken – Menschen Ideen Perspektiven erschienen, unser hochwertiges Magazin ist etabliert, wird beachtet und hoch geschätzt.

ECHT Oberfranken ist angetreten, unsere Heimatregion ins rechte Licht zu rücken: Die einzigartige Vielfalt der natürlichen Lebensräume, die hohe Lebensqualität, die fantastische Palette der kulturellen Angebote und die ungewöhnliche Vielzahl hochinnovativer und dennoch oft unbekannter Unternehmen.

ECHT Oberfranken – Menschen Ideen Perspektiven ist die ideale Plattform für alle, die ihr Unternehmen, ihr Gewerbe oder ihre Dienstleistung dauerhaft und in niveauvollen Rahmen vorstellen möchten.

Das Magazin für Oberfrankens beste Seiten

WWW.ECHT-OBERFRANKEN.DE | WWW.FACEBOOK.COM/ECHTOBERFRANKEN



Die ursprünglichen Landschaften des Fichtelgebirges im Süden und des Frankenwaldes im Norden machen Hochfranken zu einem Paradies für Naturliebhaber und Sportler …



Stippvisite

zwischen Frankenwald und Fichtelgebirge





Text: Sabrina Kaestner
Bild: Ben Nicolaus
Illustrationen: Heidi Ruttmann



Feierabendtipps:

1. Fernwehpark Hof
2. Weitblick von der Platte
3. Felsenlabyrinth, Wunschsiedel
4. Theresienstein Hof
5. Kunstkaufhaus Hof
6. Kultur auf der Point, Weißenstadt
7. Therme Bad Steben
8. Ballonfahrten
9. Ochsenkopf
10. Höllental (Hirschsprung)
11. Selber Wölfe
12. Untreusee, Hof
13. Kulturhammer Kaiserhammer
14. Kanutour auf der Saale
15. Kulturwelten Helmbrechts

Wandertipps:

1. Geocaching-Tour durch den Kurpark Bad Steben
2. Wanderung auf der Kösseine
3. Mit dem Drahtesel die Eger entlang

Sanfte Hügellandschaften, urige Wälder und liebliche Wiesen ziehen sich durch die gesamte Region, sagenumwobene Moore, idyllische Seen, beeindruckende Steinbrüche und Bergwerke geben der Natur einen ganz eigenen Charakter. Kilometerlange Wander- und Radwege, Mountainbike Trails, Langlaufloipen und Skipisten, Kletter- und Funparks, Seen zum Baden, Segeln, Tretbootfahren, Felsen zum Klettern - die Möglichkeiten sind im Sommer wie im Winter schier unendlich.

Auch das kulturelle Angebot ist mit allen Theatern, Kleinkunst- und Freilichtbühnen, Musik- und Filmfestivals, Museen, Galerien und Kunstfesten verblüffend groß und vielfältig. Für kulinarische Highlights, und dafür ist die Region über die Grenzen hinaus bekannt, sorgen zahlreiche Gasthäuser, Metzgereien, Brauereien, Bäcker- und Konditoreien, die oft nach alten Familienrezepten traditionelle Spezialitäten aus regionalen Produkten herstellen. Was also machen bei so viel Angebot? Hier einige Ideen.

Ausflug und Wandertipps:

1. Geocaching-Tour durch den Kurpark Bad Steben

Schnitzeljagd im Kurpark Bad Steben: 1,2 Kilometer / 45 Minuten

Der Spaziergang durch den Kurpark kann ganz einfach in eine kleine Schatzsuche verwandelt werden.
Dazu braucht es nur einen GPS-Empfänger oder ein Gerät mit entsprechender Funktion und die Beschreibung des Geocache.
Der Weg zum Cache führt über vier Stationen, und um die jeweiligen Koordinaten zu erhalten muss an jeder Station ein Rätsel gelöst werden.
Weitere Infos und die Beschreibung gibt es unter www.geocaching.com.

2. Wanderung auf der Kösseine

Rundwanderweg von der Luisenburg aus auf die Kösseine: 8,4 Kilometer / 3 Stunden 30 Minuten

Ausgangs- und Zielpunkt ist der Parkplatz an der Luisenburg.
Von hier aus geht es entlang der Markierung „6" durch das Felsenlabyrinth (Eintritt kostenpflichtig) vorbei am Kaiserfelsen zum Burgsteinfelsen, einem Aussichtspunkt mit guter Rundumsicht zu fast allen Bergen des Fichtelgebirges. Zur Kösseine geht es von hier aus auf dem Höhenweg, Markierung „H". Auf dem 939 Meter hoch gelegenen Gipfel stehen der Aussichtsturm und das ganzjährig bewirtete Kösseinehaus. Im Gipfelbereich gibt es eine spektakuläre Granit-Blockhalde.
Auf dem Höhenweg geht die Wanderung in Richtung Wurmlohpaß und Hohe Matze weiter bis zur Abzweigung Quellenweg, der zurück zum Parkplatz an der Luisenburg führt.

3. Mit dem Drahtesel die Eger entlang

Von der Egerquelle nach Hohenberg an der Eger, Fahrradtour WUN 15: 45,9 Kilometer, 3 Stunden

Entlang des Eger-Radweges führt die Tour von der Egerquelle am Nordwestabhang des Schneebergs quer durch das Fichtelgebirgshufeisen bis zur tschechischen Grenze hinter Hohenberg an der Eger. Zuerst geht es durch Weißenhaid nach Weißenstadt mit der Infostelle des Naturparks und dem See. Weiter nach Röslau, dort ist vom Zwölfgipfelblick aus ein wunderschöner Panoramablick auf alle Gipfel des Fichtelgebirges möglich.
Über Marktleuthen, Leutenforst und den Hammer geht es in das Naturschutzgebiet Egertal mit den Naturdenkmälern Herrgottstein und Hirschsprung. Vorbei an Neuhaus an der Eger führt der letzte Streckenabschnitt nach Hohenberg, dort liegt die Burg und das Deutsche Porzellanmuseum „Porzellanikon Hohenberg".
Vom Grenzübergang Hammermühle aus können Ausflüge ins tschechische Nachbarland unternommen werden.
In allen Orten gibt es Einkehrmöglichkeiten.



Der Frankenwald und das Fichtelgebirge sind ein Wanderparadies. Infos zu Routen gibt es unter www.wandern-im-frankenwald.de oder www.tz-fichtelgebirge.de.



Geologisch gesehen besteht der Gebirgsstock des Fichtelgebirges im Wesentlichen aus Granit. Typisch sind schichtartige Felsformationen, die im Volksmund auch Matrazenlager heißen.





Der Untreusee im Süden von Hof ist ein Dorado für Schwimmer, Segler, Surfer und Angler, aber auch für Spaziergänger und Menschen, die ganz einfach Ruhe suchen und Sonne tanken möchten. Direkt am See gibt es seit einiger Zeit auch einen Kletterpark und ein deutschlandweit einzigartiges Labyrinth.

Tipps für den Feierabend und das Wochenende:



Vier Saunen von 55 bis maximal 110 Grad und ein Aromadampfbad garantieren Entspannung pur. Die Therme Bad Steben zählt zu den schönsten Thermen in Bayern.





1. Fernwehpark, Hof

Im Kopfkino um die Welt: Der Hofer Fernwehpark ist eine Sammlung von über 4.000 Ortstafeln und Schildern aus aller Welt. Der Park ist das ganze Jahr über frei zugänglich. Gegenüber gibt es seit kurzem das Fernweh-Diner, das im Stil der amerikanischen 60er eingerichtet ist

2. Weitblick von der Platte

Der Plattengipfel ist einer der spektakulärsten im Fichtelgebirge. Auf 885 Metern bietet sich ein fantastischer Blick, am besten an einem lauen Sommerabend. In östlicher Richtung schweift der Blick in das Fichtelgebirgshufeisen von den Windrädern bei Stemmasgrün bis nach Tröstau. Südöstlich liegen die Gipfel der Kösseine und die Hohe Matze, dahinter der Steinwald und im Norden sind Rudolfstein, Waldstein, Epprechtstein und Kornberg zu sehen.
Direkt unterhalb des Gipfels liegt das größte Granitfelsenmeer Europas.
www.naturpark-fichtelgebirge.org

3. Felsenlabyrinth, Wunsiedel

Das Felsenlabyrinth auf der Luisenburg in Wunsiedel ist eine in Europa einmalige Felsenlandschaft und Deutschlands ältester bürgerlicher Landschaftsgarten. Auf dem außergewöhnlichen Rundweg passiert man imposante Gesteinsformationen, schmale Felsenschluchten, liebevoll gestaltete Aussichtspunkte und Burgruinen.
www.wunsiedel.de/tourismus

4. Theresienstein Hof

Kängurus im Zoo beobachten, seltene und exotische Pflanzen im Botanischen Garten entdecken, durch den Bürgerpark flanieren, den Ausblick von der Burgruine genießen oder einfach nur mit Blick über Hof im Biergarten den Tag ausklingen lassen. Der Stein ruft!

Wir geben grünes Licht für Ihre Karriere

FARBEN WERKE WUNSIEDEL

MASTER TEC

Wer bei der Suche nach dem Traumjob nur auf die großen Metropolregionen blickt, übersieht schnell die interessanten Perspektiven, die der Mittelstand der Region Hochfranken als Arbeitgeber bietet: flache Hierarchien, viel Eigenverantwortung und individuelle Gestaltungsmöglichkeiten sind seit Jahrzehnten das Erfolgsrezept von Unternehmen wie den Farbenwerken Wunsiedel und MASTER TEC. Hier finden Sie ideale Voraussetzungen, damit Ihre Karriere durchstarten kann.



Farblösungen, die ins Schwarze treffen

Für unsere Kunden aus der Kunststoff verarbeitenden Industrie und der Bauchemie entwickeln wir maßgeschneiderte Einfärbelösungen, die höchsten Anforderungen entsprechen: farbbeständig, leicht zu verarbeiten und ausgesprochen wirtschaftlich. Dabei helfen uns das Fachwissen und Engagement von 90 hoch qualifizierten Mitarbeitern, modernste Technik, eigene Forschungseinrichtungen und über 100 Jahre Erfahrung.

1905 haben wir in den Farbenwerken Wunsiedel mit der Produktion von Erd- und Kalkfarben begonnen. Heute sind wir einer der führenden Hersteller von Pigmentmischungen in Europa. In der Schwesterfirma MASTER TEC produzieren wir seit 1988 Masterbatches für verschiedenste Anwendungsbereiche auf der ganzen Welt.

Ob Pulver oder Granulat, unser Erfolgsrezept ist dabei stets das gleiche: konsequenter Service, individuelle Lösungen und kompromisslose Qualität, die die Produkte unserer Kunden einfach gut aussehen lassen. Und 90 Menschen wie Sie, die mit ihrem Know-how und ihrer Leidenschaft dazu beitragen, die Erfolgsgeschichte der letzten 100 Jahre fortzuschreiben.

Arbeitsplatz mit Potenzial und Perspektive

Ob Sie am Anfang Ihrer Karriere stehen oder nach mehreren Jahren im Beruf neue Herausforderungen suchen – als Arbeitgeber haben wir Ihnen viel zu bieten:

- flache Hierarchien und schnelle Entscheidungswege
- viel Eigenverantwortung, Gestaltungs- u. Aufstiegsmöglichkeiten
- ein Arbeitsklima, in dem bei aller Leistungsorientierung Fairness und ein gutes Miteinander an erster Stelle stehen
- Familienfreundlichkeit tarifliches Urlaubs- und Weihnachtsgeld bei tariflicher Anstellung
- freiwillige Erfolgsbeteiligung
- betriebliche Altersvorsorge
- Arbeitszeiten mit Zeitwertkonto
- Ideenmanagement mit Prämienmöglichkeit

Zukunft braucht Nachwuchs

Deshalb bilden wir in folgenden Berufen aus:

- Industriekauffrau/-mann
- Chemielaborant/-in
- Informatikkauffrau/-mann
- Maschinen- und Anlagenführer/-in

Studenten bieten wir Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten oder den beruflichen Direkteinstieg in den Bereichen Materialwirtschaft, Finanz- und Rechnungswesen, Personal, Organisation/EDV, Vertrieb, Innovation und Technik.

Schwarz auf weiß: die wichtigsten Fakten

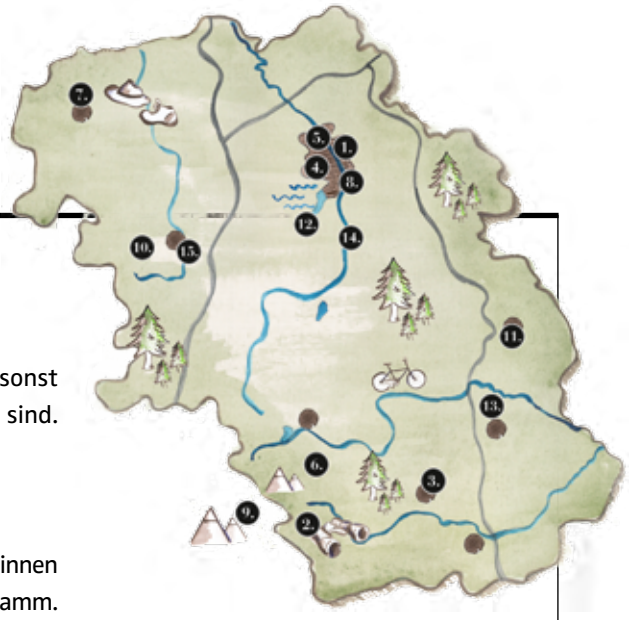
Inhabergeführtes Familienunternehmen, 1905 gegründet
Geschäftsfelder: Fertigung von Farbmitteln für die Kunststoff verarbeitende u. bauchemische Industrie als Pulver oder Granulat



Ganz transparent: Ihr Kontakt zu uns

Farbenwerke Wunsiedel GmbH / MASTER TEC GmbH
Stefan Schmeisl (Kaufmännischer Leiter)
Tel.: 09232 / 99 45-10
E-Mail: stefan.schmeisl@farbenwerke.de
Landgrafweg 5, D-95632 Wunsiedel

www.farbenwerke.de www.mastertec.de



Tipps für den Feierabend und das Wochenende:

5. Kunstkaufhaus Hof

Mindestens einmal pro Woche gibt es in der Kunstkneipe Live-Musik, Theater, Lesungen und mehr. Sonntags wird der Tatort auf Großbildleinwand übertragen. Die Kneipe für Kunstinteressierte und alle, die einmal in eine andere Kneipe gehen wollen.

www.kunst-kneipe-hof.de

6. Kultur auf der Peunt, Weißenstadt

In einem ehemaligen Postamt werden Arbeiten von international renommierten Künstlern gezeigt. Zwei Dauerausstellungen widmen sich dem Lebenswerk der Familie Leupoldt und dem Wirken des italienischen Architekten Marcello Morandini. In zweimal jährlich wechselnden Ausstellungen mit dem Schwerpunkt Konkrete Kunst werden Stücke ausgestellt, die sonst nur in großen Museen zu sehen sind.

www.kulturaufderpeunt.de

7. Therme Bad Steben

Therme Bad Steben, mit allen Sinnen genießen. Das Motto ist Programm. In den Wasserwelten und dem Wellness-Dome verwöhnen Light & Sound-Becken, Klangduschen, Duft-Tempel, Sole-Schwebebecken, Kneipp-Anlage, Barfußpfad und nicht zuletzt das gastronomische Angebot die Sinne. Das Saunaland rundet das Angebot mit Salzgrotte, Aroma-Dampfbad und verschiedenen Saunen ab.

8. Ballonfahrten

Wer mindestens 14 Jahre alt und größer als 130 Zentimeter cm ist, dazu in guter körperlicher Verfassung und nüchtern, kann mit dem HOT AIR BALLOON TEAM HOF abheben und Hochfrankens Landschaften von Oben bewundern.

www.ballonteam-hof.de

9. Ochsenkopf

Wer es ruhiger mag kann den zweithöchsten Berg des Fichtelgebirges auf kilometerlangen Wanderwegen oder Langlaufloipen erkunden.
Alle, die es etwas rasanter mögen, können sich auf Mountainbiketrails, mit der Sommerrodelbahn oder Dévalkarts auf Talfahrt begeben. Außerdem gibt es einen Hochseilgarten und einen Ziplinepark.

www.erlebnis-ochsenkopf.de



Der Naturpark Fichtelgebirge erstreckt sich auf einer Fläche von mehr als 100.000 Hektar. Er beherbergt mit dem 1.052 Meter zählenden Schneeberg und mit dem nur 28 Meter tieferen Ochsenkopf die beiden höchsten Berge Nordbayerns.

Die Unkenntnis der Steuergesetze befreit nicht von der Pflicht zum Steuerzahlen. Die Kenntnis aber häufig.

Meyer A. Rothschild, Bankier (1744–1812)



fotolia.de

Solide Ausbildung - gesicherte Zukunft

WIETASCH + PARTNER - Nomen est Omen

Wir agieren als Partner unserer Mandaten und unterstützen Sie bei ihrem Erfolg. Steuern sind ein komplexes und oft unangenehmes Thema. Für uns steckt hinter jedem steuerlichen Sachverhalt der Mensch, das ist die Basis unseres Beratungsansatzes.

Wir beschäftigen ca. 60 Mitarbeiter in unseren Kanzleien in Bayreuth, Hof und Wunsiedel. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir stets motivierte Mitarbeiter.

Wir bilden aus:

Ausbildung zum/r Steuerfachangestellen

Hochschule Dual
(Bachelorstudiengang + Ausbildung)

Wir stellen ein:

Steuerfachangestellter (m/w)
Steuerfachwirte (m/w)
Bilanzbuchhalter (m/w)
Steuerberateranwärter (m/w)
Steuerberater (m/w)

Wietasch + Partner
Steuerberatungs-Gesellschaft

W+P

Munckerstrasse 32 · 95444 Bayreuth
Kulmbacher Strasse 47 · 95030 Hof
Am Bahnhof 1 · 95632 Wunsiedel

info@wietasch.de
www.wietasch.de

Tipps für den Feierabend und das Wochenende:



Bild: Florian Miedl

10. Höllental (Hirschsprung)

Das Höllental ist das schönste Wandergebiet im Frankenwald. Auf urigen Wegen geht es durch das dicht bewaldete, enge Tal an der Selbitz entlang und hinauf auf den ein oder anderen Aussichtspunkt.
Der bekannteste ist die Felsspitze Hirschsprung.

www.frankenwald-tourismus.de

11. Selber Wölfe

Die Selber Wölfe sind die Sportattraktion in der Region. Obwohl die Mannschaft nur in der Oberliga spielt, herrscht bei Heimspielen eine Stimmung wie in der DEL.
Während der Saison steht die ganze Region hinter dem VER und feiert und leidet mit den Spielern auf dem Eis.

www.verselb.de

12. Untreusee, Hof

Im Kletterparkt durch die Baumwipfel kraxeln, mit dem Tretboot über den See fahren, Beach-Volleyball spielen, den Abenteuerspielplatz entdecken, mit Familie und Freunden an einem der Grillplätze grillen, Urlaubsfeeling am Sandstrand genießen, im Labyrinth den richtigen Weg suchen, eine Runde Minigolf auf dem Minigolfplatz spielen - am U-See gibt es viele Möglichkeiten.

www.stadt-hof.de

13. Kulturhammer Kaiserhammer:

Hochkarätige Kulturveranstaltungen an einem Ort, an dem es die wenigsten erwarten: Auf dem Dorf in Kaiserhammer. Der Verein Kulturhammer bietet im Tanzsaal bekannten Künstlern aber auch Laien und Amateuren eine Bühne und so ergibt sich ein abwechslungsreiches Programm, bodenständig bis kleinkünstlerisch. Das ganze Jahr über gibt es Kabarett, Musik und Tanz aus unterschiedlichsten Genres.

www.kulturhammer.de

14. Kanutour auf der Saale

Die Perspektive vom Wasser aus birgt so manche Überraschung. Besonders zu empfehlen ist eine Tour von Hof bis zur Fattigsmühle. Dort warten ein kühles Bier, leckere Speisen und selbst gebackenes Brot im Biergarten. Für Touren auf der Saale gibt es mehrere Veranstalter.

www.abenteuerladen-hof.de

www.aufbrechen.com

15. Kulturwelten Helmbrechts

Ausverkauft! Leider sind die Veranstaltungen der Helmbrechtser Kulturwelten tatsächlich häufig viel zu schnell ausverkauft.
Das kleine Frankenwaldstädtchen hat sich über die Jahre einen Ruf als fränkisches Kulturschwergewicht erarbeitet. Zu den Gästen zählen große Stars wie Geheimtipps.

www.textilmuseum.de

Eine Serie über die Wirtschaftsregion Hochfranken!

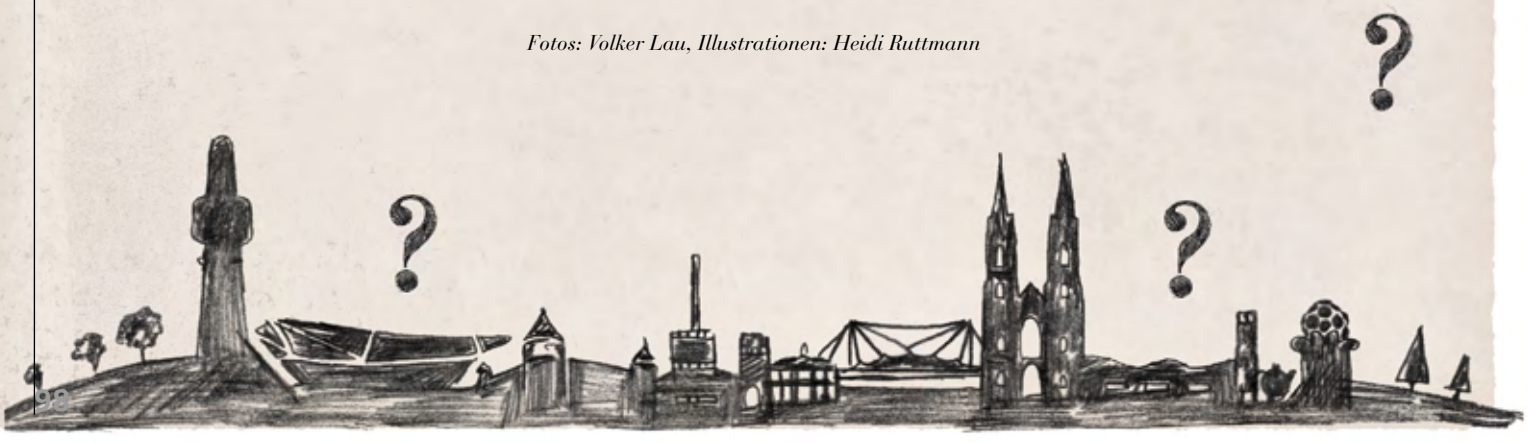
Im Fadenkreuz der

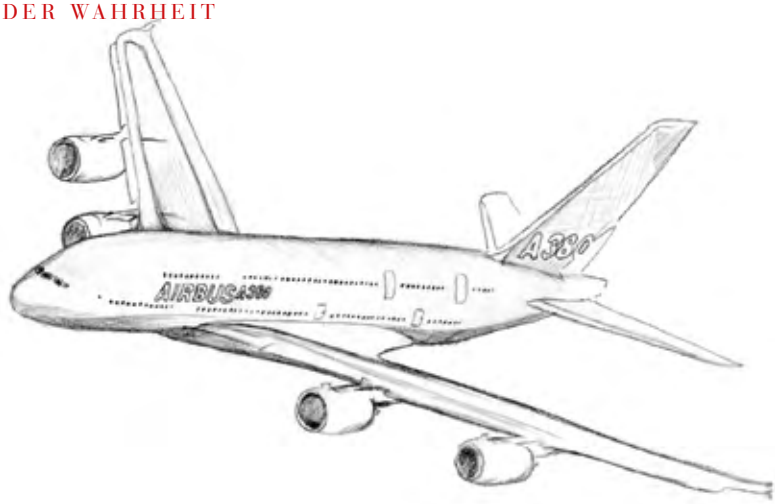


Wahrheit

Wir haben nachgefragt!
Was wissen Hochfrankens Studenten eigentlich über die Wirtschaftsregion Hochfranken?!

Fotos: Volker Lau, Illustrationen: Heidi Ruttmann





FRAGE 1:

Was hat der Airbus A380 mit Hochfranken zu tun?



Christoph, 1. Semester,
Betriebswirtschaftslehre

„Ich kann über die Region nicht viel sagen, da ich aus Nürnberg komme.“



Christina, 7. Semester,
Internationales Management

„Gibt es vielleicht einen Zulieferer aus Hochfranken?“

„Keine Ahnung, arbeiten die irgendwie zusammen?“



Ipek, 1. Semester,
Internationales Management

„Ich kann mir nur vorstellen, dass irgendein Unternehmen was damit zu tun hat?!“



Mario, 1. Semester,
Angewandte Informatik

„Ich weiß nicht soviel über die Region, da ich aus Indien komme.“



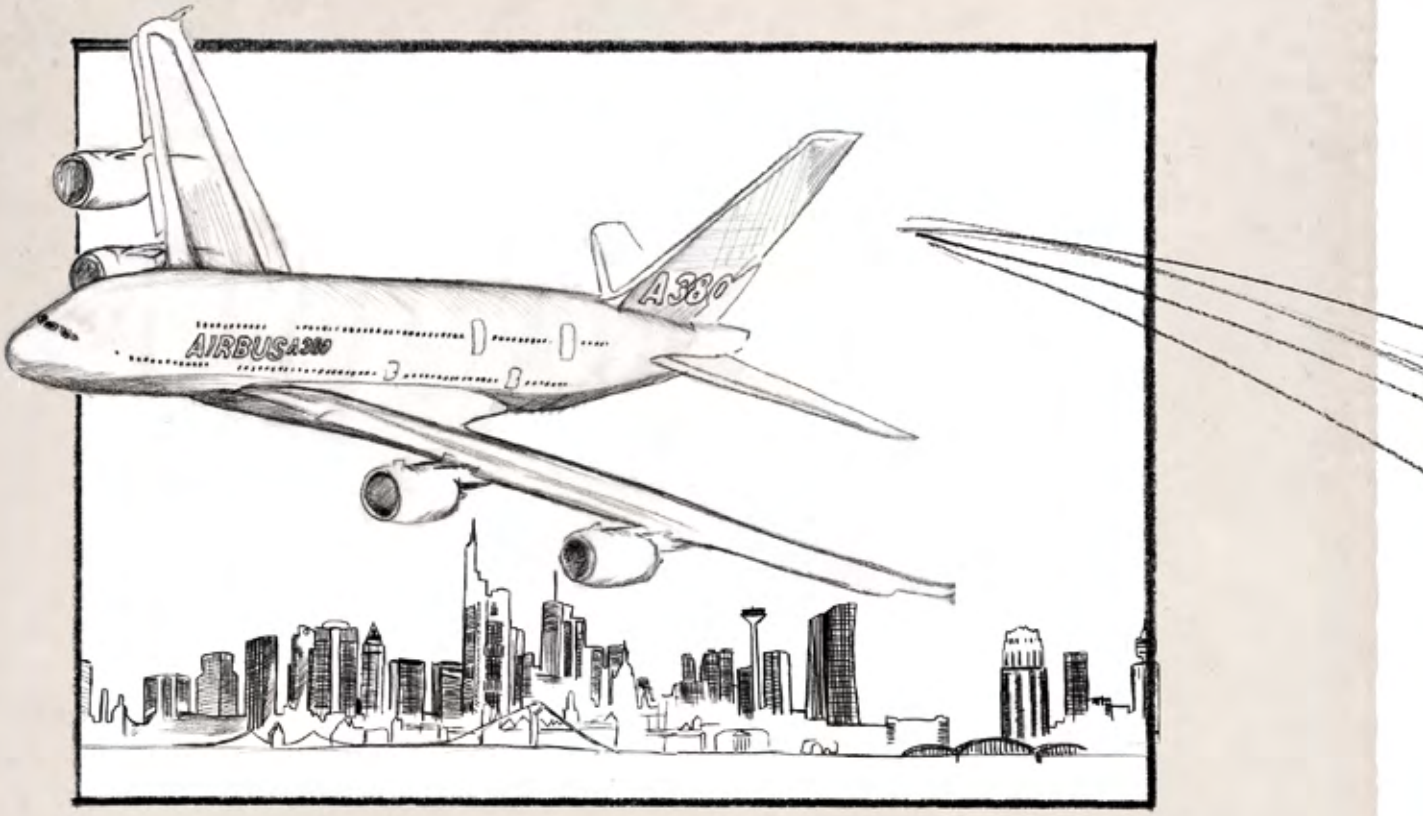
Ravi, 2.Semester
Betriebswirtschaftslehre



Kiara & Franziska, 1. Semester,
Internationales Management

„Keine Ahnung, wir kriegen über die Region nicht viel mit!“

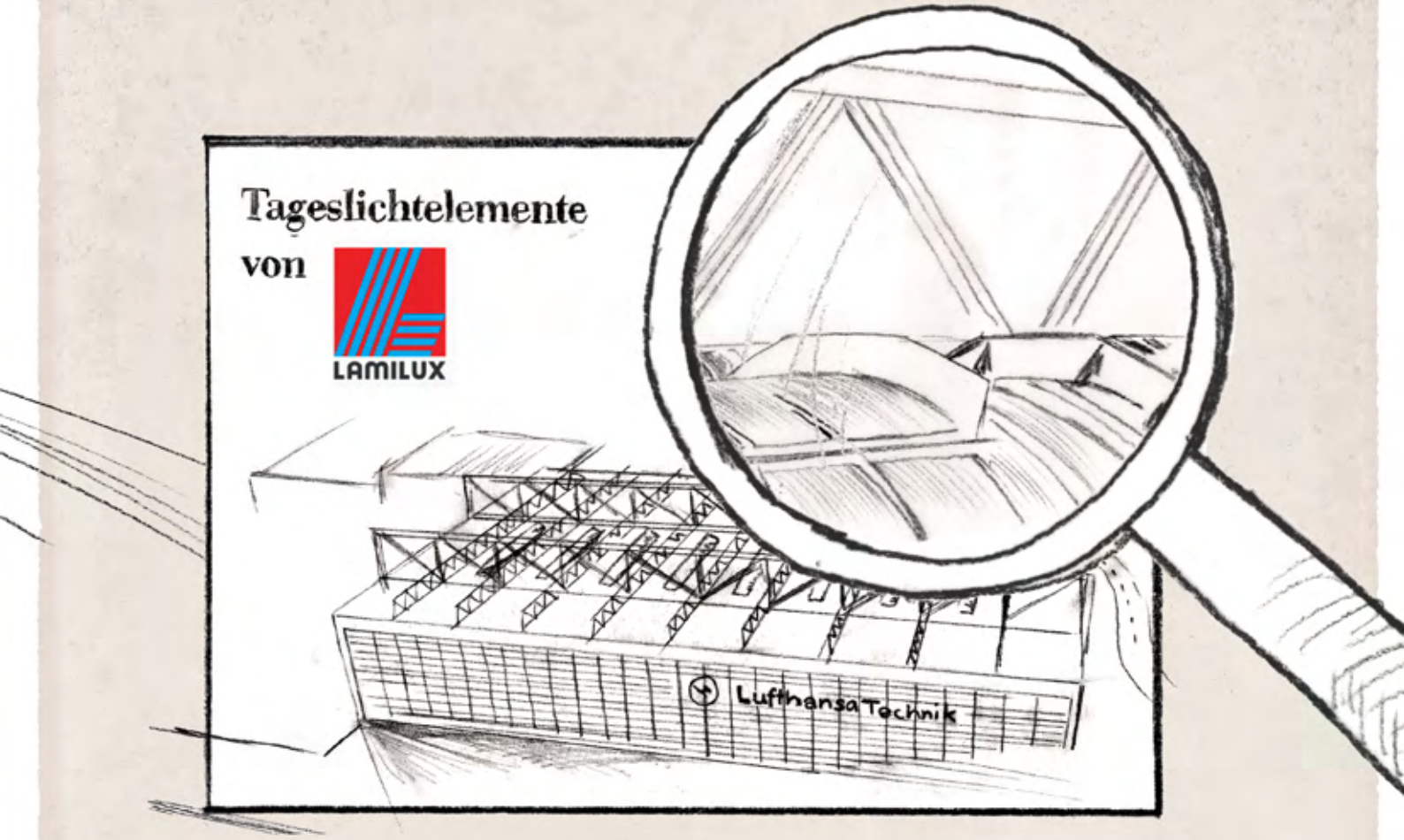
Die Lösung …



Frankfurt am Main



In der A380-Werft am hellichten Tag …



… sorgt die helle und blendfreie Ausleuchtung durch Tageslichtelemente der Firma Lamilux dafür, dass der A380 gebaut werden kann!



FRAGE 2:

Was hat die NASA mit Hochfranken zu tun?

Die Antwort gibt es unter www.hochfranken.org

To be continued!

hochfranken

Starte Deine Karriere in der Region



TOP Karriere-Aussichten

Hochfranken ist im Wandel …

… und dafür brauchen wir Dich!

Medienpartner:

Radio Euroherz

RADIO GALAXY

Die Kampagne TOP Karriere-Aussichten ist eine Initiative der Wirtschaftsregion Hochfranken und

Kooperationspartner:

dennree · sandler · HFO Telecom · KH · gealan.com · RAPA · PEMA · NETZSCH · wilo · LIROS · LAMILUX · SCHERDEL · BIRKE · ABM Greiffenberger · BHS TABLETOP · Nexans



Nexans Power Accessories Germany GmbH

Der Ausbau moderner Stromnetze, die Schaffung intelligenter Steuermechanismen sowie die Einbindung erneuerbarer Energiequellen sind die wesentlichen Aufgaben der Energiewirtschaft, die Nexans Power Accessories Germany auch in Zukunft beschäftigen. Als mittelständisch geprägtes Unternehmen sind wir in den französischen Nexans Konzern als Know-How-Träger im Bereich der Garniturentechnik eingebunden. Mit über 25.000 Mitarbeitern ist Nexans ein globaler Spezialist für Kabel und Kabelsysteme.

An unseren beiden Standorten in Hof haben wir uns auf die Entwicklung und Herstellung von Nieder-, Mittel- und Hochspannungsgarnituren für Energiekabel sowie Verbindern und Kabelschuhen spezialisiert. Unsere Referenz sind mehr als 55 Jahre Erfahrung in über 100 Mio. weltweit eingesetzten Verbindern und Energiekabelgarnituren.

Unsere Produkte finden sich überall dort, wo Strom durch Kabel und Leitungen geführt wird, überall dort, wo Kabel verbunden, abgezweigt oder angeschlossen werden. Überall dort, wo Sicherheit und Qualität Priorität haben. Unsere namhaften Kunden sind weltweit in den Bereichen Energieversorgung, erneuerbarer Energien, Bahntechnik, Bergbau, sowie im Schaltanlagen- und Transformatorenbau tätig. Produkte von Nexans ermöglichen Betriebssicherheit bei steigender Netzbeanspruchung.

Wir tragen Verantwortung für unsere Mitarbeiter, sind unseren Werten verpflichtet und engagieren uns in der Region sowie weltweit in sozialen Projekten. Lernen Sie uns kennen und begleiten Sie uns. Die Zukunft beginnt jetzt.

Über uns:

Die Nexans Power Accessories Germany GmbH beschäftigt über 300 Mitarbeiter an sechs internationalen Standorten. Wir sind mit den Menschen, der Wirtschaft und der Kultur in Hochfranken eng verbunden. Wir haben den Anspruch, vielseitiger Ausbildungsbetrieb, attraktiver Arbeitgeber und verlässlicher Geschäftspartner zu sein.

Als traditionsreiches Unternehmen auf Wachstumskurs sind wir bemüht, unseren Personalbedarf weitestgehend aus der Region zu schöpfen. Wir bieten Berufschancen und interessante Einstiegsmöglichkeiten für Schüler, Studenten, Absolventen und Berufserfahrene.

Diese Berufe bilden wir aus:

- Industriekaufmann/-frau
- Bürokaufmann/-frau
- Zerspanungsmechaniker/-in
- Werkzeugmechaniker/-in
- Fachlagerist/-in
- Maschinen- & Anlagenführer/-in.

Weitere Informationen über die Nexans Power Accessories Germany GmbH als Arbeitgeber finden Sie auf **www.nexans-power-accessories.com**.

Ansprechpartnerin für Personal:

Frau Blume-Brake
Telefon: 09281/8306-99
E-Mail: carola.blume-brake@nexans.com

Schon gewusst?



Wussten Sie, dass das kleine Dorf Mödlareuth im Landkreis Hof wegen der Teilung bis 1989 in einen Ost- und einen Westteil auch als

Little Berlin

bekannt wurde?



Wussten Sie, dass die **Kartoffel** vor Ihrer Verbreitung in Deutschland zunächst nur in Pilgramsreuth bei Rehau angebaut wurde?

Wussten Sie, dass im Fichtelgebirge mit der Naab, Saale, Eger und dem Main

Flüsse in alle vier Himmelsrichtungen

entspringen? Während die Naab in die Donau mündet, fließen Main, Saale und Eger letztendlich Richtung Nordsee, was das Fichtelgebirge zum Teil der Europäischen Hauptwasserscheide macht.



Wussten Sie, dass die Übersetzerin der

Donald Duck-Comics

in Schwarzenbach an der Saale lebte. Sie hieß Erika Fuchs. Derzeit entsteht dort das ihr gewidmete Erika-Fuchs-Haus.

Wussten Sie, dass der **Naturforscher Alexander von Humboldt** von 1792 bis 1795 in Bad Steben lebte?

Wussten Sie, dass die Luisenburg bei Wunsiedel die

älteste Naturbühne Deutschland

ist? Seit 1890 finden dort in den Sommermonaten die berühmten Luisenburgfestspiele statt.



Wussten Sie, dass das

Feuerzeug

von Johann Wolfgang Döbereiner, einem in Hof geborenen Chemiker, erfunden wurde?



Wussten Sie, dass der Schneeberg mit **1.051 Metern** der höchste Berg im Fichtelgebirge ist?



Wussten Sie, dass die

Hofer Rind-fleischwurst

eine von der EU geschützte Marke ist und nur in Hof hergestellt werden darf?

Wussten Sie, dass der Frankenwald ganze

52.000

Hektar Waldfläche umfasst? Er wird deshalb auch als „Grüne Krone Bayerns“ bezeichnet.





Wussten Sie, dass sich im Stammbacher Ortsteil Herrnschrot ein noch aktives und von Mönchen bewohntes buddhistisches Waldkloster befindet?

Herausgeber:

Wirtschaftsregion Hochfranken e. V.
Bahnhofstraße 55
95028 Hof

Vorsitzender: Bernd Hering
Geschäftsführer: Jörg Raithel (V.i.S.d.P.)

Tel.: 09281 - 7798 674
info@hochfranken.org
www.hochfranken.org
www.facebook.com/Hochfranken

Redaktion:

Carolin Roth
Götz Gemeinhardt
Hochschule Hof
Jaqueline Burak
Jörg Raithel (V.i.S.d.P.)
Kai Krestan
Sabrina Kaestner
Schroeder Werbeagentur GmbH

Konzeption, Layout und Reinzeichnung:

SCHROEDER
OFFENSIV & EFFEKTIV

SCHROEDER Werbeagentur GmbH

Schloßstr. 2, 95131 Schwarzenbach/Wald
Breitengraserstr. 6, 90482 Nürnberg

Tel. 09289 / 97 09 700, Tel. 0911 / 21 65 54-60
info@schroeder-oe.de
www.schroeder-oe.de



Illustrationen:

Heidi Ruttmann
SCHROEDER Werbeagentur GmbH

Druck:

Pauli Offsetdruck e. K.
Am Saaleschlößchen 6
95145 Oberkotzau

www.pauli-offsetdruck.de

Das Magazin „KARRIEREZIEL“ der Wirtschaftsregion Hochfranken e.V. erscheint einmal jährlich.

Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

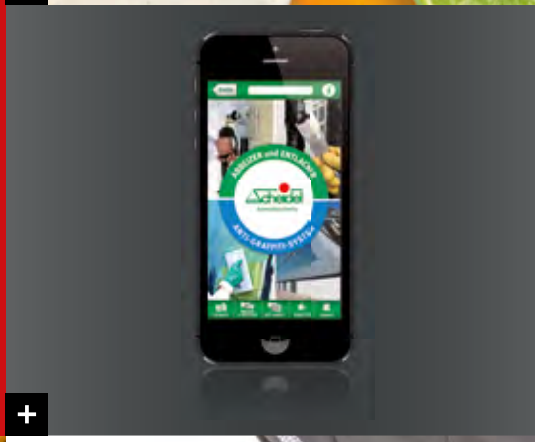
12.000 Stück
4. Auflage / 2014

Der Verein Wirtschaftsregion Hochfranken e.V. wird gefördert von:

Landkreis Wunsiedel i.F. · Landkreis Hof · Stadt Hof · Sparkasse Hochfranken · Kreisverband Hof der Volks- und Raiffeisenbanken

Jede Marke birgt eine große Erzählung, und wir wissen, wie man diese Geschichte zum Leben erweckt.















WIR MACHEN MARKEN.

SCHROEDER Werbeagentur GmbH

Breitengraserstr. 6, 90482 Nürnberg, Tel. +49 (0) 911 - 21 65 54-60

Schloßstr. 2, 95131 Schwarzenbach/Wald, Tel. +49 (0) 9289 - 97 09 700

Mehr erfahren unter www.schroeder-oe.de

SCHROEDER
OFFENSIV & EFFEKTIV



Sie suchen einen attraktiven Arbeitgeber?
Sie suchen maßgeschneiderte Karrierewege?
Nehmen Sie doch beides!
Starten Sie bei uns.

Sparkasse
Hochfranken

Die Erfolgsformel der Sparkasse Hochfranken ist ganz einfach: systematische Ausbildung und intensive Fortbildung. Der klassische Einstieg in Deine Karriere bei der Sparkasse Hochfranken ist die Ausbildung als Bankkauffrau/Bankkaufmann - ein Beruf, bei dem Du alles über Geld lernst und viel mit Menschen zu tun hast. Wir bieten eine wohnortnahe Ausbildung in unseren 61 Geschäftsstellen.
www.sparkasse-hochfranken.de. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**